

Evolution Horn

DNA für die Zukunft

Räumliches Entwicklungskonzept Horn 2030

*Verfasst im Rahmen der LVA 280.109 Räumliche Entwicklungsplanung Horn_2030
von Simon Berger, Nicole Bartl, Alireza Bozorgipour, Raphael Höbart & Stefan M. Plachy
Wintersemester 2017/18, Technische Universität Wien*

Inhaltsverzeichnis

1

Prolog

1.1
Über das P2 **06**

1.2
Horn: Gemeinde auf
einen Blick **08**

2

Analyse

2.1
Bestandsanalyse **12**

2.2
SWOT - Analyse **16**

2.3
Potentiale & Hemm-
nisse **18**

3

Szenarien

3.1
Überblick **22**

3.2
Aktives Horn **24**

3.3
Erholsames Horn **26**

3.4
Horn bei Wien **28**

4

Leitbild

4.1
Entwicklung **32**

4.2
Leitbild & Logo **34**

4.5
Grundsätze **36**

4.4
Schwerpunkte **38**

4.5
Verortung **40**

5

Leitziele

5.1 Entwicklungsprozess d. Leitziele	44
5.2 Zielsetzungen	45
5.3 Leitziele	46
5.4 Von Leitzielen zu Leitprojekten	60
5.5 Maßnahmenbox	61

6

Leitprojekt I

6.1 HORN:AKTIV	64
6.2 Maßnahmen	66

7

Leitprojekt II

7.1 HORN:ON	98
7.2 Maßnahmen	100

8

Epilog

8.1 Schlusswort	144
8.2 Bild der Stadt	145
8.3 Quellenverz.	148
8.4 Abbildungsverz.	153
8.4 Unsere Gruppe Impressum	156



**„Überwinde dich anzufangen,
und du hast bereits das meiste
getan“**

Carl Peter Fröhling

1

PROLOG

Dieser Bericht wurde im Rahmen der Lehrveranstaltung „Räumliche Entwicklungsplanung“ im Wintersemester 2017/18 erstellt. Diese ist eine Pflichtlehrveranstaltung im 5. Semester des Bachelorstudiums „Raumplanung und Raumordnung“ an der Technischen Universität Wien und hat zum Ziel, ein örtliches Entwicklungskonzept für die Gemeinde Horn zu erstellen.

In einem örtlichen Entwicklungskonzept wird eine langfristige (10 - 20 Jahre), strategische Entwicklung der Gemeinde festgelegt. Die Inhalte und Verfahren sind in den jeweiligen Raumordnungsgesetzen der Bundesländer definiert. Das Konzept wird in mehreren Schritten erstellt. Der erste Schritt ist die Bestandsaufnahme. Hier werden

räumliche, infrastrukturelle und finanzielle Gegebenheiten, Bevölkerungsstrukturen und räumliche Verflechtungen erfasst.

Danach werden in der Bestandsanalyse die Stärken und Schwächen analysiert und diese im Hinblick auf Dringlichkeit gereiht. Bei der anschließenden Zielformulierung wird jener Zustand festgeschrieben, der erreicht werden soll. Nach dieser Zielsetzung werden die verschiedenen Maßnahmen (organisatorische, bewusstseinsbildende, technische und fiskalische) entwickelt.

Im letzten Schritt wird der Entwurf erstellt. Dieser liegt als Plan mit Erklärung und Erläuterungsbericht vor und benötigt den Beschluss des Gemeinderates.

1.1 Über das P2

Erstellungsprozess

Start des P2 und Workshop in Horn

Den Beginn des Projektes bildete eine Einführungsveranstaltung und ein viertägiger Workshop in der Gemeinde Horn. Dort konnten wir durch Begehungen, Beobachtungen sowie Austausch mit Vertreter*innen der Gemeinde und Stadt Horn erste Eindrücke gewinnen.

Bestandsanalyse

Die Bestandsanalyse ist die Grundlage jedes Entwicklungskonzeptes. Es wurden anhand von Erhebungsthemen die wichtigsten Gegebenheiten untersucht und in einem eigenen Bericht erläutert. Die für uns besonders relevanten Faktoren sind in Kapitel 2 zusammengefasst.

SWOT-Analyse

Ausgehend von der Bestandsanalyse wurde eine SWOT-Analyse durchgeführt (engl. Akronym für Strength/Weaknesses/Opportunities/Threats), die die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Gemeinde aufzeigt (siehe Kapitel 2).

Szenarien

Auf Basis der Bestands- sowie SWOT-Analyse entwickelten wir drei Szenarien und Visionen, wie Horn im Jahr 2030 aussehen könnte. Diese konnten realistisch aber auch utopisch ausfallen (siehe Kapitel 3). Daraus sollen verschiedene Entwicklungsmöglichkeiten sondiert werden.

Leitbild

Das Leitbild bildet das Kernstück unseres Entwicklungskonzeptes. Es stellt die Richtung dar, in die sich die Gemeinde entwickeln soll. Außerdem wurden Leitziele formuliert, die die Grundlage unserer zwei Leitprojekte bilden (siehe Kapitel 4 und 5).

Leitprojekte

Unsere zwei Leitprojekte „Horn:Aktiv“ (siehe Kapitel 6) und „Horn:On“ (siehe Kapitel 7) sind detailliert ausgearbeitete Maßnahmen, deren Umsetzung zur Erreichung unseres Leitbildes führen soll.

Vorpräsentation

Die Vorpräsentation Mitte Jänner stellte eine Generalprobe für die Präsentation unserer Entwicklungskonzepte in Horn dar. Ausgehend von den Kritikpunkten der Betreuer*innen und Studienkolleg*innen konnten wir noch letzte Änderungen und Anpassungen vornehmen.

Präsentation in Horn

Eine Woche später fand unser Abschlussvent, die Präsentation unserer Entwicklungskonzepte in Horn, statt. Die Bestandsanalyse und unsere Konzepte wurden den interessierten Gästen präsentiert und sie konnten bei der Diskussionsrunde und Postersession ihre Fragen dazu stellen.

Finalisierung und Abgabe des Berichts

Bis zur finalen Abgabe am 12. Februar hatten wir Zeit, unseren Endbericht zu verfassen. Im Internet (<http://p2.iemar.tuwien.ac.at/>) können die einzelnen Berichte eingesehen werden.

Arbeitsablauf

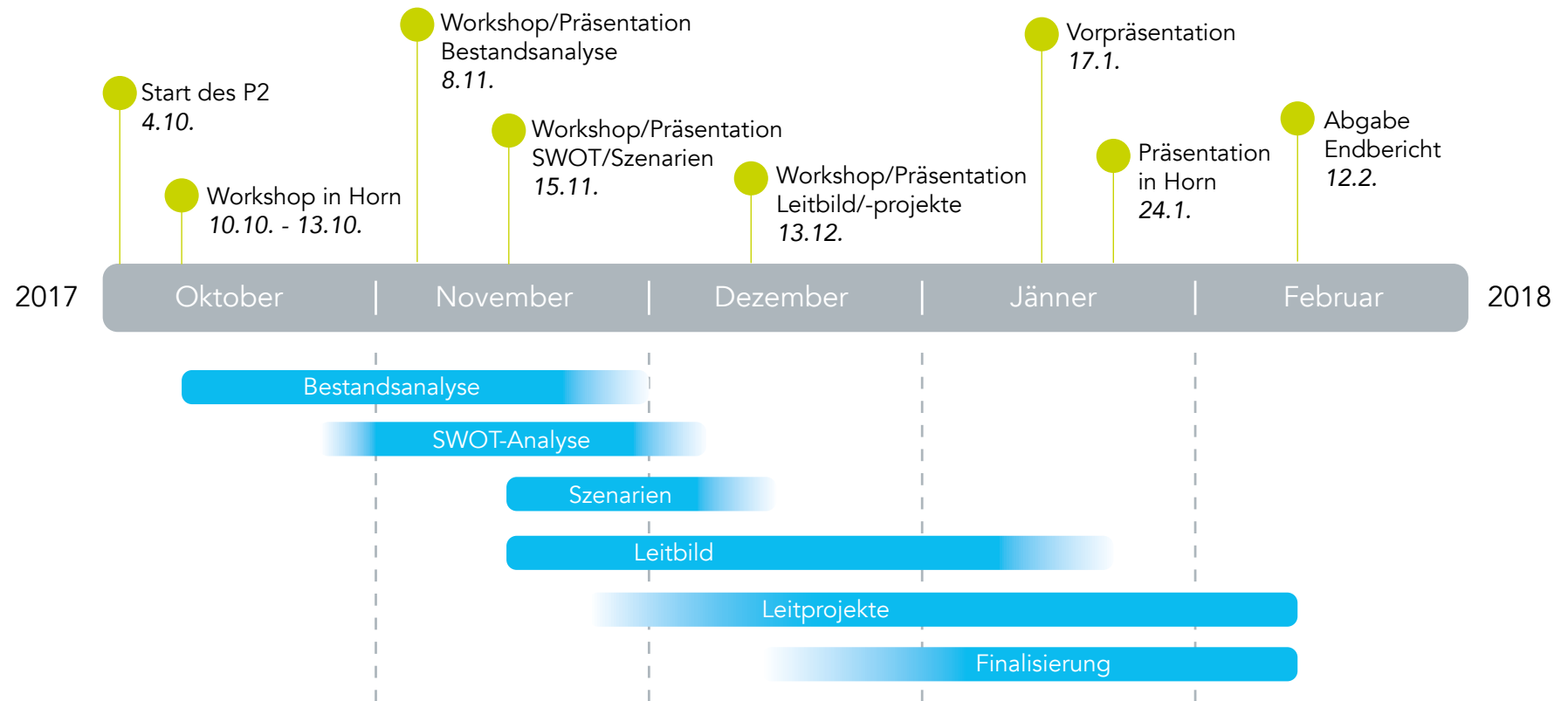


Abb. 1.1.1 Arbeitsablauf, eigene Darstellung

1.2 Horn: Gemeinde auf einen Blick

Lage in Niederösterreich



Abb. 1.2.1 Lage in Niederösterreich, eigene Darstellung

Die Gemeinde Horn befindet sich im östlichen Waldviertel in Niederösterreich und ist außerdem Bezirkshauptstadt des gleichnamigen Bezirks. Nachbargemeinden von Horn sind Sankt Bernhard-Frauenhofen, Altenburg, Pernegg, Rosenberg-Mold, Sigmundsherberg und Meiseldorf.

Die Gemeinde selbst besteht aus fünf Katastralgemeinden: Breiteneich, Doberndorf, Horn, Mödring und Mühlfeld.

Gemeinde Horn

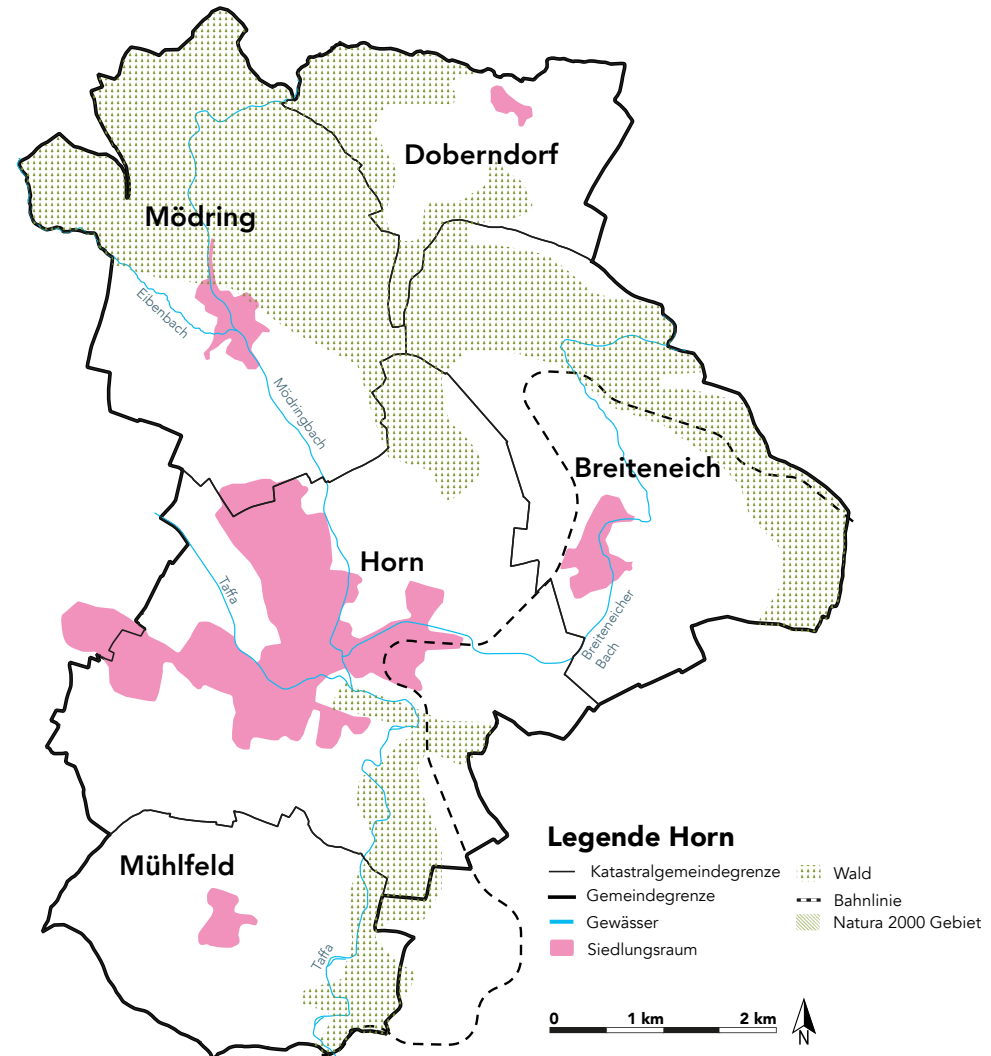


Abb. 1.2.2 Karte Gemeinde Horn, eigene Darstellung

Steckbrief Horn

Naturraum

Horn ist vor allem durch seine landwirtschaftlichen und forstwirtschaftlichen Flächen stark geprägt. Diese machen gemeinsam ca. 85% der Gesamtfläche der Gemeinde aus. Besonders schützenswert sind die Schutzgüter im Bereich der Katastralgemeinde Mühlfeld, da sich dort ein Natura 2000 Gebiet befindet. Durchzogen wird die Gemeinde durch den Mödringbach, die Taffa sowie den Eibenbach.

Soziales

Horn ist eine Schulstadt und Bildungszentrum des Waldviertels. Neben einer Volksschule (VS), Sonder- und Neuen Mittelschule (NMS) gibt es ein Bundesgymnasium (BG), eine Bundeshandelsakademie (HAK), eine polytechnische Schule und eine höhere Lehranstalt für Handelsberufe (HLW). Zusätzlich zu diesen Schulen gibt es auch die Schule für Sozialbetreuungsberufe (SOB) und die Schule für Gesundheits- und Krankenpflege (GuKPS), die eng mit dem Landeskrankenhaus kooperiert.

Verkehr

Die Gemeinde Horn verfügt über eine gute Anbindung für den MIV. Durch die zahlreichen und nahe gelegenen Schnell- und Landesstraßen ist man mit dem Auto z.B. in ca. 40 Minuten in Krems an der Donau oder in ca. einer Stunde in Wien. An das Schienenverkehrsnetz ist Horn durch die Kamptalbahnhof angebinden. Die Züge verkehren zwischen Sigmundsherberg (mit Anschluss an die Franz-Josefs-Bahn nach Wien bzw. Gmünd) und Hadersdorf/Kamp (mit Anschluss nach Krems / St. Pölten). Mit dem Bahnhof Horn und der Haltestelle Breitenreich befinden sich zwei Haltepunkte in der Gemeinde.

Sehenswertes

Horn ist Mitglied der niederösterreichischen Stadtmauernstädte und verfügt darüber hinaus über eine wunderschöne Altstadt. Die zahlreichen Wander- und Radwege laden ein, den vielfältigen Naturraum kennenzulernen.

Gemeinde Horn



6.548 Einwohner*innen



39 km² Fläche



167,9 Einwohner*innen / km²



2.736 Haushalte



3.139 Erwerbstätige



684 Arbeitsstätten

Bevölkerung der Katastralgemeinden

Breiteneich	385
Doberndorf	36
Horn	5.545
Mödring	452
Mühlfeld	129

Abb. 1.2.3 Steckbrief Horn, Statistik Austria, eigene Darstellung

A scenic landscape featuring a dirt road that curves through a field. On the right side of the road, there is a large, dense row of green trees. In the background, a small town or village is visible, followed by rolling hills under a clear blue sky with a few wispy clouds. The overall scene is bright and sunny, suggesting a clear day.

**„Zwar weiß ich viel,
doch möchte ich alles wissen“**

J. W. von Goethe

2

ANALYSE

*In jedem Planungsprozess ist die Bestandsanalyse der Grundbaustein für die weitere Planung. Diese dient dazu, den Raum aus verschiedenen Blickwinkeln zu betrachten, um ein besseres Verständnis zu entwickeln. Die erhobenen Daten sollen den Planer*innen in weiteren Planungsschritten dabei helfen, an den richtigen Schrauben zu drehen und maßgeschneiderte Maßnahmen zu entwickeln.*

*Im Rahmen des P2 besteht die Bestandsanalyse aus zwölf Analysethemen, die unter den sechs Projektgruppen aufgeteilt wurden. Jede Gruppe hatte zwei Themen zu analysieren, wobei die Vorgehensweise selbständig zu wählen war. Einige Gruppen haben durch Ortsbegehungen, Gespräche mit Bewohner*innen und Fotodokumenta-*

*tionen ihre Daten erhoben. Andere haben sich auf Internetrecherche oder auf Expert*inneninterviews konzentriert.*

Ausgehend von der Bestandsanalyse wurde eine SWOT-Analyse durchgeführt, die die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken der Gemeinde aufzeigt. Stärken und Schwächen liegen in der Gemeinde sichtbar vor (interne Faktoren) und können direkt beeinflusst werden. Chancen und Risiken ergeben sich durch umgebende Einflüsse (externe Faktoren). Zusätzlich dazu wurden die vorhandenen und möglichen Entwicklungspotentiale und Hemmnisse mittels Kombination der Inhalte aus der SWOT-Analyse eruiert.

2.1 Bestandsanalyse

Regionaler Kontext

Dieses Thema befasst sich mit der Bedeutung der Gemeinde Horn in der Umgebung und ihrer Kooperationen und Beziehungen. Die regionalen Verflechtungen werden auf den verschiedensten Ebenen beschrieben und analysiert.

Inhaltlich geht es um einen Überblick der überörtlichen Vorgaben des Landes Niederösterreich, die vorhandenen Konzepte, Kooperationen mit den umliegenden Nachbargemeinden und die Rolle Horns als Bezirkshauptort. Abschließend wurden zusätzlich die Pendler*innenbeziehungen untersucht.

Überörtliche und kleinregionale Bedeutung

- Als Bezirkshauptort Zentrum der Region
- Zentraler Ort der Stufe IV
- Viele Erwerbs- und BildungseinpenderInnen
- Regionale Kooperationen ausbaubar



Abb. 2.1.1 Analyse Regionaler Kontext, Bestandsanalyse, eigene Darstellung

Naturraum

Die Besonderheiten der naturbelassenen und nichtbebauten Flächen von Horn werden hervorgehoben. Inhaltlich wird die derzeitige Situation in Bezug auf Naturraum, Landschaft und Maßnahmen zum Umweltschutz beschrieben. Zusätzlich werden verschiedene Nutzungen in der Gemeinde, klimatische Gegebenheiten, die Bedeutung der Bodentypen sowie der Schutz des Bodens durch Versiegelung erläutert.

Boden und Gewässer

- 85% des Gemeindegebiets Land- und Forstwirtschaft
- Gute Bodenqualität - Lössböden
- Natura 2000 Gebiete



Abb. 2.1.2 Analyse Naturraum, Bestandsanalyse, eigene Darstellung

Katastralgemeinden & Landwirtschaft

Dieses Thema befasst sich mit den Katastralgemeinden von Horn und der Land- und Forstwirtschaft. Die vier Katastralgemeinden ähneln sich von ihrer Struktur und dem

Aufbau sehr, jedoch hat jede einen eigenen Charakter und besondere Merkmale, die beleuchtet werden müssen.

Die Land- und Forstwirtschaft nimmt mit ca. 85% den Großteil der Fläche Horns ein. Durch das enorm große Gebiet an Äckern und Wäldern ist dies auch ein großer Wirtschaftsfaktor, den man bei raumplanerischen Entwürfen nicht außer Acht lassen darf. Die Wälder befinden sich hauptsächlich in den Katastralgemeinden, in Horn selbst spielt der Wald nur eine untergeordnete Rolle.

Strukturen der Katastralgemeinden

- Besonderheiten der Katastralgemeinden
- Siedlungsstrukturen und Zersiedelungstendenzen

Land- und Forstwirtschaft

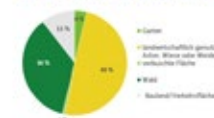


Abb. 2.1.3 Analyse Katastralgemeinden und Landwirtschaft, Bestandsanalyse, eigene Darstellung

Bevölkerung und Soziales

Dieses Kapitel beschäftigt sich mit den demographischen Strukturen, der Errechnung von Prognosen, der vorhandenen sozialen Infrastruktur sowie der Integration verschiedener Bevölkerungsgruppen in Horn. Um einen Blick in die Zukunft der Bevölkerungsentwicklung zu ermöglichen, wurden drei verschiedene Szenarien errechnet. Neben der Weiterführung der bisherigen Entwicklung in einem Nullszenario, welches von einem leichten Bevölkerungszuwachs ausgeht, wurde zusätzlich die ÖROK-Bezirksprognose auf die Gemeinde Horn hochgerechnet und ein Schrumpfungsszenario erstellt, in dem von einer geringeren Zuwanderung ausgegangen wurde.



Abb. 2.1.4 Analyse Bevölkerung, Bestandsanalyse, eigene Darstellung
ANALYSE - 2.1 Bestandsanalyse

Bauliche Strukturen

In der Bestandsaufnahme der baulichen Strukturen und der Bereichscharakteristik wird die Gesamtgemeinde Horn in unterschiedliche Bereichstypen gegliedert und jeweils auf Merkmale der Bebauung und der Freiräume eingegangen. Hier wird allgemein auf die Topographie, die Siedlungsfläche und deren geschichtliche Entwicklung eingegangen. Der Hauptteil der Analyse befasst sich mit einer detaillierten Charakteristik der einzelnen Cluster.

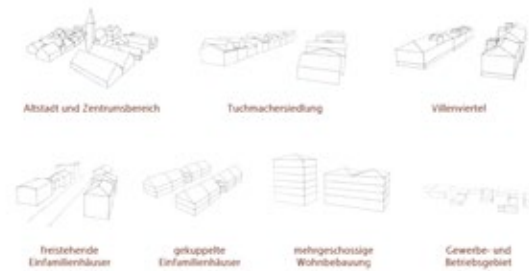


Abb. 2.1.5 Analyse Bebauung, Bestandsanalyse, eigene Darstellung

Flächenwidmung und Baubilanz

Im diesem Kapitel wird zuerst der Flächenwidmungsplan der Stadtgemeinde Horn näher betrachtet.

Anschließend werden die als Bauland gewidmeten Flächen in bebaute und unbebaute Flächen unterteilt. Zur Ermittlung der tatsächlichen Baulandreserven wurden die unbebauten Flächen zudem einer qualitativen Begutachtung unterzogen.

In weiterer Folge wird die Gebäude- und Wohnungsstruktur der Stadtgemeinde analysiert. Zentrale Themenbereiche dabei sind die Wohnbaustatistik, die Gebäudetypologien und die Leerstandserhebung.

Baulandreserven und Baulandbedarf

- Ausreichend Wohnbaulandreserven bis zum Jahr 2030
- Zahlreiche Betriebsbaulandreserven (25,17 ha)
- Steigender Anteil an Zweitwohnsitzen
- Leerstandsquote mit 11% (noch) nicht problematisch



Abb. 2.1.5 Analyse Flächenwidmung und Baubilanz, Bestandsanalyse, eigene Darstellung

Gemeindefinanzen und Bodenpolitik

Bei dieser Bestandsanalyse werden die kommunalen Finanzen der Gemeinde Horn anhand verschiedener Kennwerte untersucht. Die Analyse der Finanzlage erlaubt dabei auch eine realistische Einschätzung des kurz- und mittelfristigen zukünftigen Handlungsspielraums für Investitionen.

Der zweite Teil des Kapitels befasst sich mit dem Immobilienmarkt in Horn und seinen Katastralgemeinden.

Zuletzt wird ein Einblick in die in Niederösterreich vorgesehenen bodenpolitischen Maßnahmen gegeben und analysiert, inwieweit die Gemeinde Horn diese zur Anwendung bringt.

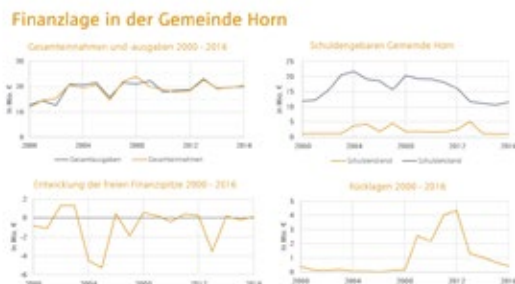


Abb. 2.1.6 Analyse Finanzen, Bestandsanalyse, eigene Darstellung

Gewerbe und Handel

Dieses Analysethema befasst sich mit der derzeitigen Wirtschaftsstruktur der Gemeinde Horn und deren zukünftigen Entwicklung. Dabei wird deutlich, dass sich die Gemeinde Horn aus verschiedensten gewerblichen Strukturen zusammensetzt.

Während in den Katastralgemeinden die Land- und Forstwirtschaft noch eine große Rolle spielt, liegt der Fokus in der Gemeinde Horn vor allem auf dem tertiären Sektor. Im Westen der Gemeinde befindet sich das Einkaufszentrum „Shopping Horn“, das mit den Fachmarkttagglomerationen der Pragerstraße („goldenen Meile“) Horns größtes zusammenhängendes Gewerbegebiet dar-



Abb. 2.1.7 Analyse Gewerbe, Bestandsanalyse, eigene Darstellung

stellt. Das Ortszentrum setzt sich dagegen aus einer kleinteiligeren Geschäftsstruktur zusammen. Die wichtigsten Betriebe und größten Arbeitsstätten der Gemeinde befinden sich im Süden und Osten.

Verkehrsorganisation

Diese Analyse behandelt die Erforschung unterschiedlicher Aspekte in Bezug auf den motorisierten Verkehr. Dabei wurde auf innerörtlicher, regionaler und überregionaler Ebene gearbeitet.

Die Funktion Horns als überregionaler Verkehrsknotenpunkt und Versorgungsstandort für die gesamte Region wird dabei näher erläutert. Ein zentraler Verkehrserreger ist dabei das Gewerbegebiet „Goldene Meile“ westlich von Horn, das ausschließlich auf den motorisierten Individualverkehr ausgelegt ist.

Auch für den Durchzugsverkehr ist das Gebiet bekannt. Mit dem hohen Verkehrsaufkommen werden natürlich auch dementsprechend viele Parkplätze benötigt.



Abb. 2.1.8 Analyse MIV, Bestandsanalyse, eigene Darstellung

Nicht - motorisierter Verkehr

Bei diesem Thema werden die Ergebnisse der Bestandsanalyse der Stadtgemeinde Horn in Bezug auf den nicht-motorisierten Verkehr präsentiert. Die Bezirkshauptstadt wurde im Zuge der Bestandsaufnahme vor allem hinsichtlich des öffentlichen Verkehrs, der Bahnhofsanbindung sowie des Fuß- und Radverkehrs analysiert.

Zunächst sollen einige ausgewählte Daten zur Mobilität, die den Bezirk Horn mit entsprechenden Kennzahlen des Bundeslandes Niederösterreich vergleichen, Aufschluss über das Mobilitätsverhalten in der Region geben. Dies bietet einen ersten grundlegenden Blick auf den Stellenwert des nichtmotorisierten Verkehrs.

ANALYSE - 2.1 Bestandsanalyse

Die regionale Verflechtung Horns mit dem Umland wird anschließend anhand der wichtigsten Pendlerbeziehungen erläutert.



Abb. 2.1.9 Analyse Fußwegenetz, Bestandsanalyse, eigene Darstellung

Tourismus und Kultur

Bei dieser Analyse stehen die Themen Tourismus und Kultur im Vordergrund, welche einen Einblick sowohl in das Alltagsleben der Bewohner*innen, als auch in das der Besuchenden geben. Es werden verschiedene Zahlen und Fakten betrachtet, welche einen groben Überblick über den Tourismusstandort Horn geben. Vor allem anhand von Diagrammen werden Vergleiche zu anderen Bezirken, Trends und Entwicklungen der letzten Jahre oder die Herkunft der Besuchenden vermittelt. Neben der genauen Verortung der Kulturinstitutionen, wie dem

Kunsthause oder dem Vereinshaus, war der Fokus auch auf diverse Veranstaltungen sowie dem grundlegenden Tourismusangebot in Horn und der Umgebung gerichtet.



Abb. 2.1.10 Analyse Tourismus, Bestandsanalyse, eigene Darstellung

Historisches Zentrum

Bei der Analyse wurde zunächst auf die historische Entwicklung und deren historische Zeugnisse, wie zum Beispiel die Stadtmauern und die Pestsäule, eingegangen und diese näher erläutert. Weiters wurde auf die Innenstadt eingegangen, welche als Konterpart zum EKZ fungiert, und die Qualitäten wichtiger Freiräume anhand eines Analyserasters erfasst.



Abb. 2.1.11 Analyse Freiräume, Bestandsanalyse, eigene Darstellung

2.2 SWOT - Analyse

Nachdem in Horn eine umfangreiche Bestandsanalyse durchgeführt wurde, können mittels SWOT-Analyse die Stärken (Strengths), Schwächen (Weaknesses), Chancen (Opportunities) und Risiken (Threats) festgestellt werden.

Diese stellen eine Zusammenfassung der Analyse und eine erste Beurteilung der Gemeinde dar, die später die Szenarienbildung und Leitbilderstellung ermöglichen sollen. Stärken und Schwächen liegen in der Gemeinde sichtbar vor (interne Faktoren) und können direkt beeinflusst werden. Chancen und Risiken ergeben sich durch umgebende Einflüsse (externe Faktoren).

Fragen, die sich bei der Durchsicht stellen, sind:

Welche Stärken ausbauen?

Welche Schwächen ausbessern?

Welche Chancen nutzen?

Wie den Risiken wirksam begegnen?

Vor allem vor dem Hintergrund, dass diese

Analyse die Grundlage für das spätere Konzept bildet, muss diese gewissenhaft durchgeführt werden.

Grundsätzlich lässt sich sagen, dass Horn viele positive Seiten aufweist, die wir nutzen und ausbauen können. Vor allem das große Interesse der Bevölkerung an Neuerungen der Stadt bietet viele Möglichkeiten. Auch die gute Position in der Region als Wirtschafts- und Schulzentrum bietet viele Vorteile.

Die Belastung mit MIV ist eines der größeren Probleme, denen sich Horn stellen muss. Da es eine relativ gute Anbindung an den ÖV gibt, könnte der Anteil der PKW-Fahrer*innen durch bewusstseinsbildende Maßnahmen gesenkt werden.

Flächenverbrauch, Baulandmobilisierung und Bodenversiegelung sind die klassisch raumplanerischen Herausforderungen für die Gemeinde.

Diese und weitere eher negativen Punkte gilt es, ins positive umzukehren, bzw. die Voraussetzungen für eine gute Entwicklung zu schaffen.

Einen weiteren Schritt in diese Richtung stellt die Potential- und Hemmnisanalyse auf den nächsten Seiten dar.

Stärken

Lebendige historische Innenstadt
Sehr gute Anbindung für MIV & Kurzparkzonenregelung
Wirtschaftsverkehr ist nicht im Zentrum
Baulandreserven in zentraler Lage
Regionales Zentrum
Aktive Bevölkerung
Viele Arbeitsplätze
Angebotsabgrenzung EKZ und Innenstadt (+Bauernmärkte)
ÖV für Pendler gut ausgebaut

Chancen

Vertragsraumordnung
Anbindung an FJB, ÖV Ausbau
Dichtere Bebauung in Innenstadtlagen
Potenzielle Baulandreserven aktivieren
Siedlungskern abrunden
Wegeverbindungen schaffen & Qualität steigern
Leerstandsmanagement
Unternehmensstandort stärken
Onlineangebot ausbauen (Marketing, Tourismus, Bürger)

Schwächen

Baulandreserven mobilisieren
Bebauungsdichte ungesteuert/Flächenverbrauch/Versiegelung
Ungleich verteilte Infrastrukturangebote (KGs)
Hauptplatz
Grünräume und Flüsse
Vernetzung und Qualität der Fußwege
Hoher MIV-Anteil
Wenig Freizeitangebote (KGs & Tourismus)
Kleinregion Kamp-Taffatal inaktiv
Kaum ÖV Verbindungen am Wochenende

Risiken

Zersiedelung/geringe Baudichte/Versiegelung
Aussterben der Innenstadt
Verlust von Agrarflächen/Bauernsterben
Starker MIV Zuwachs
Baulandhortung
Verlust von Arbeitsplätzen/Kaufkraft
Verlust der Position als großer Schulstandort
Bevölkerungsabwanderung (Brain-drain,...)
Regionaler Bedeutungsverlust (Kooperationen, Konkurrenz)

2.3 Potentiale & Hemmnisse

Zusätzlich dazu wurden die vorhandenen und möglichen Entwicklungspotentiale und Hemmnisse mittels Kombination der Inhalte aus der SWOT-Analyse eruiert.

Durch das Verlinken der Stärken und Chancen ergeben sich vorhandene Potentiale während die möglichen aus den Chancen und Schwächen resultieren. Vorhandene Hemmnisse können durch das Kombinieren von Schwächen und Risiken, die möglichen Hemmnisse durch die Verbindung von Stärken und Risiken offengelegt werden.

Vor allem im Hinblick auf die Leitbilderstellung ist dieser Schritt von Bedeutung, da er Hinweise darüber gibt, wo man ansetzen kann.

Die Potentiale, die sich in Horn bieten, sind vielfältig. Dadurch, dass sich die Gemeinde immer wieder für neue Projekte begeistert, kann man auf einem guten Fundament aufbauen. Der Stadtkern ist belebt, doch der MIV spielt die größte Rolle. Maßnahmen zur

Attraktivierung von nichtmotorisierten Fortbewegungsmitteln sollten vor allem in der Innenstadt ergriffen werden.

Die Einbettung in die ländliche Umgebung verleitet zu hohem Flächenverbrauch, gefährdet aber die bäuerliche Struktur, die Horn unter anderem auszeichnet. Hier sollte in Zukunft eine Entwicklung hin zu optimierter Bodennutzung stattfinden.

Der überregionale Schulstandort ist ein sehr wichtiger Faktor für Horn. Er sichert einerseits viele Arbeitsplätze und andererseits festigt er Horns Stellung als ÖV Knotenpunkt. Den sinkenden Schülerzahlen entgegenzuwirken, um diesen Rang nicht zu verlieren, wäre ein möglicher Schwerpunkt im Konzept.

Vor allem aufgrund der Position als regionales Zentrum ist es wichtig, Kooperationen einzugehen. Horn ist Anziehungspunkt der Umgebung und somit sollte die Stadt in Austausch mit den Nachbargemeinden

treten, um Synergien entwickeln zu können. Alles in allem bietet die vorliegende Analyse viele Ansatzpunkte, die sich auch später im Leitbild wiederfinden werden. Bisher lässt sich bereits erkennen, dass man mit einem Konzept für Horn auf guten Fundamenten aufbauen kann und man die Stadt nicht neu erfinden muss, um sie in eine positive und florierende Zukunft zu lenken.

Vorhandene Potentiale

- Zentrale Lagen mit Vertragsraumordnung mobilisieren und regeln
- Position als regionales Zentrum stärken durch mehr ÖV Anbindung
- Durch Leerstandmanagement die Innenstadt weiter stärken und Angebot zum EKZ abgrenzen
- Durch verbessertes Online Angebot Vernetzung und Aktivität der Bürger steigern

Mögliche Potentiale

- Baulandreserven aktivieren und gesteuert verbauen
- ÖV Angebot in den KGs verbessern
- Grünräume und Flüsse mittels Wegen nutzbarer machen und dadurch Verbindungen schaffen
- MIV-Anteil senken durch bessere Fuß- und Radwege und mehr ÖV-Angebot
- Leerstände auch für Freizeit- und Tourismusangebote nutzen
- Unternehmensstandort durch Regionale Kooperationen optimieren

Vorhandene Hemmnisse

- Baulandhortung in Innenstadtnahen Lagen
- Ungeordnete Siedlungsentwicklung und hoher Flächenverbrauch
- Natürliche Umgebung durch Versiegelung und Bauernsterben bedroht
- PKW ist Verkehrsmittel Nummer Eins
- Abwanderung aufgrund fehlender Attraktivität für Junge und Akademiker
- Hauptplatz suboptimal genutzt/gestaltet

Mögliche Hemmnisse

- Randlagen mit hohem Flächenverbrauch beliebter als Wohnungen in der Innenstadt
- Rückgang der Schülerzahlen wirkt sich auf ÖV und Arbeitsplätze aus
- Keine regionalen Kooperationen
- Überlastung durch MIV (ruhend und fließend)



**„Die Zukunft gehört denen,
die Möglichkeiten erkennen,
bevor sie offensichtlich werden“**

Oscar Wilde

3

SZENARIEN

Nach erfolgter SWOT-Analyse des Ist-Zustandes in Horn und die Einbeziehung von vorhandenen Entwicklungspotentialen und Hemmnissen, geht es im nächsten Schritt darum, mögliche Zukunftsszenarien zu entwerfen. In diesem Kapitel werden daher drei verschiedene Annahmen zur zukünftigen Entwicklung Horns aufgestellt und mögliche positive und negative Folgeerscheinungen aufgezeigt. Diese sollen zeigen, in welche Richtung sich Horn entwickeln könnte. Es geht dabei nicht darum, ein „worst case“ oder „best case“ Szenario zu entwerfen, sondern darum, verschiedene positive und negative Trends und die daraus entstehenden Folgeerscheinungen zu berücksichtigen.

Generell soll ein Bewusstsein für Wir-

kungsketten und deren Auswirkungen entstehen, was auch für die weitere Planung von großer Bedeutung ist. Diese Annahmen können auch plakativ und überspitzt dargestellt werden, um die Folgen eindeutiger darzustellen.

Für die weitere Gestaltung des Leitbilds können nun einzelne Inhalte aus einem, beiden, oder allen dreien Szenarien herausgegriffen werden, die bei der Planung, wohin sich Horn entwickeln soll, hilfreich sind. Die Szenarien sind ein wichtiger Zwischenschritt im Planungsprozess, denn mit dem erworbenen Verständnis und dem schrittweisen Durchdenken der möglichen Entwicklungen kann auftretenden negativen Tendenzen früh entgegengewirkt werden.

3.1 Szenarienüberblick

Aktives Horn

„Horn ist eine tolle Stadt für Familien und junge Leute. Wir sind erst letztes Jahr mit unserer kleinen Tochter hierhergezogen, weil meine Firma in den neuen Technologiepark übersiedelt ist. Aber wir bereuen es überhaupt nicht. Das Angebot an Schulen bis hin zur neuen FH ist riesig und bei den vielen Freizeitangeboten ist für jede und jeden etwas dabei!“

Markus, Horner im Jahr 2030



Abb. 3.1.1 Aktives Horn, eigene Darstellung

Erholsames Horn

„Horn ist ein reines Paradies für die Seele. Jetzt da mein Mann und ich in Pension sind haben wir uns entschlossen, ein Wochenendhaus im Grünen zu kaufen. Da Horn so leicht zu erreichen ist, haben wir uns hier niedergelassen. Wenn wir hier sind, gehen wir fast jeden Tag eine Runde durch die angrenzenden Felder spazieren oder treffen uns mit Freunden im Stadtpark!“

Maria, Hornerin im Jahr 2030



Abb. 3.1.2 Erholsames Horn, eigene Darstellung

Horn bei Wien

„Ich find’s super, dass ich jetzt schnell mit dem Zug in Wien bin und nicht mehr umsteigen muss, wenn ich mal in die Großstadt will. Generell find ich’s ziemlich cool, wie sich der Bahnhof und alles drumherum entwickelt hat. Daher geh ich mittlerweile eigentlich auch weniger in die Innenstadt um einkaufen zu gehen, sondern eher zum Bahnhof.“

Julian, Horner im Jahr 2030



Abb. 3.1.3 Horn bei Wien, eigene Darstellung

Der Szenarienregler - wie wird sich Horn verändern?

Um die Veränderungen in den Szenarien anschaulicher zu gestalten, wurde der Szenarienregler ins Leben gerufen. Für jeden Themenbereich zeigt er jeweils an, ob und wie stark sich dieser im Szenario verändert; je weiter bei „-“ desto schlechter oder weniger, je weiter bei „+“ desto besser oder mehr. Bei „0“ gibt es keine Veränderung zur Ausgangslage.

Es wurden acht Themenbereiche definiert:

- Alter der Bevölkerung
- Öff. Grün- und Freiraum
- Flächenverbrauch
- Wirtschaftslage
- MIV
- Leerstand
- Zweitwohnsitze
- Tourismus

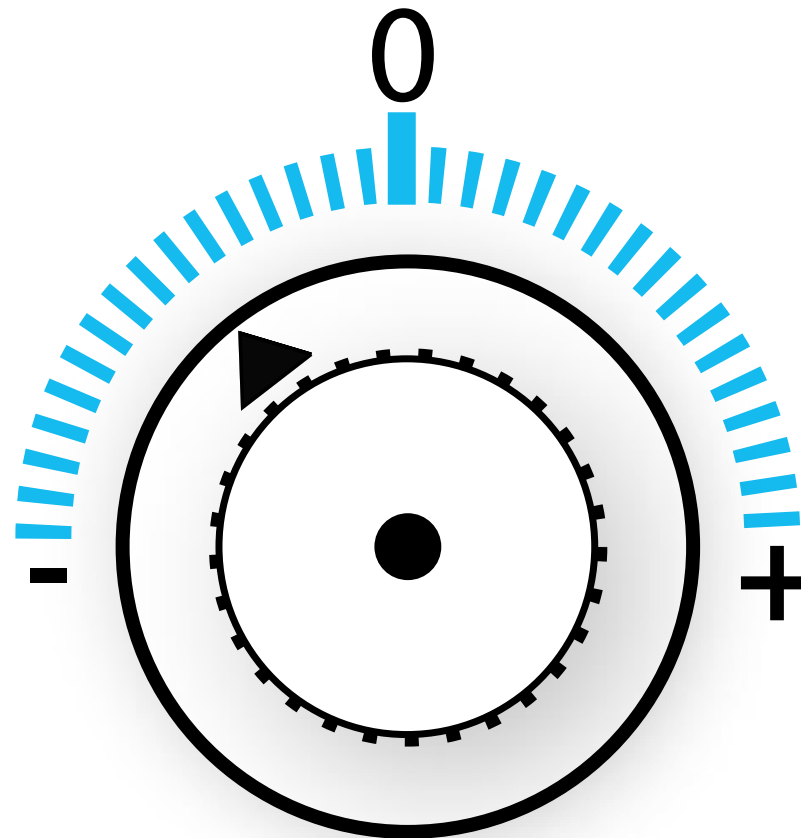


Abb. 3.1.4 Szenarienregler, eigene Darstellung

3.2 Aktives Horn

Aufgrund der demographischen Entwicklung liegt Horns Fokus ganz klar dabei, junge Bevölkerungsgruppen anzusprechen. Der bereits bestehende Status als Schulstadt wird genutzt und die schon vorhandene Infrastruktur mit einer weiterführenden Bildungsmöglichkeit ergänzt. Um das zu realisieren soll die FH Horn angesiedelt werden und so auch einen Hochschulabschluss in Horn ermöglichen. Somit wird die Ausbildung vom Kindergarten bis zum Master möglich sein. Der im Verhältnis zur Horner Bevölkerung hohe Anteil an Studierenden prägt die Stadt stark und durch den Zuwachs an gut ausgebildeten Fachkräften wird auch der Forschungs- und Innovationsbereich gestärkt.

Grundlegend wird einerseits die Abwanderung der jungen Bevölkerungsschicht vermieden und zusätzlich werden Bewohner*innen aus der Region gewonnen. Die große Herausforderung gerade zu Beginn ist es, die Absolventen*innen nach erfolg-

reichem Abschluss in Horn zu behalten. Das dafür nötige Gewerbe kann erst nach vielen Bemühungen in einem ausreichenden Maß für Horn erreicht werden.

Unabhängig davon entstehen rund um den neuen FH-Campus neue Wohnmöglichkeiten, teilweise Studentenwohnheime sowie neue Lokale und Einkaufsmöglichkeiten. Auch Freizeitmöglichkeiten, insbesondere für junge Leute, werden forciert, ein neues Kino sowie neue Tanzlokale werden ebenso eröffnet wie Geschäfte für Schreibwaren oder Elektronikwaren. Auch das Fuß- und Radwegenetz wird in diesem Zuge stärker ausgebaut, teils auch zu Lasten der Parkplätze.

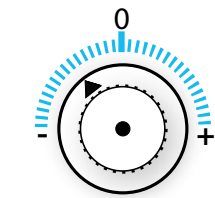
Die stark steigende Nachfrage an Freizeiteinrichtungen sowie die Suche nach sportlicher Betätigung der jungen Leute sorgen unter anderem dafür, dass Sportarten wie z.B. Klettern im Taffatal, Parcours oder Schwimmen im vergrößerten Freibad mög-

lich wird. Durch den Freizeitangebotsausbau kommen auch viele junge Menschen aus der Umgebung und aus Wien als Besucher nach Horn, viele davon leider mit dem Auto und nur teilweise mit der Franz-Josefs-Bahn.

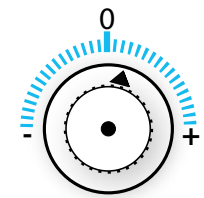
Wegen der verstärkten Nachfrage an Bauland und dem höheren Flächenverbrauch steigen auch die Grundstückspreise, wodurch der Druck auf Baulandreserven und etwaige Siedlungsgrenzen größer wird. Dies ist neben der Tatsache, dass die Ruhe und Idylle in Horn zunehmend verschwindet der Hauptgrund, dass vor allem ältere Menschen zunehmend aus Horn in die Katastralgemeinden ziehen.



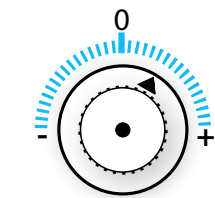
Abb. 3.2.1 Aktives Horn, eigene Darstellung



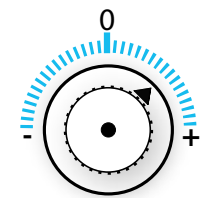
Alter der Bevölkerung



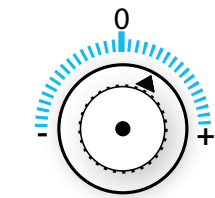
Öff. Grün- und Freiraum



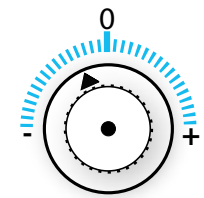
Flächenverbrauch



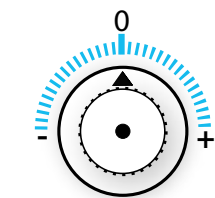
Wirtschaftslage



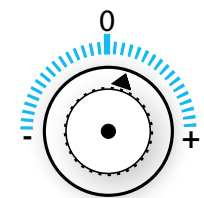
MIV



Leerstand



Zweitwohnsitze



Tourismus

3.3 Erholsames Horn

Horn hat sich entschlossen, statt auf Wachstum und dichte Bebauung auf hohe Lebensqualität für die Bewohner*innen zu setzen. Bemühungen, das EKZ auszubauen und Betriebsgebiete zu erweitern, bestehen nicht mehr. Horn hat sich auch strikt gegen eine Waldviertel-Autobahn ausgesprochen, um nicht noch mehr Autos und LKWs in die Gemeinde zu bringen. Stattdessen werden Fuß- und Radwege ausgebaut und wird so für eine verbesserte Vernetzung der Stadt mit den Katastralgemeinden gesorgt. Ebenfalls gibt es jetzt endlich auch eine gute Fußwegeverbindung ins EKZ.

Durch das geringe Interesse am Ansiedeln von neuen wirtschaftlichen Betrieben siedeln sich diese nun nur mehr in Frauenhofen an und Horn wird immer mehr zur Auspendlergemeinde. Dies hat auch gute Seiten, denn durch die neuen Parks und Wanderwege fühlen sich die Menschen wohl.

Um die Wohnqualität für Familien mög-

lichst hoch zu gestalten, wird der Bau von Einfamilienhäusern stark gefördert, welche allerdings sehr viel Fläche brauchen. Diese Entwicklung sorgt also für einen erhöhten Baulanddruck, weil viele Besitzer ihr Bauland lieber horten. Das treibt natürlich neben der neuen Anbindung an die Franz-Josefs-Bahn die Preise in die Höhe. Auch steigt vor allem in den Katastralgemeinden der Zweitwohnsitzanteil durch Städter, die hier ihr Ferienhaus bauen. Die Kinder der Anwohner gelangen dagegen nur sehr schwer an Bauplätze.

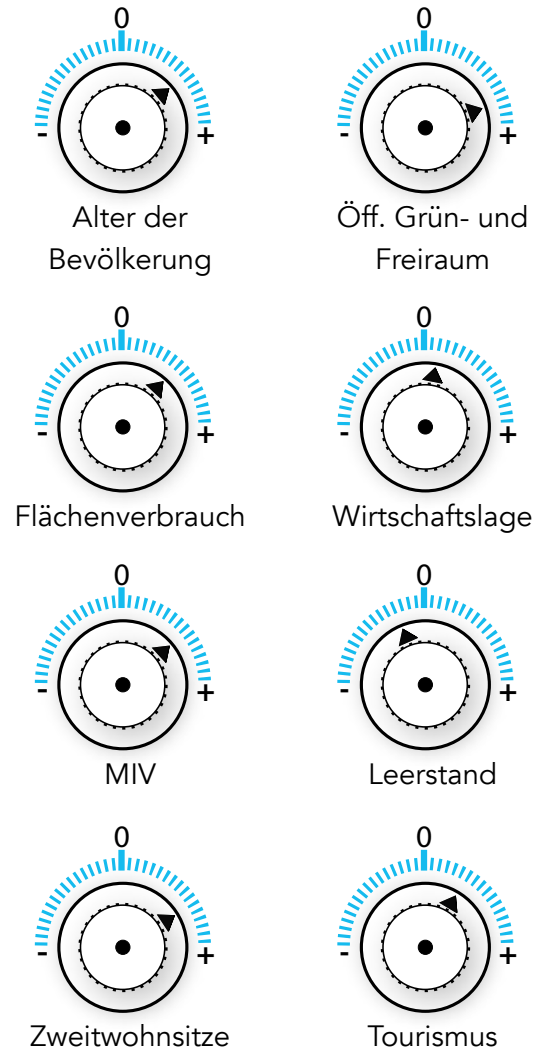
Durch die weite Ausdehnung des Siedlungsgebietes steigt natürlich auch die Anzahl an PKWs und das tut der Innenstadt in der Hinsicht nicht gut, da hier eine Umweltzone mit Fahrverboten geschaffen wurde. Da sich Nahversorger im Einfamilienhausteppich nicht rentieren, fahren die meisten Bewohner ins EKZ und die Kaufkraft geht Richtung Frauenhofen verloren. Als Gegenmaßnahme wird daher ein Leerstandsma-

nagement initiiert mit einer zentralen Stelle, welche die verschiedenen Immobilien verwaltet, organisiert und darüber informiert. Dadurch sinkt die Leerstandsquote zwar leicht und die Attraktivität der Umgebung steigt, allerdings steigen die Mietpreise noch zusätzlich.

Aus touristischer Sicht punktet Horn mit wenig Verkehr und vielen Grünflächen und Wanderwegen, was zu steigenden Tourismuszahlen führt. Den Jungen ist das Leben in Horn leider zu idyllisch und daher wird meist nach der Matura ein Wohnort gesucht, an dem es mehr Angebote für ihre Bedürfnisse gibt. Durch den Zuzug von älterer Bevölkerung aus Wien gleicht sich das zwar aus, führt langsam aber sicher aber zu einer Überalterung.



Abb. 3.3.1 Erholsames Horn, eigene Darstellung



3.4 Horn bei Wien

Horn ist endlich an die Franz-Josefs-Bahn angeschlossen und verfügt nun über eine direkte Zugverbindung nach Wien, ebenso wie ein modernisiertes Bahnhofsgebäude. Durch den neuen Fahrplan verkürzt sich die Fahrzeit auf ca. 1 Stunde, was zur Folge hat, dass sich Horn nun zeittechnisch im erweiterten Umkreis von Wien befindet und der Bahnverkehr spürbar attraktiver wird.

Da das Angebot viel stärkere Auswirkungen hat als vorhergesehen, wird der Bahnhof zum neuen Verkehrsknotenpunkt für ganz Horn. Durch die verbesserte Anbindung Horns wird auch der Bedarf nach Wohnraum stärker, was zur Aufwertung der Gegend rund um den Bahnhof führt. Neben der Innenstadt und dem Einkaufszentrum etabliert sich mit dem Bahnhofsquartier somit ein drittes Zentrum. Im regionalen Kontext steigt die Attraktivität Horns als gut angeschlossene Pendlergemeinde, daher ziehen vor allem Menschen aus den umliegenden Gemeinden in die Stadt.

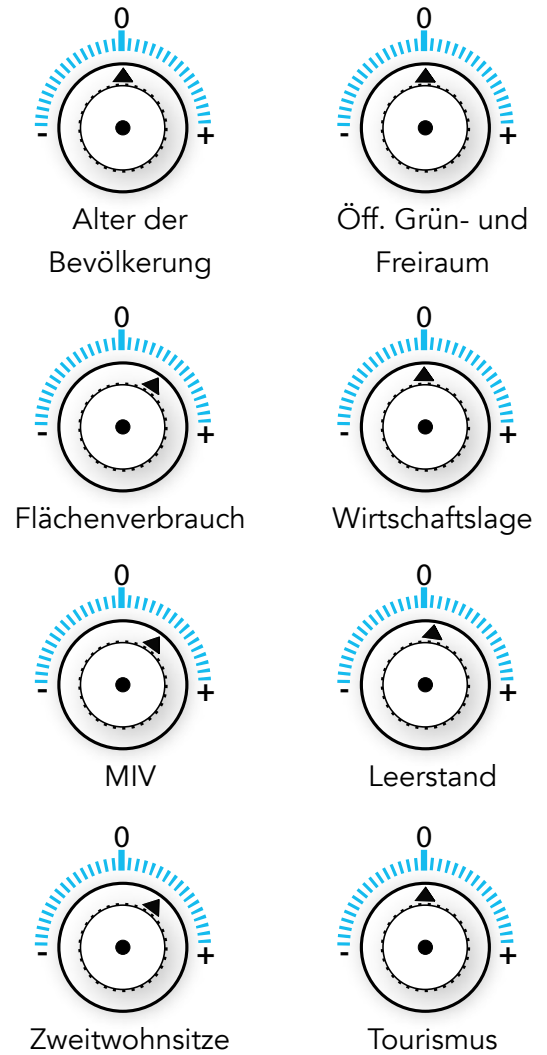
Die neu errichtete Waldviertelautobahn verstärkt die gute Anbindung Horns zusätzlich. Dadurch steigt allerdings klarerweise der MIV in und rund um Horn. Vor allem zwischen Horn und der Autobahn sind die Zu- und Abfahrtsstraßen zu Stoßzeiten überlastet. Durch die Nähe zu Wien entscheiden sich allerdings auch immer mehr Wiener*innen für einen Zweitwohnsitz in Horn, was zu einer erhöhten Nachfrage an Einfamilienhäusern führt, welche allerdings nicht permanent genutzt werden.

Dennoch floriert das Bahnhofsviertel und viele neue Geschäfte entstehen, ebenso wie eine Park & Ride Anlage und ein neues Busterminal. Negative Auswirkungen haben diese Entwicklungen vor allem für die Innenstadt, die an Attraktivität einbüßt. Weniger Frequenz und damit auch weniger Nachfrage bedeutet eine Zunahme an Leerstand, da die Leute nicht mehr zum Einkaufen in die Innenstadt fahren. Die zunehmend unattraktive Innenstadt sorgt für

einen Imageverlust und wirkt sich negativ auf die Touristenzahlen aus. Positiv wiederum zeigt sich der sinkende PKW-Anteil am und rund um den Hauptplatz und der damit neugewonnene Platz, der für eine stärkere und attraktivere Frei- und Grünraumgestaltung im Zentrum genutzt werden kann.



Abb. 3.4.1 Horn bei Wien, eigene Darstellung





**Evolution bedeutet immer
zwei Dinge:**

**Einerseits Stolz auf das zu sein,
was man ist und andererseits
nach den Dingen zu streben, die
man sein könnte**

4

LEITBILD

Nach Abschluss der Analysen und dem Entwurf der Szenarien wird nun ein passendes Leitbild für Horn geformt. Wir haben die Vor- und Nachteile aus den Szenarien gegeneinander abgewogen und versucht, verschiedene Aspekte so zu kombinieren, dass die positiven besonders hervorkommen und die negativen ausgeglichen werden.

Das Leitbild fasst alle Gedanken und Pläne, die wir für die nächsten 12 Jahre gefasst haben, zusammen. Der Weg zu Horn 2030, der sich aus vier Schwerpunkten und Grundsätzen zusammensetzt, fußt auf einer Entwicklung im Fluss. Wie es schon im Titel „Örtliches Entwicklungskonzept“ heißt, gilt es, den Ort zu entwickeln. Es soll weder das Rad neu erfunden werden noch al-

les gleich bleiben. Durch das Konzept soll eine Evolution in Gang gesetzt werden, an deren Ende das Horn steht, das wir in unserer Vision umreißen.

Die Karte, die wir für das Leitbild gestaltet haben, stellt unsere Gedanken zur Entwicklung kartographisch dar. Die verschiedenen Entwicklungen, die je nach Maßnahmen nur lokal, aber auch regional bedeutend sein können, sind dort verzeichnet.

Obwohl das Leitbild nicht sehr konkret wirkt, gibt es durch seine inhaltlichen Schwerpunkte bereits eine Linie vor. In den Leitzielen, Maßnahmen und Leitprojekten werden die roten Fäden aus dem Leitbild verknüpft und konkret ausgeformt.

4.1 Entwicklungsprozess

Die Bestandsanalysethemen wurden von verschiedenen Gruppen ausgearbeitet und zu einem großen Bericht zusammengefügt. Aus dieser Analyse wurden die Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken gefiltert und aus diesen die Potentiale und Hemmnisse generiert.

Zusätzlich wurden Szenarien entwickelt, die Ideen, Vorstellungen und Möglichkeiten in einen Kontext setzen und so durchdacht werden können.

Die drei genannten Grundlagen fließen anschließend zusammen und werden in ein Leitbild gegossen, das mittels Leitmotto näher erläutert wird.

Der Weg von den Analysen hin zum fertigen Leitbild ist gekennzeichnet durch unzählige Ideen, ausgearbeitete und verworfene Entwürfe, lange Diskussionen, spannende Korrekturen und vollgezeichnete Skizzenblätter.

Letztendlich wurde ein solides Leitbild entwickelt, das den roten Faden aus den Analysen behalten hat. In unserem Fall wird innerhalb des Leitbildes in vier Schwerpunkte unterteilt, aus denen sich die Leitziele ergeben.

Danach werden zwei Leitprojekte entwickelt, in denen die vorher definierten Ziele behandelt und Maßnahmen dazu definiert werden.



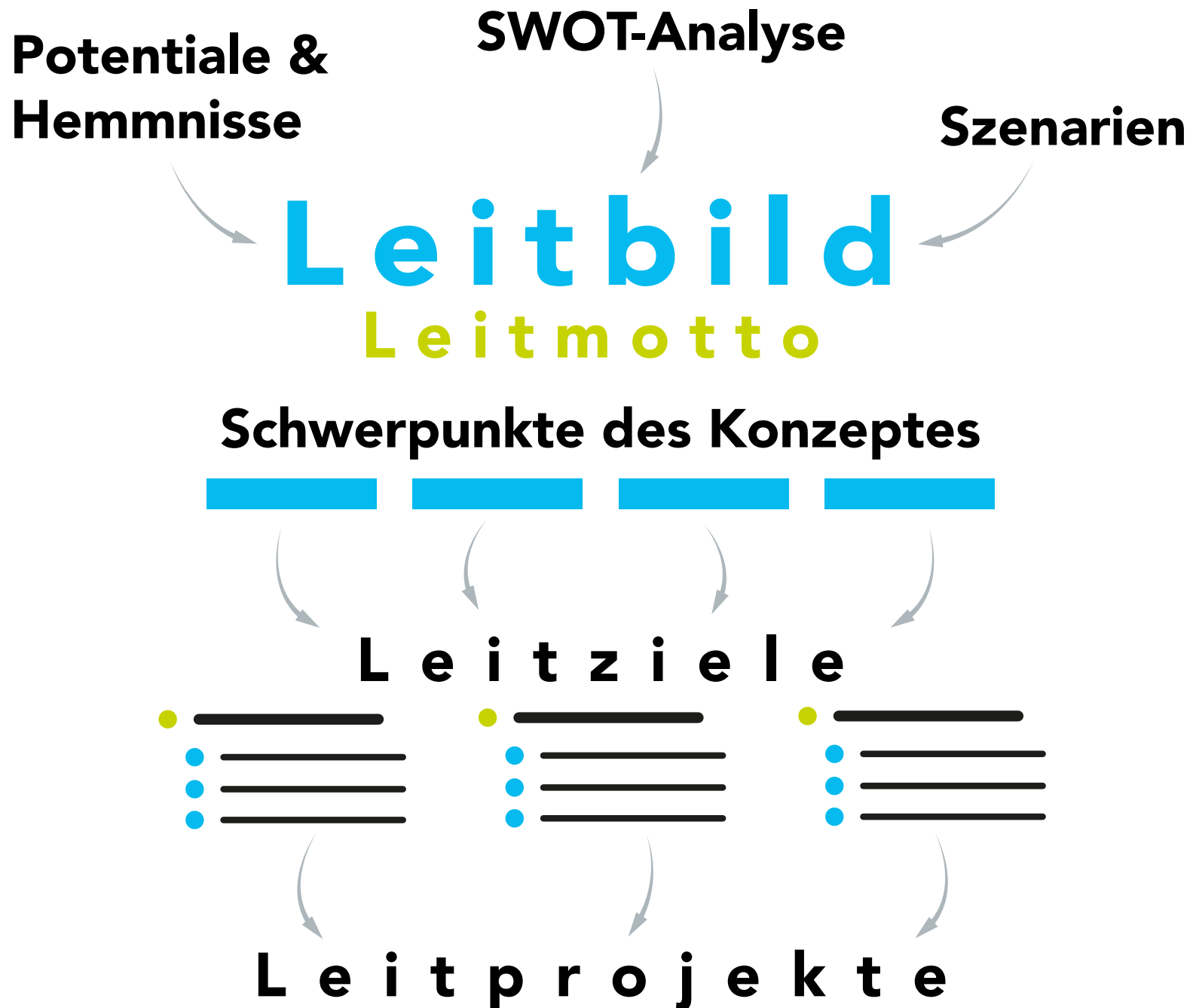
Abb. 4.1.1 Mind-Mapping, eigene Aufnahme



Abb. 4.1.2 Ideenentwurf, eigene Aufnahme



Abb. 4.1.3 Ausarbeitung Leitprojekt, eigene Aufnahme



4.2 Leitbild & Logo

Leitbild

Obwohl Horn eine kleine Stadt im Waldviertel ist, tut sich hier einiges. Die Bevölkerung ist aktiv und offen für neue Projekte, Kunstfestivals bieten ein buntes Programm und das EKZ ist Anziehungspunkt für viele Menschen aus der ganzen Region.

Demnach bietet die Gemeinde sehr gute Anlagen für die zukünftige Entwicklung. Doch dieser städtische Organismus hat auch Schwachpunkte und ungenutzte Potentiale. Vor allem diese spielen in der Entwicklung eine wichtige Rolle.

Aus vielen Analysen und Beobachtungen wurde klar, dass Horn nicht neu erfunden werden muss, um in der Zukunft zu bestehen. Es gilt, die vorhandenen Stärken zu festigen und diese mit Merkmalen zu ergänzen, die die Stadt in Zukunft brauchen wird. Schwachpunkte sollen möglichst ins positive gekehrt oder durch Maßnahmen ausgeglichen werden. Aus diesem Grund wurde das Leitbild "Evolution Horn - DNA für die Zukunft" genannt.

Wir haben dazu vier Grundsätze definiert, die das Regelwerk bilden, nach dem wir die Evolution und die dazugehörigen Leitprojekte gestalten. Diese sollen die Leitplanken darstellen, die die Anstrengungen und Energien, die eine derartige Evolution braucht, bündeln und sie optimal einsetzen.

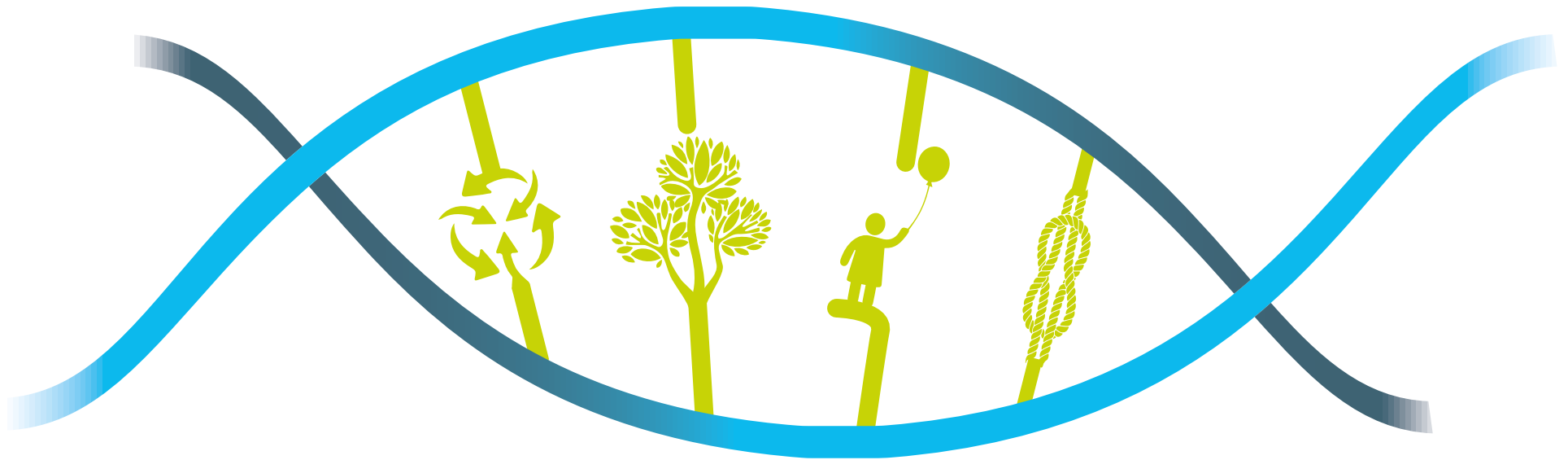
Die vier Schwerpunkte, die die Inhalte des Leitbilds aufbauen, sind von uns mit den Schlagworten „Jung“, „Dynamisch“, „Idyllisch“ und „Verknüpft“ bezeichnet worden. Ausgehend vom Bestand zeichnen sie den inhaltlichen Weg in die Zukunft. Diese Themen spielen in den Maßnahmen und Leitprojekten eine sehr große Rolle.

Logo

Ein echter DNA-Strang wird durch Basenpaare, aus denen sich der genetische Code ergibt, zusammengehalten. So wird auch in unserem Logo die DNA-Doppelhelix durch die Symbole unserer Schwerpunkte verbunden. Durch sie wird der Rahmen des Leitbildes und Leitmottos mit Inhalt gefüllt und es ergibt sich ein Gesamtbild der Evolution Horns.

Je eine Sprosse der DNA symbolisiert einen von ihnen. „Dynamisch“ wird durch Pfeile, die in verschiedene Richtungen weisen, dargestellt. Drei Bäume mit Blättern versinnbildlichen „Idyllisch“. Der Fokus „Jung“ wird im Logo durch ein Kind mit Luftballon beschrieben. Zu guter Letzt zeigen zwei verschlungene Seile den Schwerpunkt „Verknüpft“.

Grundsätzlich ist dieses Logo als Wort-Bild-Marke konzipiert, die sich aus dem eben genannten DNA-Strang, dem Titel „Evolution Horn“ und dem Motto „DNA für die Zukunft“ zusammensetzt.



Evolution Horn

DNA für die Zukunft

4.5 Grundsätze

Innovativ



Wir wollen mit unserem Leitbild neue Wege erschließen, um auf die Probleme und Aufgaben Horns zu reagieren bzw. diese vorwegzunehmen. Es geht auch darum, experimentell vorzugehen und auf Reaktionen der Umwelt zu warten, um durch Evaluation besser zu werden.

Alles in allem soll dieser Grundsatz heißen, dass sich Horn auch in Zukunft viel trauen soll und seinen eigenen Weg finden, um 2030 noch besser dazustehen. Wir werden mit unserem Leitbild diese Prämisse verfolgen und spannende Projekte und Maßnahmen anbieten, um die Evolution in Gang zu bringen.

Nachhaltig



Die Lösungen, die wir in diesem Konzept bieten, sind nicht jeder Realität entrissen. Durch die umfassende Analyse haben wir viel Wissen über Horn und seine Gegebenheiten angesammelt. Die derzeitiger eher gering ausfallende freie Finanzspritze führt dazu, dass die Maßnahmen nur einen begrenzten finanziellen Spielraum haben. Deshalb ist es für uns sehr wichtig, auf diesen Umstand zu achten und nachhaltig zu wirtschaften.

Nachhaltigkeit bezieht sich aber auch auf die räumlichen und ökologischen Ressourcen. Hoher Flächenverbrauch und Bodenversiegelung sollen der Vergangenheit angehören. Besonders die Nutzung von Leerständen und Baulücken liegt im Fokus.

Durchdacht



Bei einer Evolution wird nicht immer alles neu erfunden. Dinge, die sich als praktikabel und vorteilsgebend erweisen, werden beibehalten oder übernommen. Nachteilige Eigenschaften werden entschärft oder durch positive ersetzt.

So wollen auch wir vorgehen und uns von positiven Beispielen und Referenzen inspirieren lassen. Obwohl Horn eine gute Basis hat, hat es auch Probleme. Damit steht Horn nicht allein da. Es gibt viele Gemeinden, die mit ähnlichen Dingen zu kämpfen haben.

Nun geht es darum, aus guten Beispielen zu lernen aber auch zusammenzuarbeiten, um für die Zukunft besser gewappnet zu sein. Auch von Seiten der Landesregierung kann man auf viel Unterstützung hoffen. Damit können Doppelgleisigkeiten verhindert und Synergien gefördert werden.

Individuell



Ein gutes örtliches Entwicklungskonzept passt zur Gemeinde wie die Faust aufs Auge. Natürlich haben auch wir uns dies als Vorsatz genommen. So soll das Konzept perfekt auf Horn und seine Bedürfnisse zugeschnitten sein.

Natürlich gibt es Maßnahmen, die man so auch in jeder Stadt umsetzen kann, jedoch soll im Detail alles auf Horn ausgerichtet sein, um die Stadt in ihrer Einzigartigkeit in die Zukunft zu führen. Es soll gelingen, die wichtigsten Punkte zu erfassen und herauszuarbeiten, um Horn 2030 mit eindeutigen Charakteristika identifizieren zu können.

Vorteile bringt das nicht nur für unser Konzept und die Gemeindeentwicklung, sondern auch für die Vermarktung und das Selbstbewusstsein der Stadt.

4.4 Schwerpunkte

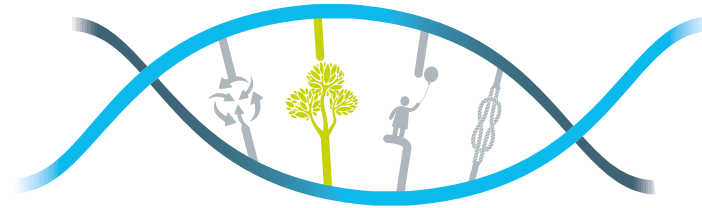
Dynamisch



Die Gemeinde Horn und vor allem die Horner Bevölkerung sind laut Analyse sehr aktiv. Diese Offenheit für neue Projekte und Verbesserungen in der Stadt erweist sich als positive Dynamik, die weiter genutzt werden soll. Allerdings braucht es eine Kanalisierung, um die zeitlichen, menschlichen und finanziellen Ressourcen effizient und richtig einzusetzen. Dafür werden Projekte und Schwerpunkte definiert, um die bestehende Dynamik in fokussierte Bahnen zu lenken. Diese soll auch Menschen ansprechen, die bisher kaum an öffentlichen Beteiligungsverfahren teilgenommen haben.

Der Schulstandort ist derzeit von einer Schülererosion betroffen. Diese zu stoppen und am besten ins Gegenteil zu verkehren wird eine der wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre. Vom Schulzentrum profitiert die Gemeinde unter anderem durch geschaffene Arbeitsplätze und die Besserstellung im ÖV-System. Indem man Bildungsangebote verbessert wird die Stadt auch für junge Familien attraktiver.

Idyllisch

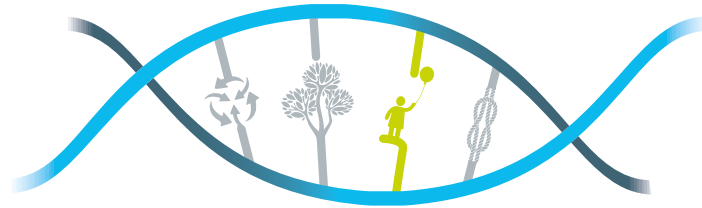


Dass Horn eine Kleinstadt im Waldviertel ist, ist unbestritten. Dieser Umstand ist keineswegs negativ und soll in den nächsten 12 Jahren als Stärke genutzt werden. Gerade Horn kann mit ihrer Eigenschaft als idyllische Stadt in einer sanften Hügellandschaft punkten. Dies gilt es in Zukunft in den Fokus zu rücken und das Profil mit aktiven Maßnahmen zu schärfen.

Die Hauptsiedlung erstreckt sich in einen nördlichen und einen westlichen Ast, die über das historische Zentrum miteinander verbunden sind. Die Vernetzung dieser beiden Äste, auch über andere Achsen als den der Innenstadt, kann einerseits hochqualitative Spazierwege schaffen und andererseits den inneren Zusammenhalt der Stadt verstärken. Wichtig sind außerdem bessere Fuß- und Radwege, um den Anwohner*innen nicht-motorisierte Fortbewegung schmackhaft zu machen. Die innerstädtischen Wohngebiete sollen durch hochqualitative Grün- und Freiräume aufgewertet werden.

Die Einbettung in die ländlich-agrarisch geprägte Umgebung spielt eine wichtige Rolle und sollte aufrecht erhalten werden. Dazu ist unter anderem eine flächensparende Bodenpolitik nötig.

Jung

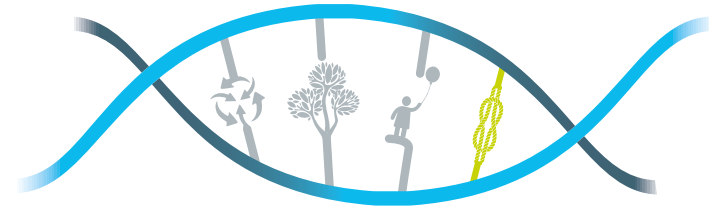


Ein Fokus der nächsten Jahre ist es, junge Menschen und Familien dazu zu bewegen, nach Horn zu ziehen und die generelle Abwanderung junger Leute zu verhindern. Denn wie das ganze Waldviertel ist die Stadt einem Brain-drain in Richtung Ballungszentren (vor allem Wien) ausgesetzt. Eine aktive Bodenpolitik und Bereitstellung von Wohnmöglichkeiten für die junge Zielgruppe ist hier erforderlich. Start-Up-Wohnungen sind besonders zu forcieren, um leicht in der Heimatgemeinde Fuß fassen zu können. In diesem Zusammenhang soll auch das Online-Angebot verbessert werden, um die Vernetzung und Aktivität der BürgerInnen zu steigern.

Ein weiterer Aspekt sind die Freizeitmöglichkeiten in Horn, welche sich durch ein neues bzw. verbessertes Freizeitangebot, vor allem im Gastronomie- und Sportbereich, auszeichnen.

Außerdem soll der Bildungsstandort Horn erweitert bzw. gestärkt werden, um ein breites Bildungsangebot vom Kindergarten bis hin zu akademischer Ausbildung bieten zu können.

Verknüpft



Unter Verknüpfung verstehen wir nicht nur die Verbindung von Verkehrswegen, sondern auch die Kooperationen zwischen Horn und anderen AkteurInnen. Hauptaugenmerk wird hier besonders auf das angedachte Leerstandsmanagement gelegt. Dies soll eine Minimierung des Leerstandes in der Innenstadt sowie auch auf der Ausfallstraße Richtung Bahnhof (im Folgenden "Silberne Meile" genannt) und einen diverseren Nutzungsmix herbeiführen. Weiters sollen die regionalen Kooperationen gestärkt werden, um Horn als Unternehmensstandort zu optimieren.

Im Bereich der Verkehrswege wird ein besonderer Fokus auf eine verbesserte Wegeverbindung zwischen den Subzentren (Innenstadt, Bahnhof, Silberne Meile) sowie eine verstärkte Vernetzung der Katastralgemeinden (z.B. durch optimiertere ÖV-Anbindungen) gelegt.

4.5 Leitbild Verortung

Die nebenstehende Karte zeigt die Gemeinde Horn in einer schematischen Darstellung. Das von uns ausgearbeitete Leitbild soll sich in ihr widerspiegeln, auch wenn natürlich nicht alle Elemente dargestellt werden können.

Eingezeichnet findet man grundsätzlich die gegebenen und bestimmenden Elemente. Bestehendes Siedlungsgebiet, Waldflächen und Naturschutzgebiete bilden den Rahmen, in dem wir uns bewegen (können). Die Bahnlinie ist ebenfalls eingezeichnet, wobei der Teil südlich des Bahnhofs vermutlich in Zukunft unverändert bleibt, während die nord-westlichen Trassen nicht in der dargestellten Form bleiben müssen; dies hängt von ÖBB-Planungen ab.

Den Horner*innen soll in Zukunft weiter Bauland zur Verfügung stehen, dazu sind neben Lückenschlüssen im Siedlungsgebiet auch Neuausweisungen notwendig, die mit Vertrags-RO geregelt werden sollen. Wo diese grundsätzlich denkbar sind, ist

in hellrot markiert. Zumeist handelt es sich um sinnvolle Abrundungen des Siedlungskörpers. Grenzen neuer Bebauung werden ebenfalls aufgezeigt. Unserer Meinung nach braucht es diese, um die Entwicklung der Stadt besser zu lenken und auch, um das typisch ländliche zu erhalten.

Wichtig, um in Horn den Zusammenhalt zu stärken, sind Wege, die die verschiedenen Äste und Teile der Stadt verbinden. Fuß- und Radverkehr soll in Zukunft eine größere Rolle spielen und die Menschen Horns dazu bewegt werden, sich öfters ohne Auto fortzubewegen. Dazu kommen noch Linien des öffentlichen Personennahverkehrs, die auch weiter entfernte Katastralgemeinden besser anbinden sollen. Ebenso wichtig für das Leitbild sind Grünräume, die für die Anwohner besser erschlossen werden sollen.

Alle weiteren Entwicklungen, die wir für die Stadt vorsehen, sind mittels Icons dargestellt. Die braunen sind von lokaler, die orangen von regionaler Bedeutung.

Symbole



Katastralgemeinden beleben und Innenentwicklung fördern



Neuen Wohnraum beim Bahnhof schaffen



Sozialen Zusammenhalt stärken und Wegzug eindämmen



Digitalisierung vorantreiben und freies W-Lan anbieten



Bildungsstandort festigen und ausbauen



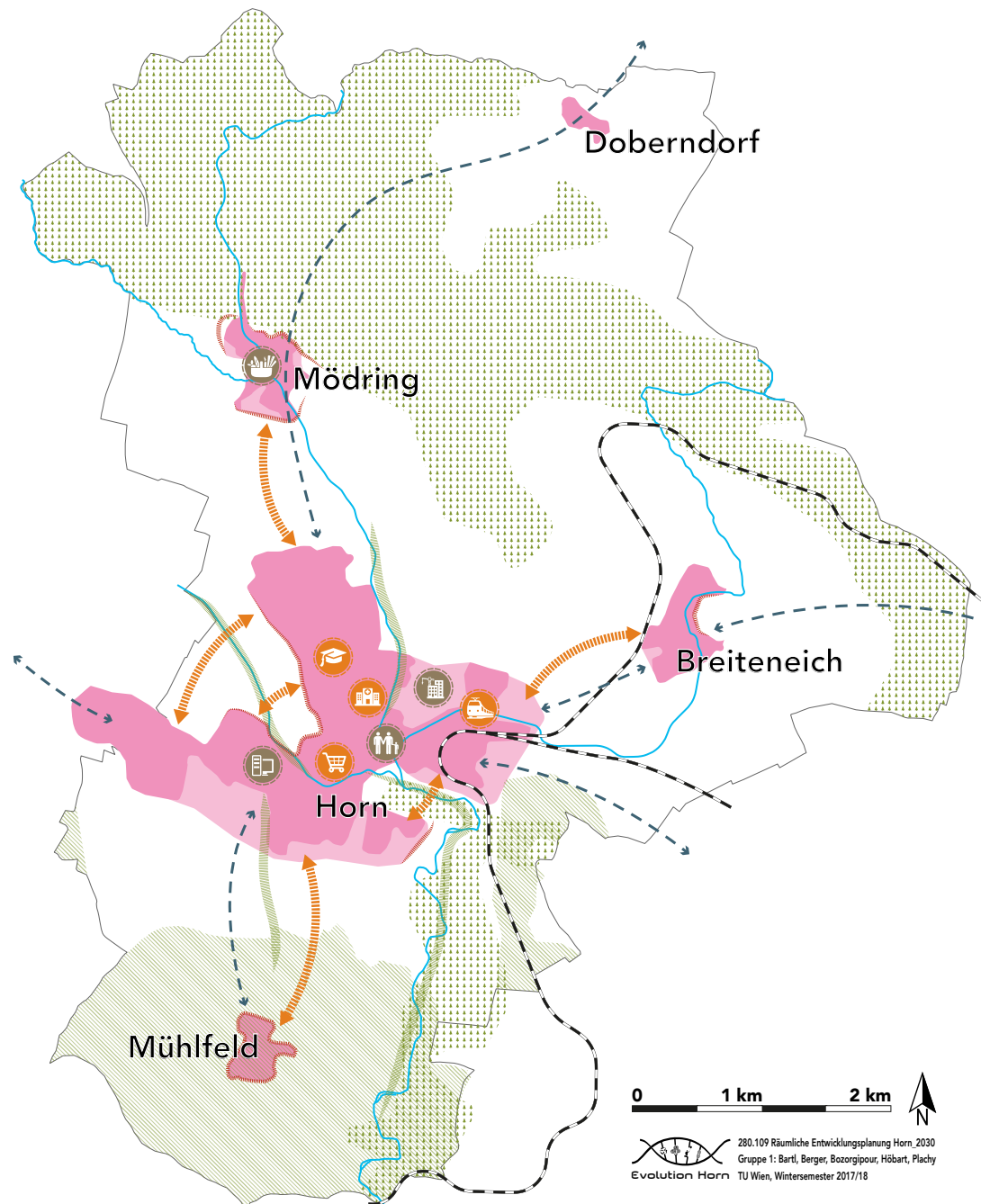
Position als regionaler Gesundheitsstandort ausbauen



Neuer Bahnhof und Anschluss an die Franz-Josef-Bahn



Hauptplatz und Innenstadt für Konsumenten attraktivieren



Legende Leitbild

- | | |
|---|---|
| Siedlungsgebiet | Natura 2000 Gebiet |
| Siedlungserweiterung | Wald |
| Siedlungsgrenze | Bahnlinie |
| Gewässer | Neue Verbindungen schaffen |
| Grünräume aufwerten | Vernetzen mit ÖV |
| Lokal bedeutende Entwicklung | Regional bedeutende Entwicklung |

Abb. 4.5.1 Leitbild Karte, eigene Darstellung

A photograph of a stone tower with ivy, a red-tiled roof, and a tree, with a quote overlaid. The tower is on the left, covered in green ivy. In the background, there is a red-tiled roof and a chimney. A large tree is on the right. In the foreground, there are red flowers and a wooden fence.

**„Wer das Ziel nicht weiß,
kann den Weg nicht haben.“**

Christian Morgenstern

5

LEITZIELE

Das Leitbild ist ein von PlanerInnen vorgegebenes Ergebnis, welches angestrebt werden sollte. Da dieses Ergebnis meist umfangreiche Projektschritte mit sich zieht, werden Leitziele zur besseren Übersicht erstellt.

Diese Leitziele bilden Zwischenschritte ab, welche zur Erreichung einer gerichteten Gemeindeentwicklung nach Vorbild des Leitbildes führen sollen. Zudem strukturieren die Leitziele die einzelnen Maßnahmen, sodass sie sich in Themenbereiche einteilen lassen.

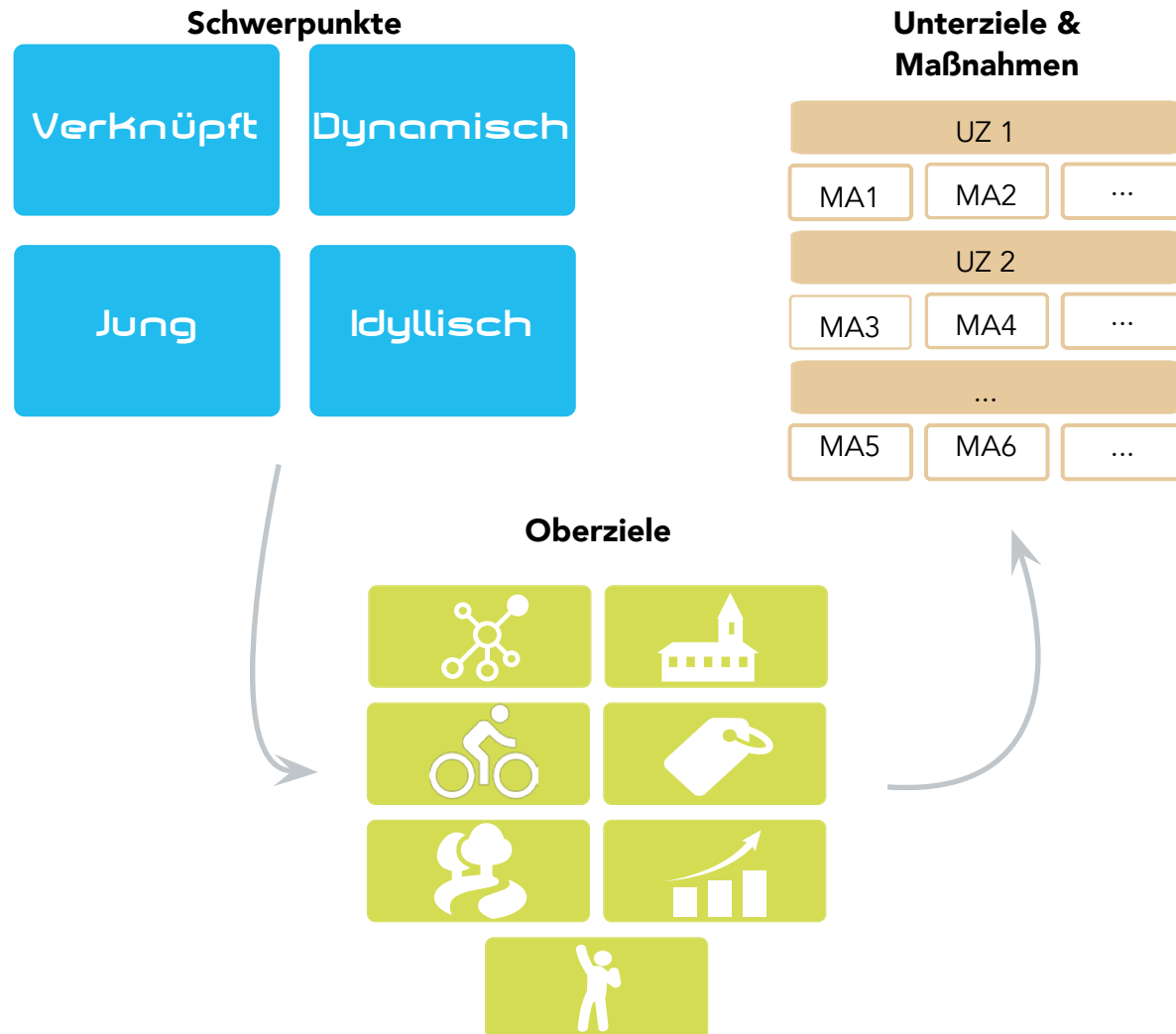
In diesem Schritt wurden die Leitziele aus den Schwerpunkten und den Vorstellungen des Leitprojektes erstellt. Die Leitziele wiederum unterteilen sich in Unterziele, welche die Leitziele noch

mehr differenzieren, und Maßnahmen. Die Unterziele dienen dazu, die Maßnahmen in Kategorien zu unterteilen und damit die Zielwirkung der gesamten Maßnahmen schnell zu erfassen. Maßnahmen wiederum sind speziell ausgefertigte Punkte, welche sich genau mit dem Projekt befassen.

Nachdem die unterschiedlichen Leitziele, Unterziele und Maßnahmen ausgearbeitet wurden, wurden sie passend zu den Thematiken der Leitprojekte gefiltert und finden sich in den nachfolgenden Kapitel 6 und 7 wieder. Im Kapitel der Leitziele werden zudem die Maßnahmenboxen erklärt, welche bei den einzelnen Maßnahmen in den unterschiedlichen Leitprojekten verwendet wurden.

5.1 Entwicklungsprozess der Leitziele

Die Schwerpunkte, welche sich aus den Szenarien herauskristallisiert haben, stellen einen wichtigen Ansatzpunkt für die Entwicklung des Leitbildes und im Folgenden auch für die Erstellung des Maßnahmenkatalogs dar. So wurden in den Schwerpunkten Vorstellungen niedergeschrieben, welche die Umsetzung der Erfüllung der Schwerpunkte auslösen und begünstigen können. Diese Vorstellungen wurden dann in gruppeninternen Diskussionen zu Leitzielen umgeformt und durch Themenbereiche, die in den Schwerpunkten nicht abgedeckt, jedoch in der Analyse als problematisch angesehen wurden, erweitert und ergänzt. Nachdem die groben Leitziele fertig waren, wurden Unterziele formuliert, die Teilbereiche der Leitziele darstellen und die darunter angeordneten Maßnahmen strukturieren sollen. Im Folgenden Maßnahmenkatalog wurden dann zu den einzelnen Unterzielen Maßnahmen ausgearbeitet, die zum Teil auch in die Leitprojekte eingeflossen sind.



5.2 Zielsetzungen

Zielsetzungen sind bei einer zukünftigen Gemeindeentwicklung von großer Bedeutung, da sie die Richtung der Entwicklung vorgeben und auch einschränken. Deshalb sollten sie weit gefächert sein und dennoch konkretisiert werden können.

Die Ziele im folgenden Maßnahmenkatalog beschränken sich auf:



die Steigerung der Bekanntheit Horns und die bessere Vermarktung



den Ausbau der Stadt als regionales Zentrum



die Stärkung der Innenstadt und Bekämpfung des Leerstands



die geordnete Siedlungserweiterung



die Attraktivierung der Grünräume und Naherholungsbereiche



die stärkere Einbindung der Bevölkerung und Vereine



den Umstieg auf umweltfreundlichere Fortbewegungsmittel

Die Zielsetzungen verzweigen sich im folgenden Maßnahmenkatalog und schneiden weitere Thematiken an, jedoch wurde immer versucht, die Zielsetzungen im Blick zu haben, um eine gerichtete Entwicklung anzustreben.

Wie aus den Leitziele in der linken Grafik erkennbar ist, liegt der Fokus auf dem Bekanntmachen der Stadtgemeinde Horn, dem Regulieren von baulichen Tätigkeiten und dem Wohlfühlen der Menschen in der Stadtgemeinde. Diesem Fokus wird auch mit den zwei Leitprojekten Rechnung getragen, wo die Themenschwerpunkte in der räumlichen Entwicklung bei „Horn:Aktiv“ und der Bekanntheit in „Horn:On“ eingearbeitet werden.

Die Reihenfolge im nachfolgendem Maßnahmenkatalog ist dem Zufall geschuldet und stellt keine Priorität der einzelnen Unterziele oder Maßnahmen dar.

5.3 Leitziele und Maßnahmen

Oberziel
MARKE HORN



Unterziel Tourismusprofil stärken

Tourismuskonzept erstellen
MA1 **HORN:ON**

Stadtmauernstadt Führungen
MA2

Kooperation mit Gewerbetreibenden
MA3

Abstimmung mit Destination Waldviertel
MA4

Einheitlicher Werbeauftritt
MA5 **HORN:ON**

Unterziel Regionale Kooperationen ausbauen

Kleinregionen einbinden
MA6

Regionale Projekte fördern
MA7

Kooperation mit Schloss Rosenberg
MA8

Unterziel Online-Auftritt modernisieren

Homepage neu designen
MA9 **HORN:ON**

Tourismussparte in Homepage einbauen
MA10 **HORN:ON**

Social-Media-Kanäle aufbauen
MA11 **HORN:ON**

MA ... Maßnahme

HORN:ON ... Maßnahme im Leitprojekt Horn:On vertreten

HORN:AKTIV ... Maßnahme im Leitprojekt Horn:Aktiv vertreten

Marke Horn

Das Oberziel Marke Horn soll den Fokus auf die Vermarktung der Stadtgemeinde Horn legen. Dies soll über drei Bereiche geschehen.

Zum einem soll der Tourismus in Horn wieder verstärkt geplant und betrieben werden. Dazu soll ein neues Tourismuskonzept erstellt werden, welches die Ausrichtung für Horn vorgeben soll. Auch die einheitliche Vermarktung, die zurzeit in mehreren Formen parallel strukturiert ist, und die Kooperation mit Gewerbetreibenden sollen der Stadtgemeinde helfen, sich im Tourismus einheitlich aufzustellen. Die neue Tourismusstrategie muss mit den touristischen Zielen der Region, welche zum größten Teil in der öffentlichen Stelle Destination Waldviertel vorgegeben sind, übereinstimmen. Neben der Vermarktung soll aber auch das Angebot ausgebaut werden, wie anhand der Maßnahme Stadtmauernstadt Führung ersichtlich wird. Die Führungen sollen abends stattfinden und mit Kostümen, auch

für die Besucher*innen, und Projektionen zu einem touristischen Anziehungspunkt gemacht werden.

Zum anderen sollen die regionalen Kooperationen ausgebaut werden. Dazu soll die Kleinregion Kamp-Taffa-Tal wieder reaktiviert werden und zu einem wichtigen Bestandteil der Stadtgemeinde Horn werden. Weiters sollen gemeinsame Projekte in der Region, wie zum Beispiel das Slowfoodfestival, gefördert und unter reger Teilnahme der Stadtgemeinde in Horn abgehalten werden. Neben den bereits vorhandenen Strukturen bietet sich eine Kooperation mit der Burganlage Rosenberg an, welche in der Stadt Horn durch historische Führungen und Ausstellungen die Informationen über das Leben in der Renaissance erweitern könnte.

Der dritte essentielle Bereich der neuen Vermarktung ist der modernere Online-Auftritt. Das Kernprojekt dieses Unterziels ist

die neue Homepage, welche neu designed werden soll und damit freundlicher und übersichtlicher gestaltet wird. Zudem werden die bestehenden Bürgerinformationen um weitere Inhalte, wie die neue Tourismussparte, auf der Homepage erweitert. Dabei soll die Tourismussparte der Homepage die gastronomischen und kulturellen Highlights der Stadtgemeinde und der unmittelbaren Nachbargemeinden aufzeigen. Die Homepage soll aber nur einen Teil des neuen Online-Auftritts repräsentieren, denn auch in den Sozialen-Medien wird die Präsenz der Stadtgemeinde Horn neu aufgestellt und mittels aktuellen Beiträgen der Gemeinde soll die gesamte Community am Stadtleben in Horn teilhaben können. Sie bietet somit auf unterschiedlichen Plattformen ein einheitliches Erscheinungsbild der Stadtgemeinde Horn.



Unterziel
Überregionaler Schulstandort beibehalten und ausbauen

Schulprojekt Horn entdecken
MA12

Zusammenarbeit zwischen Schulen fördern
MA13

Schwerpunktsetzung der Schulen
MA14

Wettbewerbe mit Schulen der Region
MA15

Schulcluster Horn
MA16

Unterziel
Gesundheitssektor ausbauen

Fachhochschule mit Schwerpunkt Gesundheit
MA17

Kooperation zwischen Schulen und KH
MA18

Anreizpunkte für medizinisches Personal
MA19

Unterziel
Regionaler Knotenpunkt des öffentlichen Verkehrs

Ausbau Bahnhof
MA20

Bau eines zentralen Umsteigeknotenpunktes
MA21

Anbindung aller Busse
MA22

Dynamische Fahrgastinformationen
MA23 **HORN:ON**

Öffentlicher Verkehr in den Katastralgemeinden
MA24

MA ... Maßnahme

HORN:ON ... Maßnahme im Leitprojekt Horn:On vertreten

HORN:AKTIV ... Maßnahme im Leitprojekt Horn:Aktiv vertreten

KH ... Krankenhaus

Regionales Zentrum

Horn bildet durch seine Funktion als Bezirkshauptstadt schon jetzt ein regionales Zentrum. Damit dies weiterhin so bleibt, wurden Ziele zur Stärkung der Zentrumsfunktion im östlichen Waldviertel gesetzt.

Eines dieser Ziele ist die Beibehaltung und Erweiterung des Schulstandortes, welcher durch die bessere Verbindung zwischen den Schulen erreicht werden soll. Dabei können Klassen Räume und Unterrichtsmaterialien von anderen Schulen mitnutzen oder Personal zur Unterstützung zwischen den Schulen wechseln. Auch der Schulcluster Horn zielt auf eine administrative Zusammenarbeit der Schulen, was deren Effizienz steigert und zudem Kosten senkt. Neben der verstärkten Zusammenarbeit sollen die Schulformen Schwerpunkte setzen, um den Schüler*innen eine Auswahl an Richtungen zu bieten und sich von anderen Schulen in der Region thematisch abzugrenzen. Um jedoch weiterhin eine gute Beziehung zwischen den unterschiedlichen Schulen in der Region zu haben, werden Wettbewer-

be, wie zum Beispiel Zeichenwettbewerbe, zwischen den Schulen abgehalten und bei einem gemeinsamen Fest prämiert. Damit der Fokus auf Horn in den Schulen jedoch nicht verloren geht, soll das Schulprojekt „Horn entdecken“ initiiert werden, welches die Schüler*innen in Kleingruppen auf Entdeckungsreise durch die Stadtgemeinde schickt und so interaktiv die schönsten und interessantesten Plätze Horns erkunden lässt.

Auch die regionale Bedeutung als Gesundheitsstandort soll in Horn ausgebaut werden. So soll eine neue Fachhochschule mit Schwerpunkt Gesundheit die immer strenger werdenden Bildungsansprüche im Gesundheitswesen, besonders im Pflegebereich, kompensieren und junges Personal in Horn ansässig machen. Die Zusammenarbeit mit den Horner Schulen soll dabei ein neues Instrument werden, welches Schüler*innen das Angebot im Städtischen Krankenhaus oder anderen medizinischen Einrichtungen näherbringt und sie dafür begeistert. Um ausgebildetes medizinisches

Personal in Horn zu halten, sollen Anreize, wie zum Beispiel günstiger Wohnraum in der Nähe des Krankenhauses, geschaffen werden.

Den dritten wichtigen Punkt stellt der öffentliche Verkehr in Horn dar. Dieser soll durch den Ausbau und die Modernisierung des Bahnhofes eine größere Rolle in der Stadtgemeinde spielen. Auch ein zentraler Umsteigeknoten, welcher alle regionalen Buslinien beinhaltet, soll beim Bahnhof errichtet werden, um so ein größtmögliches Angebot an schnellem öffentlichen Verkehr anzubieten. Um am Umsteigeknotenpunkt oder an wichtigen Punkten, wie dem Hauptplatz, auch zu wissen, wann der nächste Bus kommt, sollen dynamische Fahrgastinformationen aufgestellt werden. Neben der Katastralgemeinde Horn, sollen auch die weiteren Katastralgemeinden mit einem guten öffentlichen Verkehr ausgestattet werden. Dazu sollen Pilotprojekte, wie z.B. ein Rufbussystem, getestet werden, um eine optimale Lösung zu finden.



Unterziel
Einheitliche Möblierung im öffentlichen Raum

Sitzgelegenheiten erneuern
MA25

Einheitliches Beleuchtungskonzept
MA26

Homogene Grünraumplanung
MA27

Harmonische Werbeflächen
MA28

Zusammenhängende Wegbeschilderung
MA29

Mitgestaltungsmöglichkeit der Bevölkerung
MA30

Digitale Informationssäulen
MA31 **HORN:ON**

Unterziel
Einkaufsangebot abgrenzen zum Gewerbegebiet

Innenstadtgemeinschaft Gewerbetreibende
MA32

Absprache mit dem EKZ
MA33

Einheitlicher Werbeauftritt
MA34 **HORN:ON**

Anlaufstelle für Gewerbetreibende
MA35

Unterziel
Leerstandsmanagement

Einrichten eines Leerstandsmanagements
MA36 **HORN:ON**

Zwischennutzung von Leerstand
MA37 **HORN:ON**

Zusammenarbeit mit den Gewerbetreibenden
MA38 **HORN:ON**

Einheitliche Datenbank über Immobilien
MA39 **HORN:ON**

Informationsveranstaltungen
MA40

Einheitliche Vermarktung von Immobilien
MA41 **HORN:ON**

MA ... Maßnahme

HORN:ON ... Maßnahme im Leitprojekt Horn:On vertreten

HORN:AKTIV ... Maßnahme im Leitprojekt Horn:Aktiv vertreten

EKZ ... Einkaufszentrum

Lebendige Innenstadt

Um ein gutes Stadtbild zu repräsentieren, sollte eine lebendige und moderne Innenstadt vorhanden sein.

Dieses Ziel wird durch die einheitliche Möblierung im öffentlichen Raum angestrebt. Dabei werden die vorhandenen Bänke eingezogen und durch einheitliche Sitzgelegenheiten ausgetauscht. Zudem soll in der Innenstadt eine homogene Bepflanzung das Gesamtbild abrunden. Da die Innenstadt über wunderschöne Fassaden verfügt, sollen Beleuchtungen von den Fassaden herab leuchten und den gesamten Innenstadtbereich ausleuchten. Harmonische Werbeflächen sollen es ermöglichen, Plakate und Werbeanzeigen in einer Form zu präsentieren, die das Stadtbild nicht beeinträchtigen. Damit die Informationen über Plakate usw. die Innenstadt nicht überfüllen, werden digitale Informationssäulen aufgestellt. Auch die Wegebeschilderung soll renoviert und in das neue Design der Stadt passen. Damit das neue Design auch von den Bürger*innen angenommen wird,

sollen diese Mitgestaltungsmöglichkeiten bekommen und Wünsche aktiv einbringen können.

Die Innenstadtgemeinschaft, die neu gegründet werden soll, bietet den Gewerbetreibenden die Möglichkeit, sich zusammenzuschließen und das Angebot der Innenstadt optimal auszurichten. Darüber hinaus soll ein gemeinsamer Werbeauftritt erarbeitet werden, der sowohl vor Ort sichtbar, als auch im Internet verfügbar ist. Da Horn mit dem Gewerbepark und dem EKZ im Westen eine große Konkurrenz für die Innenstadt besitzt, soll eine Absprache mit dem EKZ getroffen werden, wer welche Geschäfte beheimaten soll. Dabei soll auch die Richtung besprochen werden, die das EKZ und die Innenstadt verfolgen. Um auch neuen Gewerbetreibenden eine gute Option zu bieten, soll es eine Anlauf- und Beratungsstelle in der Stadtgemeinde geben, welche den Gewerbetreibenden bei Fragen zur Verfügung steht.

Um den Leerstand in Horn und speziell in der Inneren Stadt zu bekämpfen, soll ein Leerstandsmanagement eingerichtet werden. Dieses arbeitet mit den Gewerbetreibenden zusammen und soll auch Zwischennutzungen in Leerständen, wie zum Beispiel Veranstaltungen, organisieren. Die wichtigste Aufgabe des Leerstandsmanagements ist jedoch das Verwalten der Immobiliendatenbank in Horn, welche neu eingerichtet werden soll. Neben der Datenbank sollte auch eine einheitliche Vermarktungsstrategie vom Leerstandsmanagement erarbeitet werden. Auch Informationsveranstaltungen sollen über den Leerstand in Horn informieren und diesen greifbar für die Bevölkerung machen.



Unterziel
Ansiedlung und Erweiterung von Unternehmen

- Absprache über Betriebsansiedlungen
MA42
- Regionale Betriebsansiedlungsstrategie
MA43
- Ausweisung von Betriebsgebiet anhand von MA44 Projekten
- Aufschließungsgebiete Gewerbe optimieren
MA45 **HORN:AKTIV**
- Dezentralisierung von Behörden
MA46 **HORN:AKTIV**
- Mobile Nahversorger Katastralgemeinden
MA47

Unterziel
Freizeitbereiche und Vereine stärken

- Vereinszentrum
MA48
- Skatebereich Innen bei der Arena
MA49
- Errichtung eines Parks Lazarettgasse
MA50

Unterziel
Jungfamilien ansiedeln

- SMART-Wohnbau
MA51 **HORN:AKTIV**
- Mobilitätsgarantie für Kinder
MA52
- Hilfestellung bei Jobfindung
MA53
- Unterstützung bei Kinderbetreuung
MA54
- Neubau eines Wohnquartiers
MA55 **HORN:AKTIV**

Unterziel
Optimiertes Baulandmanagement

- Umwidmung in Aufschließungszonen
MA56 **HORN:AKTIV**
- Siedlungsgrenzen anpassen
MA57 **HORN:AKTIV**
- Vertragsraumordnung
MA58 **HORN:AKTIV**
- Neuweisung nur Projektbezogen
MA59 **HORN:AKTIV**

MA ... Maßnahme

HORN:ON ... Maßnahme im Leitprojekt Horn:On vertreten

HORN:AKTIV ... Maßnahme im Leitprojekt Horn:Aktiv vertreten

Optimale Siedlungsentwicklung

Das Oberziel Optimale Siedlungsentwicklung soll eine gerichtete Siedlungsentwicklung forcieren, Fehlern der Planung in der Vergangenheit entgegenwirken und der Bevölkerung vor Ort helfen.

Neben Wohnraum ist die Ansiedelung und Erweiterung von Unternehmen für die Stadtgemeinde ein maßgeblicher Punkt. Damit es in der Region nicht zu Streitigkeiten kommt, soll Horn mit den Nachbargemeinden und den Gewerbetreibenden eine regionale Betriebsansiedlungsstrategie erarbeiten und Betriebsansiedlungen absprechen. Um Baulandhortung zu vermeiden, sollen Betriebsgebiete nur mehr anhand von konkreten Projekten vergeben werden, wenn sie dem Leitbild der Stadtgemeinde entsprechen. Das Aufschließungsgebiet des Gewerbes soll zudem optimiert und in anderen Bereichen des Stadtgebietes übernommen werden. Neben den Gewerbetreibenden spielt die Verwaltung in Horn eine große Rolle und soll diese von den Dezentralisierungsmaßnahmen der niederö-

sterreichischen Landesregierung profitieren. Dazu sollen Ansiedelungen von Behörden im Innenstadtbereich erfolgen. Die Katastralgemeinden werden zukünftig mit einem mobilen Nahversorger versorgt, da für standortgebundene Lösungen eine zu geringe dauerhafte Nachfrage besteht. Dieser Nahversorger wird täglich in den einzelnen Gemeinden unterwegs sein und von einem im Ort ansässigen Betreiber, wie der Firma Riederich, übernommen werden.

Das Vereinswesen und die Freizeit spielen in Horn eine wichtige Rolle und sollen durch die Umnutzung der Hoyos'schen Höfen zu einem Vereinszentrum einen zentralen Platz finden. Auch das Freizeitzentrum Arena, welches sich beim Freibad befindet, soll durch ein neues Raumkonzept für Skater*innen attraktiver gemacht werden. Um die Freizeit auch neben dem Vereinswesen zu gewährleisten, soll ein Park mit Fußballfeld in der Lazarettgasse errichtet werden.

Um das Angebot in Horn auch nutzen zu können, sollen Angebote geschaffen wer-

den, die Jungfamilien nach Horn bringen. Dazu zählt etwa SMART-Wohnbau, welcher sich durch flexiblen Wohnraum und moderner Technik auszeichnet. Dieser soll in der ganzen Stadt Einzug in die Planung finden, aber auch im neuen Wohnquartier, welches in Bahnhofsnähe errichtet werden soll. Die Stadtgemeinde soll Jungfamilien bei der Jobfindung beratend zur Seite stehen und für eine optimale Kinderbetreuung und Mobilität ebendieser sorgen.

Das Bauland ist eines der wichtigsten Instrumente einer Stadtgemeinde, weshalb die Stadt dies ressourcenschonend nur bei bauwilligen Werber*innen ausweisen sollte. Dazu sollten Vertragsraumordnungen die Eigentümer*innen an die frühestmögliche Bebauung des Grundstückes binden. Um die bestehenden Baulandwidmungen nicht kostenpflichtig rückwidmen zu müssen, sollen diese in Aufschließungszonen umgewandelt und mithilfe von erneuerten Siedlungsgrenzen eingeschränkt werden.



Unterziel

Ausbau und Attraktivierung der Naherholungsgebiete

Neue Sitzgelegenheiten aufstellen
MA60

Befestigungen von Wegen
MA61

Beleuchtungskonzept
MA62

Unterziel

Schlosspark öffnen

Teilöffnung des Schlossparks
MA63

Erhaltungsverein Schlosspark
MA64

Open-Air-Veranstaltungen
MA65

Unterziel

Innenstädtische und zentrumsnahe Ruheoasen

Ruheoase Piaristenpassage
MA66

Park Kunsthaus errichten
MA67

Zugänglichkeit Taffa ausbauen
MA68

Erneuern des Parks Riedenburgerstraße
MA69

Erweiterung des Stadtparks
MA70

Wasserspiel am Hauptplatz
MA71

Unterziel

Agrarisch-landwirtschaftliche Struktur am Stadtrand erhalten

Vorrangflächen Landwirtschaft
MA72

Zusammenarbeit Gemeinde & Landwirtschaft
MA73

Spazierwege im Umland
MA74 **HORN:AKTIV**

Landwirtschaft vernetzen
MA75 **HORN:ON**



Unterziel Spazierwege zwischen den Katastralgemeinden

Bepflanzung von
Wegen
MA76 **HORN:AKTIV**

Befestigung beste-
hender Feldwege
MA77

Renaturierung von
Bächen
MA78

Joggingstrecke ent-
lang Mördingbach
MA79 **HORN:AKTIV**

MA ... Maßnahme

HORN:ON ... Maßnahme im Leitprojekt Horn:On vertreten

HORN:AKTIV ... Maßnahme im Leitprojekt Horn:Aktiv vertreten

Attraktive Grünräume

Eine dichte Stadt braucht attraktive Grünräume. Dieses Oberziel soll sich auch in Horn etablieren und die Bevölkerung erfreuen.

Dazu sollen neue Sitzgelegenheiten, die dem Design der Innenstadt folgen, aufgestellt werden. Ein weiteres Highlight sollen Liegebereiche darstellen, die das Sitzangebot erweitern. Darüber hinaus sollen die Wege mittels wassergebundenen Decken neu und naturnah erstellt werden und durch ein innovatives Beleuchtungskonzept minimalste Lichtemissionen an die umliegenden Nachbar*innen abgeben, sodass

Besucher*innen und Anrainer*innen etwas von den neu gestalteten Naherholungsgeländen haben.

Ein großes Naherholungspotential soll mit der Öffnung des Schlossparkes erschlossen werden. Da die Familie Hoyos jedoch noch immer Anspruch auf Privatsphäre hat, soll nur der Teil westlich des Schlosses und ein Teil auf der südlichen Seite der Taffa geöffnet werden. Auch soll sich ein Verein um die Erhaltung des nun freigegebenen Teils des Schlossparkes kümmern, somit die Gemeinde finanziell entlasten und die Bevölkerung an den neuen Grünraum binden.

Der Schlosspark mit dem Schloss im Hintergrund bietet zudem eine hervorragende Kulisse für Open-Air-Veranstaltungen im Sommer, wie Freiluftkinos oder Konzerte. So könnte das Allegro Vivo Festival eine dauerhafte Bühne im Bereich zwischen dem Schloss und dem Kulturhaus bekommen, welche im Sommer mit Konzerten bespielt werden können.

Ruheoasen sind in einer belebten Stadt gerne gesehen und deshalb soll die Piaristenpassage erneuert und mit Liegebereichen, Grünflächen und Beleuchtung einen innerstädtischen Ort der Ruhe erschaffen.

Als Kontrast zur Ruheoase soll ein Park am Kunsthaus errichtet werden, welcher sich zwischen diesem und dem Schloss befindet. Zudem sollte die Zugänglichkeit zur Taffa erhöht werden, welche sich südlich des Kunsthauses befindet. Ein zurzeit eher unattraktiver Grünraum ist der Park an der Riedenburgerstraße. Dieser soll erneuert werden und den Bewohner*innen im Westen eine Naherholung und Freizeitaktivität bieten. Die Idee der Taffa-Zugänglichkeit soll sich auch bei der Erweiterung des Stadtparks in den Nordwesten beibehalten werden. Eine Ruheoase soll auch das neue Wasserspiel am Hauptplatz werden, der den alten Brunnen ersetzen soll.

Um die Agrarisch-landwirtschaftlichen Strukturen am Stadtrand zu erhalten, sollten von der Gemeinde Vorrangflächen für die Landwirtschaft ausgewiesen werden, die von Bebauung gänzlich freigehalten werden sollen. Ausschlaggebend dafür ist die neue und enge Zusammenarbeit zwischen

Gemeinde und Landwirtschaft, welche sich von Vermarktung bis zu finanziellen Unterstützungen erstrecken kann. Die Gemeinde soll zudem versuchen, die Wege im Umland zu erweitern und zu Spazierwegen, welche speziell auf die kurzen Spaziergänge der Horner Bevölkerung ausgelegt sind, und als erweitertes Angebot der bisherigen Wanderwege auszubauen.

Spazierwege sollen auch zwischen Katastralgemeinden errichtet werden, die sich durch eine ausreichende Bepflanzung und der Führung entlang von Fließgewässern auszeichnen. Diese soll durch Buschwerk und Baumalleen entlang des Weges und der Fließgewässer erfolgen. Aufbauend darauf sollen die Bäche renaturiert werden und wieder leicht mäandrieren, während die Wege über diese Bäche mittels kleiner Brücken führen sollen. Bestehende Feldwege sollen für eine bessere Befahrbarkeit mit Rollstühlen und Kinderwägen mit einer wasser gebundenen Decke befestigt werden.

Als weiteres Highlight soll eine Joggingstrecke zwischen Horn und Mödring entlang des Mödringbaches errichtet werden, welche sich mit Sportgeräten entlang der Strecke an die aktive Bevölkerung richtet.

Unterziel Beteiligungen fördern

Anlaufstelle für Beteiligungsprojekte
MA80

Onlineforum für Bürger*innen
MA81 **HORN:ON**

E-Government
MA82 **HORN:ON**

Unterziel Zusammenhalt stärken mit aktiver Vereinskultur

Vereinsfest Horn
MA83 **HORN:AKTIV**

Gemeinsame Ausflüge der Vereine
MA84

Zusammenarbeit bei Veranstaltungen
MA85

Bewerben von Vereinen in www.horn.gv.at
MA86 **HORN:AKTIV**

MA ... Maßnahme

HORN:ON ... Maßnahme im Leitprojekt Horn:On vertreten

HORN:AKTIV ... Maßnahme im Leitprojekt Horn:Aktiv vertreten

Aktive Bevölkerung

Die Aktivierung der Bevölkerung stellt in jeder Gemeinde ein enormes Potential zur Entwicklung ebendieser dar.

Ein wichtiges Unterziel ist die Förderung der Beteiligung, welche mithilfe von Anlaufstellen in der Gemeinde für Bürgerbeteiligungsprojekte, wie zum Beispiel Bürgercafés, gestaltet werden sollen. Zudem wird ein Onlineforum auf der Homepage eingerichtet, wo Bürger*innen ihre Anliegen einbringen und Schäden oder ähnliches Mel-

den können. Eine weitere Maßnahme ist das E-Government, das den Bürger*innen Dokumente und Anträge online zur Verfügung stellt.

Auch die Vereine können die Bevölkerung aktivieren und den Zusammenhalt stärken. Aus diesem Grund sollen diese Verstärkt bei Ausflügen und Veranstaltungen kooperieren. So können gemeinsame Sportwochen oder Städtetrips unternommen werden und damit die Organisation und die Kosten auf-

geteilt werden. Um die Vereine besser vernetzen zu können, soll ein gemeinsames Vereinsfest im Zentrum der Stadtgemeinde Horn stattfinden, wo sich alle Vereine aus der Gemeinde und den umliegenden Gemeinden einbringen und der Bevölkerung eine Kostprobe der Vereinstätigkeiten bieten. Zudem sollen die Vereine besser auf der Homepage beworben werden, damit die Bevölkerung schneller einen Überblick über die große Auswahl bekommt.



Unterziel Radverkehr stärken

Ausbau des Radwegenetzes in Horn
MA87 **HORN:AKTIV**

Verbindung EKZ, Schulcluster & Bahnhof
MA88

Verbindung Riedenburgstraße & Wienerstraße
MA89

Anbindung Radrouten an das Radwegenetz
MA90 **HORN:AKTIV**

Anbinden Radrouten in die Innenstadt
MA91 **HORN:AKTIV**

Radverleihsystem aufbauen
MA92 **HORN:AKTIV**

Unterziel Verkehrsberuhigung Innenstadt

Bemalen der Straßen in der Innenstadt
MA93

Verlegung der Parkplätze
MA94

Bessere Beschilderung der Parkplätze
MA95

Autofreier Tag
MA96

Unterziel Vernetzung der Katastralgemeinden

Erweiterung der Wege
MA97

Rad- und Wanderwege abseits stark befahrener Straßen
MA98

MA ... Maßnahme

HORN:ON ... Maßnahme im Leitprojekt Horn:On vertreten

HORN:AKTIV ... Maßnahme im Leitprojekt Horn:Aktiv vertreten

EKZ ... Einkaufszentrum

Nicht-motorisiert vorankommen

In einer Zeit, in der man mit dem Auto leicht von A nach B kommt, bedarf es einer vermehrten Stärkung des nicht-motorisierten Vorankommens. Die Stadtgemeinde profitiert von den erweiterten Möglichkeiten genauso, wie die Bevölkerung selbst.

Ein wesentlicher Punkt ist der Radverkehr, der durch den Ausbau des Radwegenetzes an Bedeutung gewinnen soll. Dabei sollen die Schwachstellen des Radwegenetzes lokalisiert und ausgebessert werden. Zudem sollte eine neue Verbindung für den Rad- und Fußgängerverkehr zwischen dem Gewerbepark, insbesondere dem EKZ, im Westen und dem Schul- und Freizeitcluster im Norden angelegt werden. Auch zwischen dem Schul- und Freizeitcluster im Norden und dem Bahnhofsgelände im Osten soll eine Verbindung entstehen, die unterhalb des Festivalgeländes an das Straßennetz angebunden werden soll. Auch die Verbindung zwischen der Riedenburgerstraße und der Wienerstraße soll durch einen neu-

en Radweg im Bereich der Kläranlage geschaffen werden. Neben den lokalen Radwegen sollen auch die regionalen Radwege und -routen in das System eingebunden werden. Zudem sollen die Radfahrer*innen die Innenstadt ohne Verlassen des Weges erreichen können, was durch bessere Ausschilderung und eine neue Routenführung in der Stadtgemeinde erfolgen soll. Damit auch Besucher*innen die Möglichkeit haben, ein Rad zu benützen, wird ein Nextbike Radverleihsystem beim Bahnhof, dem Schulcluster, der Kaserne und der Innenstadt installiert.

Um für die Fußgänger*innen in der Innenstadt ein angenehmeres Umfeld zu schaffen, soll die asphaltierte Straße bemalt werden. Dies soll zu einer Reduktion der Geschwindigkeit des motorisierten Verkehrs führen und dadurch die Sicherheit erhöhen. Des Weiteren sollen Parkplätze, die die Sicht behindern, wie zum Beispiel am Ende der Fußgängerzone, verlegt werden

und mithilfe einer besseren Beschilderung sichtbar für Autofahrer*innen gemacht werden. Um das Bewusstsein für den Nichtmotorisierten Verkehr zu stärken, soll sich die Gemeinde dem Autofreien Tag, welcher in weiten Teilen Österreichs bereits etabliert ist, anschließen und diesen umsetzen.

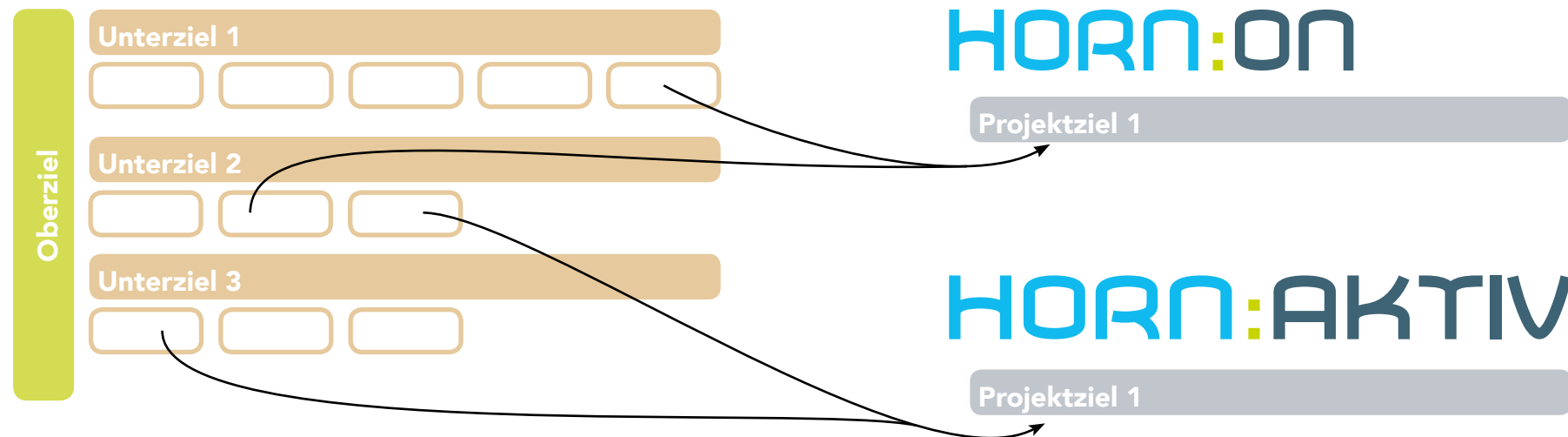
Auch die Katastralgemeinden sollen durch eine Erweiterung von Wegeverbindungen profitieren. So sollen Schleichwege Abkürzungen für Fuß- und Radfahrer*innen bieten und dadurch einen Anreiz schaffen, die Strecke zu Fuß oder mit dem Fahrrad zurückzulegen. Rad- und Wanderwege sollen abseits von stark befahrenen Straßen entlang führen oder getrennt werden.

5.4 Von den Leitzielen zu den Leitprojekten

Da der Maßnahmenkatalog sehr umfangreich ist, mussten, um sinnvolle Größen für die Leitprojekte generieren zu können, einige Maßnahmen und Ziele aussortiert werden. Auch wurden nur Teile der Unterziele für die Leitprojekte verwendet, die thematisch zu diesen passen.

Der in diesem Kapitel vorgestellte Maßnahmenkatalog weist knapp hundert Maßnahmen auf, welche für zwei Leitprojekte sehr ausschweifend wären. Aus diesem Grund wurden im Anschluss an die Leitziele und den Maßnahmenkatalog zwei Themengebiete ausgewählt, die die Gruppe als besonders bedeutend für eine Entwicklung der Stadtgemeinde Horn auserkoren hat.

Aufbauend auf diesen zwei Themengebieten wurden aus dem Maßnahmenkatalog Ziele und Maßnahmen, welche sich mit den Leitprojekten inhaltlich deckten, ausgewählt und genauer ausgearbeitet. Dabei vermischten sich Maßnahmen und Unterziele des Maßnahmenkatalogs, da die Leitprojekte spezielle Ziele auswiesen, welche zu Erreichung der Leitprojekte notwendig wären.



5.5 Maßnahmenbox

In den folgenden Leitprojekten werden bei jeder Maßnahme Maßnahmenboxen (s. Abb. ###) vorhanden sein. Diese Methode wurde gewählt, da die einzelnen Maßnahmen zum Teil sehr different sind und sich auch in der Priorität, im Zeithorizont und den Kosten grob unterscheiden. Um nun eine Vergleichbarkeit zu schaffen wurden spezielle Punkte aus den Projekten herausgezogen, die die Maßnahme kurz erklären und so dem Vergleich zugänglich machen.

Als erstes werden die Ziele kurz beschrieben, um sich eine grobe Vorstellung über die Maßnahme machen zu können. Danach sind die einzelnen Akteur*innen, welche sich hauptsächlich mit den Maßnahmen identifizieren sollen, aufgelistet. Zudem wurden Instrumente ausgewählt, die die Akteur*innen zur Umsetzung benötigen. Um die Maßnahme zu finanzieren, müssen auch Stellen ausgemacht werden, die für die Geldflüsse zuständig sind. Diese werden in dem Punkt Finanzierung aufgelistet.

Bei vielen Maßnahmen wird unterschieden zwischen der Finanzierung der Investitionskosten und der Kosten des laufenden Betriebs.

Der Zeithorizont gibt das für die Maßnahme angepeilte Jahr der Fertigstellung an. Auch wurden die Maßnahmen in Prioritäten eingeteilt, welche die Relevanz der jeweiligen Maßnahme widerspiegeln. Die Investitionskosten sind einmalig zu entrichten, während die laufenden Kosten monatlich angenommen werden. Damit wird versucht, die Maßnahme auch Kostentechnisch einzuordnen.

Zeithorizont		
bis 2020	bis 2030	über 2030
Priorität ¹		
gering	mittel	hoch
Investitionskosten ²		
< 10.000	< 100.000	> 100.000
laufende Kosten (monatlich) ²		
< 1.000	< 5.000	> 5.000

¹ Je höher die Priorität ist, desto bedeutender ist die Maßnahme für das Leitprojekt

² Geschätzte Kosten auf Grundlage von Referenzen, Angeboten etc.



Abb. 5.5.1 Maßnahmenbox, eigene Darstellung



**„Wer die Jugend hat,
hat die Zukunft.“**

Napoleon

6

LEITPROJEKT I

Im ersten Leitprojekt „HORN:AKTIV“ geht es darum, bestimmte, aus den Leitzielen abgewandelte, Maßnahmen zu bündeln und diese näher zu erläutern. Zu diesem Zweck wurden acht verschiedene Maßnahmen mithilfe einer Maßnahmenbox, textlichen Erläuterungen, Referenzbeispielen und Grafiken genauer vorgestellt.

Die Schwerpunkte im ersten Leitprojekt liegen vor allem in der Aktivierung der Bevölkerung, sei es einerseits sportlich, andererseits gemeinschaftlich, als auch darin, die Gemeindeentwicklung aktiv zu gestalten. So werden nachhaltige Maßnahmen in der Bodenpolitik und der Mobilität getroffen, sowie Investitionen getätigt, um die Ressource Landschaft mit den Katastralgemeinden

besser zu verbinden und attraktiver zu gestalten.

Grundsätzlich ist es natürlich möglich, nur einzelne Teilmaßnahmen umzusetzen, um ein konkretes Projekt oder eine gezielte Verbesserung in einem gewissen Bereich zu realisieren. Je mehr Ideen jedoch tatsächlich umgesetzt werden, desto umfangreicher und breiter ist der geschaffene positive Effekt. Ein großer Vorteil unserer vorgeschlagenen Maßnahmen ist, dass ohne viel Aufwand oder finanzielle Mittel relativ viele positive Auswirkungen erzielt werden können, weil vorhandene Ressourcen durchdacht genutzt werden.

6.1 HORN:AKTIV

Das Projekt



Idee & Motivation

Horn ist, wie das ganze Waldviertel, einem Brain-drain in Richtung Ballungszentren (vor allem Wien) ausgesetzt. Es herrschen Abwanderung und ein älter werdender Altersdurchschnitt. Deswegen möchten wir in den nächsten Jahren Anreize und Voraussetzungen schaffen, damit vermehrt junge Menschen und Familien nach Horn ziehen und vor allem auch dauerhaft bleiben.

Die Idee hinter HORN:AKTIV beruht auf zwei Bereichen: einerseits soll es dazu dienen, die Bevölkerung sportlich und gemeinschaftlich zu aktivieren, andererseits die

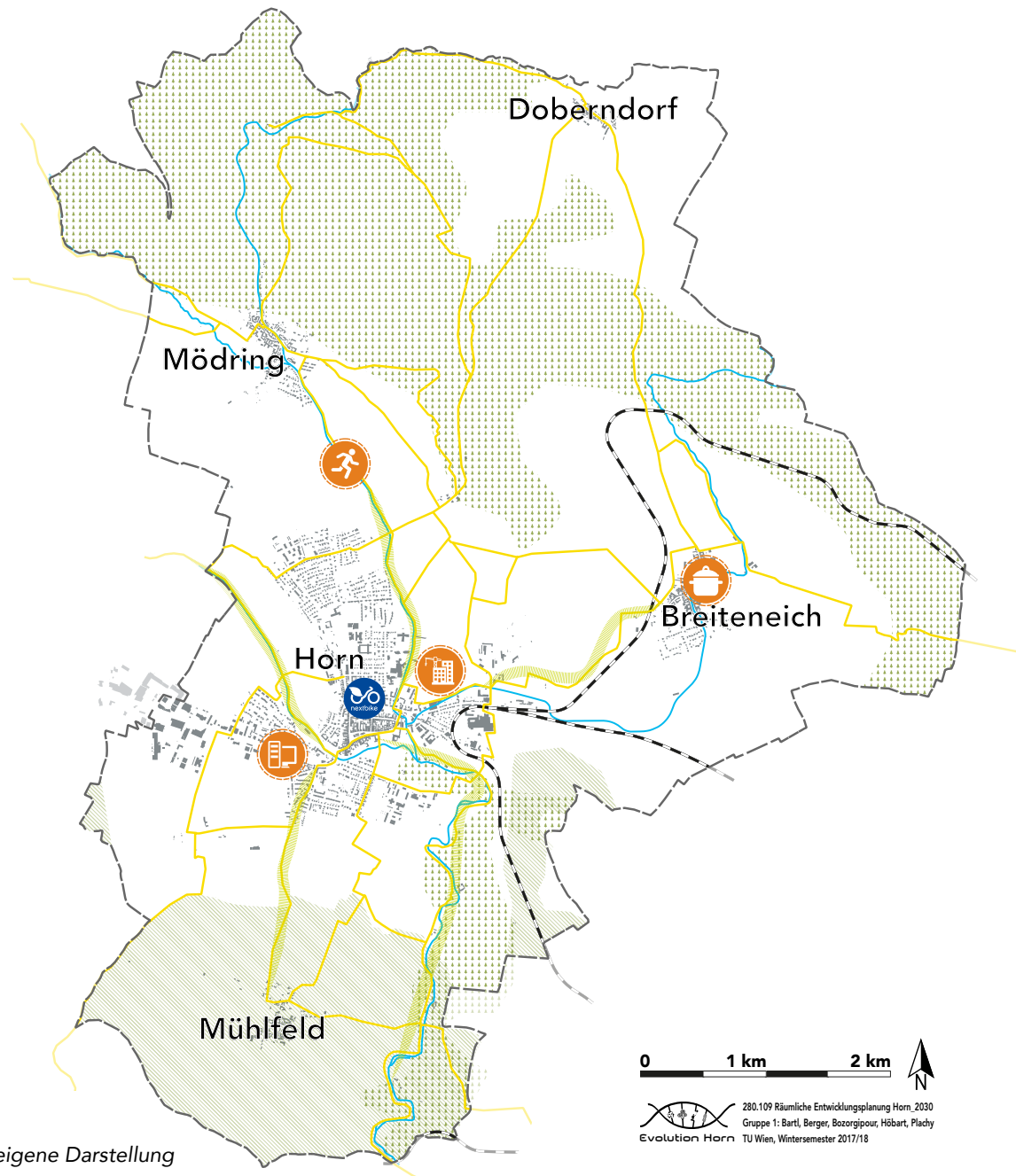
Gemeindeentwicklung aktiv zu gestalten. Hierbei spielen unsere vier Schwerpunkte des Leitbildes ebenso eine Rolle wie unsere vier Grundsätze. Dynamisch, Idyllisch, Jung und Verknüpft - diese Schwerpunkte lassen sich in unseren Teilprojekten und Maßnahmen wiederfinden. Sei es der dynamische Entwicklungsprozess, der klare Grenzen zieht, um eine nachhaltige Gemeindeentwicklung zu gewährleisten, die idyllische Landschaft, die durch die Lückenschlüsse im Rad- und Fußwegenetz besser erschlossen und zugänglich wird, die junge Bevölkerung, die sich im neuen Wohnquartier heimelig fühlen soll oder das verknüpfte Mobilitätsangebot mit dem neuen Fahrradverleihsystem "nextbike".

Projektziel und Projektergebnis

Unser Ziel ist es, dass die Gemeinde Horn im Jahr 2050 einen niedrigeren Altersdurchschnitt als im Jahr 2020 sowie eine positive Bevölkerungsbilanz aufweist.

Maßnahmen

1. Ausweisung und Bebauung eines neuen Wohnquartiers mit durchmischem Wohnen und attraktiven Start-Up Wohnungen für junge Menschen
2. Bodenpolitik
3. Grünräume und Wege in der Stadt und in der Umgebung attraktiver gestalten und Lücken in den Rad- und Fußwegen schließen
4. Umweltfreundliche Alternativen zum Fortbewegungsmittel Auto in Form eines Fahrradverleihsystems bieten
5. Vereine besser vermarkten
6. Generationenkochen in den Dorfgemeinschaftshäusern anbieten
7. Arbeitsplätze schaffen und Dezentralisierung forcieren




Legende Horn:aktiv

-  Gebäude
-  Gemeindegrenze
-  Gewässer
-  Spazierwege
-  Arbeitsplätze durch Behördenansiedlung
-  Generationenkochen
-  Nextbike etablieren
-  Natura 2000 Gebiet
-  Wald
-  Bahnlinie
-  Fußwege
-  Neues Wohnquartier nahe des Bahnhofs
-  Fitnessparcours und Joggingstrecke

Abb. 6.1.1 Leitprojekt I, eigene Darstellung

0 1 km 2 km 

 280.109 Räumliche Entwicklungsplanung Horn, 2030
 Gruppe 1: Bartl, Berger, Bozorgipour, Höbart, Plachy
 Evolution Horn TU Wien, Wintersemester 2017/18

6.2 Maßnahmen

Wohnraum schaffen

WOHNQUARTIER

Ziel
Errichtung eines Wohnquartiers in Bahnhofsnähe

Akteure
Gemeinde Horn, Bauträger, Grundstückbesitzer*in

Instrumente
Vertragsraumordnung, Flächenwidmungsplan, Wettbewerb

Finanzierung
Gemeinde Horn

Zeithorizont
[] [] []

Priorität
[] [] []

Investitionskosten
[€] [€€] [€€€]

Laufende Kosten
[€] [€€] [€€€]



Idee & Motivation

Da wir in den nächsten Jahren Anreize und Voraussetzungen schaffen wollen, damit vermehrt junge Menschen und Familien nach Horn ziehen und auch dauerhaft bleiben, ist es Ziel, qualitativen und modernen Wohnraum in Horn zu schaffen. Dies soll mittels eines urbanen Quartiers nahe dem Bahnhof geschehen und nicht nur Wohnungen, sondern auch Gemeinschaftsräume und Nahversorger beinhalten. Im Wohngebiet wollen wir einen Wohnungsmix zwischen günstigen SMART-Wohnungen, geförderten Mietwohnungen und freifinanzierten Wohnungen schaffen. Dieser soll eine soziale Durchmischung generieren.

Die SMART-Wohnungen gibt es bereits im Wiener Wohnungsbau und können diese als Vorlage dienen. Diese Wohnungen sind etwas kleiner als klassische geförderte Wohnungen und sollen speziell für Jungfamilien, Paare, Singles und Alleinerziehenden leistbaren Wohnraum bieten. Die SMART-Wohnungen zeichnen sich durch

optimale Flächenausnutzung der jeweiligen Wohneinheit, Funktionalität sowie der Orientierung an den Bedürfnissen der unterschiedlichen Nutzer*innengruppen aus. Besonderes Augenmerk wollen wir auf Start-Up-Wohnungen richten. Als Preisbeispiel wird hier eine 55m² Wohnung (Vorraum, Flur, Abstellnische, Bad, WC, Wohnküche, Schlafzimmer und Balkon) hergenommen. Die Bruttomiete (Miete inkl. Betriebskosten und Steuer) beträgt dafür maximal 412,50 €, der Eigenmittelbeitrag einmalig 3.300,- € (vgl. Wohnberatung Wien).

Argumente für das Projekt

Das Projektgebiet zeichnet sich dadurch aus, dass es ein einzelnes Grundstück mit ca. 5ha Grundstücksfläche ist. Dies ist für unser Projekt genau ausreichend und stellt keine Überdimensionierung dar. Außerdem muss man im Vorfeld nur mit einem/r einzigen Grundstückseigentümer*in verhandeln.

Das Grundstück weist bereits eine gegebene Aufschließung auf der westlichen Seite

auf. Eine Verbreiterung der Straße ist auch nicht mehr notwendig, da diese bereits eine ausreichende Breite von ca. 9 Metern hat. Somit sind besonders hohe Infrastrukturinvestitionen auszuschließen.

Laut § 17 des Niederösterreichischen Raumordnungsgesetzes ist bei einer Baulandausweisung die Möglichkeit gegeben, mit dem/r Grundeigentümer*in Verträge abzuschließen, in denen sich die Grundeigentümer zur Erfüllung dieser verpflichten. Dadurch erhält die Gemeinde die Sicherheit, dass das Grundstück entsprechend bebaut wird.

Im Osten besteht die Möglichkeit, durch Kommissierung eine weitere kostengünstigere Straße zu errichten. Im unteren Teil könnten dann ein Park sowie eine weitere kleine Wohnsiedlung entwickelt werden.

Uns ist bewusst, dass in Horn ein Baulandüberhang besteht und dieser laut Prognosen bis 2030 ausreichen würde. Da

diese Baugrundstücke aber überwiegend Baulücken darstellen, auf die lediglich Einfamilienhäuser oder eine verdichtete Form davon passen, sind diese nicht für unser Vorhaben geeignet. Unsere Zielgruppe sind junge Personen und Familien, die z.B. vom elterlichen Zuhause ausziehen, eine günstige Wohnmöglichkeit suchen und noch kein Bedarf oder Wunsch nach einem Einfamilienhaus besteht.

Projektziel

Bis 2040 ein neues Wohnquartier nahe dem Bahnhof schaffen, das folgende städtebauliche Kennwerte erfüllt:

GRD: 0,3 – 0,6; GFD: 1,3 – 1,6

zwischen 250 und 400 Wohnungen, davon sollen mind. ein Drittel sogenannte SMART-Wohnungen (mit Schwerpunkt auf Start-Up-Wohnungen) und mind. ein Drittel geförderte Mietwohnungen sein.

Ein Nahversorger im Gebiet oder fußläufig erreichbar.

Bis 2030 sollen zumindest ein Drittel der Wohnungen fertiggestellt sein.

Maßnahmen

1. Gutachten zur Bebaubarkeit des Grundstücks

Zu Anfang des Projektes muss die Gemeinde ein Gutachten erstellen lassen, ob das gewünschte Grundstück für eine entsprechende Bebauung in Frage kommt. Das Gutachten soll diesbezüglich eine Absicherung seitens der Gemeinde schaffen, zumal das gewünschte Grundstück im Moment die Widmung „Offenlandfläche“ hat, die eigentlich in Zukunft als wichtiges ökologisches Grünland freigehalten werden soll. Die bestehende Widmung wurde vermutlich aufgrund des Lössbodens, der landwirtschaftlich hochwertig ist, beschlossen und aufgrund der Abhaltung von Aufforstung. Aus ökologischer Sicht ist vermutlich nichts gegen eine Widmung in Bauland einzuwenden.

2. Verkaufsverhandlungen mit dem/r Grundstückseigentümer*in

Bei einem positiven Bescheid soll sich die Gemeinde in einem nächsten Schritt mit

dem/r Grundstückseigentümer*in in Verbindung setzen und über einen Grundstücksverkauf in Verhandlung treten. Ziel ist es für die Gemeinde, das Grundstück zu einem günstigen Preis zu kaufen, damit sich förderbarer Wohnbau in Zukunft noch rentiert. Dieser Kaufpreis soll zwischen dem Grünland- und Baulandpreis liegen. Um Anreize für einen (kostengünstigen) Verkauf zu schaffen, können dem/r Grundstückseigentümer*in z.B. Wohnungen im neuen Gebiet versprochen werden. Dies kann garantiert werden, indem sich die Gemeinde bei einem oder mehreren Wohnhäusern die Vergaberechte vorbehält (z.B. durch einen privatrechtlichen Vertrag).

3. Realisierungswettbewerb

Nach Ankauf des Grundstücks durch die Gemeinde soll ein geladener Realisierungswettbewerb mit gemeinnützigen Bauträgern aus der Umgebung gestartet werden.

4. Privatrechtlicher Vertrag und Umwidmung

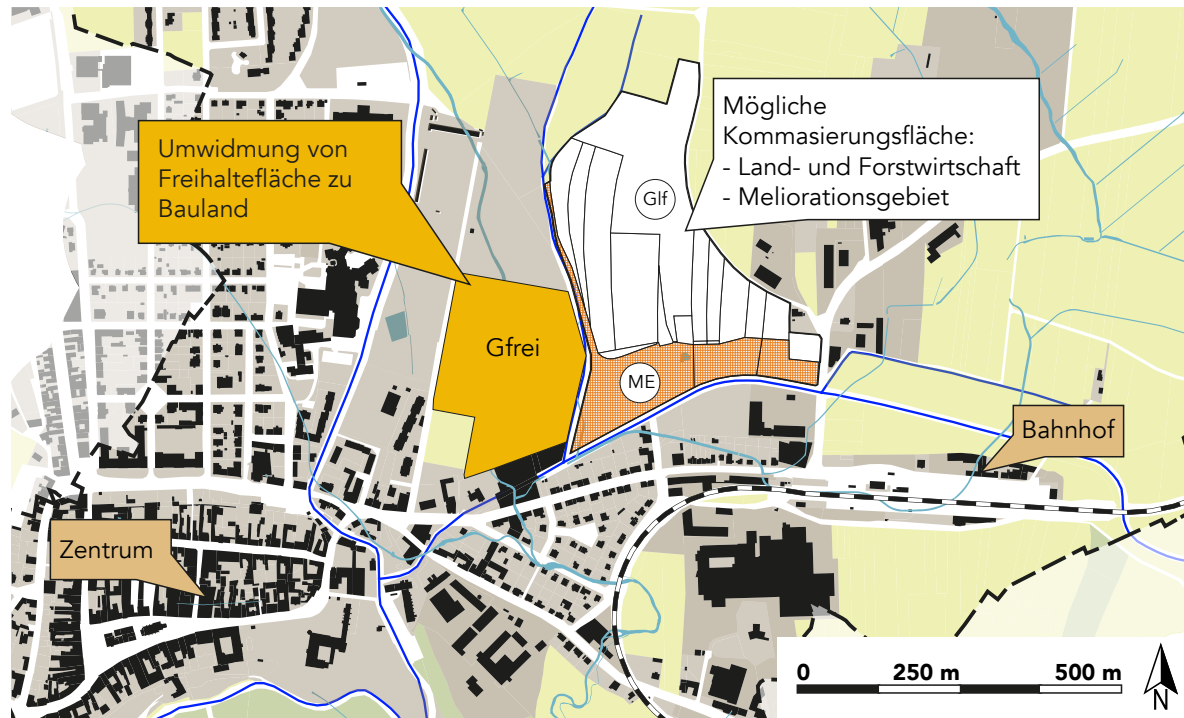


Abb. 6.2.1 Karte Wohnquartier Umwidmung, eigene Darstellung

Nach Abschluss des Wettbewerbs wird vorgeschlagen, dass die Gemeinde mit dem Wettbewerbssieger einen privatrechtlichen Vertrag schließt. Dieser Vertrag enthält die Verpflichtung, Grundstücke innerhalb einer bestimmten Frist zu bebauen und bestimmte Nutzungen durchzuführen (siehe

Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz § 17). Verbunden mit diesem Vertrag muss die Widmung des Grundstücks in eine solche geändert werden, dass die geplante Nutzung des Grundstückes ermöglicht wird.



Abb. 6.2.2 Karte Wohnquartier Leitbild, eigene Darstellung

5. Realisierung

Die Realisierung soll in mehreren Phasen durchgeführt werden, da der Wohnungsbedarf zurzeit nicht der möglichen Auslastung entspricht. Zur besseren Aufteilung wurde die Fläche in drei Baufelder aufgeteilt, die in verschiedenen Phasen und der Nachfrage entsprechend bebaut werden können.

Um eine bessere Vorstellung des neuen Wohnquartiers zu bekommen, zeigen wir mögliche Beispiele anhand von zwei Referenzen.

Referenzbeispiel „Das Lichtenhain“

Das erste Beispiel kommt aus Berlin. Das Projekt „Das Lichtenhain“ besteht aus einer parkähnlichen Wohnhausanlage und verschiedenen Wohntypen und Wohnungsgrößen, von 1-Zimmer-Stadtwohnungen, über Penthäuser bis hin zu Reihenhäusern. In Torhaus, Stadtvillen, Garten- und Reihenhäusern lassen sich insgesamt 207 Wohneinheiten auf einer Gesamtfläche von ca. 2 ha finden (vgl. Das Lichtenhain).



Abb. 6.2.3 Das Lichtenhain, Das Lichtenhain

Referenzbeispiel „Rüggächern“

Das zweite Referenzbeispiel kommt aus Zürich. Auf einem Areal von ca. 3,7ha finden sich 282 Wohnungen in Punkt- und Zeilenbauten. Es gibt Gemeinschaftseinrichtungen und eigene Aufenthaltsflächen für Jugendliche. Nicht nur das gesamte Wohngebiet, sondern auch jedes einzelne Wohnhaus zielt auf soziale Durchmischung ab. Neben den hochwertigen Freiräumen und Spielplätze, hat jede Wohneinheit eine Loggia als privaten Freiraum (vgl. Siedlungsformen für die Stadterweiterung).



Abb. 6.2.4 Siedlung Rüggächern, ABZ

Prüfung der Leistungsfähigkeit eines Verkehrsknotenpunktes

Wenn ein neues Gebiet erschlossen wird, muss überprüft werden, ob das zusätzliche Verkehrsaufkommen das bestehende Verkehrsnetz überlastet. In unserem Fall haben wir kontrolliert, ob unser neues Wohnquartier die Kreuzung Bahnstraße/Hopfengartenstraße überlastet und berechnet, wie hoch die Verkehrszunahme ausfällt.

Folgende Daten haben wir an/- und übernommen: Wir rechnen mit 350 Wohneinheiten, die mit einer Wohnungsbelegungsziffer von 2,8 Personen (vgl. Statistik Austria) pro Wohneinheit 840 neue Einwohner generieren.

Aus der Wegehäufigkeit (2,8 Wege pro Einwohner pro Tag; vgl. Mobilität in Niederösterreich) und dem regionalen Modal Split (Mobilitätsverhalten von Personen) des Waldviertels (siehe Abb. 6.2.6) lassen sich die Wege nach Verkehrsmittelanteilen je Tag und Richtung berechnen.

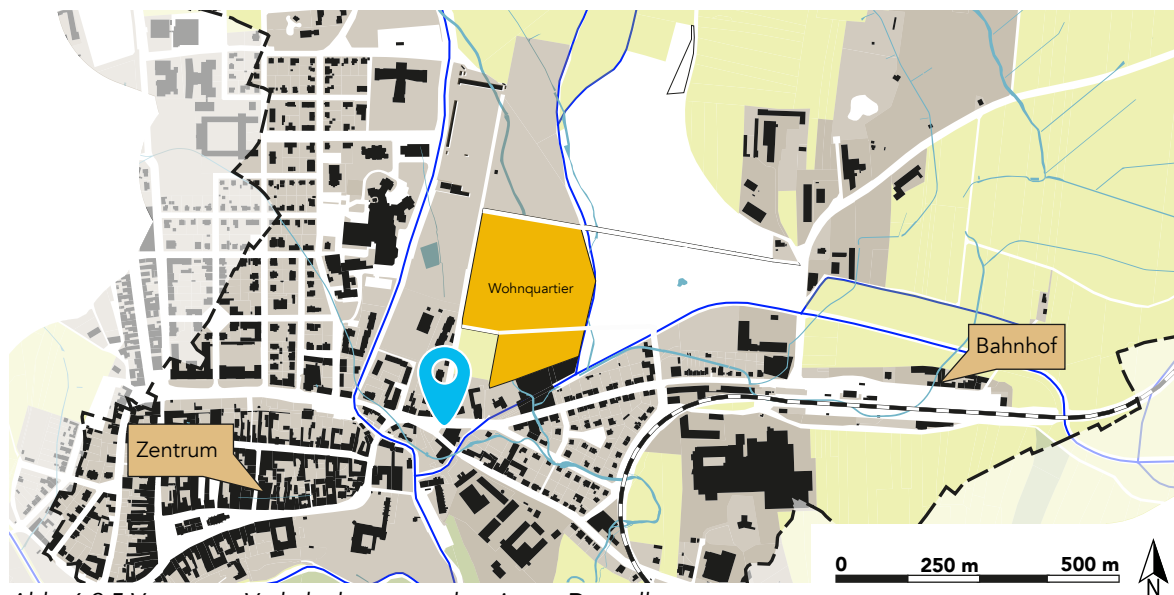


Abb. 6.2.5 Verortung Verkehrsknotenpunkt, eigene Darstellung

Modal Split im Waldviertel

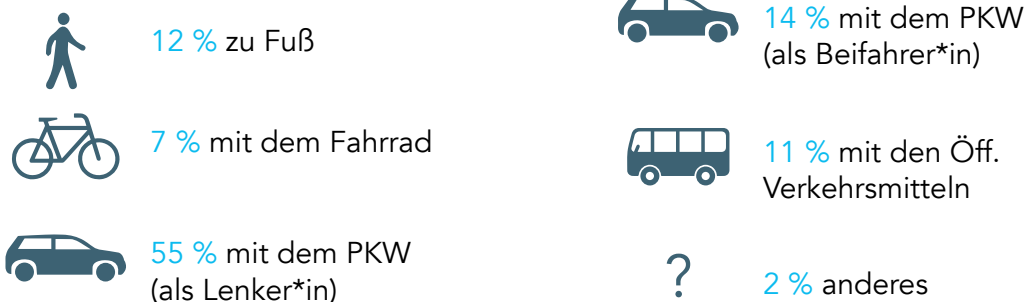


Abb. 6.2.6 Modal Split im Waldviertel, Mobilität in Niederösterreich, eigene Darstellung

Durch den Spitzenstundenfaktor von 20% (d.h. 20% des gesamten Tagesverkehrsaufkommens finden in einer Stunde statt) ergeben sich in der Spitzenstunde 130 PKW in eine Richtung, die durch das Wohngebiet generiert werden.

Aus der Verkehrszählung der Kreuzung Wiener Straße/Ahornweg in der Bestandsanalyse vom 12.10.2017 von 16:30 - 17:30 Uhr schätzten wir ab, dass die Hälfte aller Fahrzeuge von oder zur Bahnstraße fahren.



Abb. 6.2.7 Verortung Verkehrsknotenpunkt, Google Maps, eigene Darstellung

Durch Aufteilung der Verkehrszählungsergebnisse auf die verschiedenen Relationen (siehe Abb. 6.2.8) lässt sich mithilfe mehrerer Formeln die maximale Leistungsfähigkeit des Knotenpunktes berechnen.

In unserem Fall zeigt sich, dass der Verkehrsknotenpunkt durch das neue Wohnquartier nicht überlastet wird, da die Leistungsfähigkeit bei ca. 16% läge.

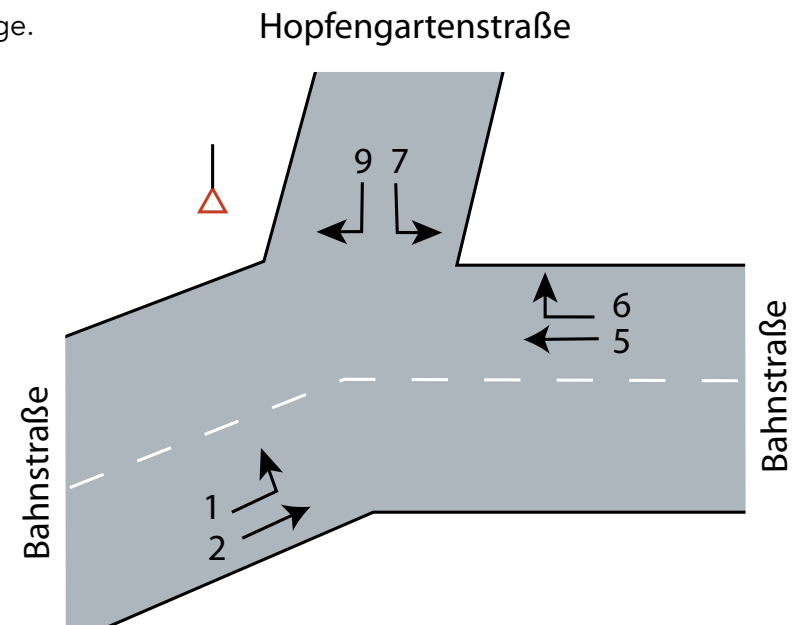


Abb. 6.2.8 Skizze Verkehrsknotenpunkt, eigene Darstellung

Bodenpolitik

Bodenpolitik

Ziel

Umwidmungen im Sinne des Gesamtprojektes, Vertragsraumordnung, Plan für effiziente Bodennutzung

Akteure

Gemeinde Horn

Instrumente

Flächenwidmungsplan, Konzeptpläne

Finanzierung

Gemeinde Horn

Zeithorizont



Priorität



Investitionskosten



Laufende Kosten



Projektidee / Motivation

Widmungsänderungen sind deshalb wichtig und nötig, um das Leitprojekt HORN:AKTIV auch im Flächenwidmungsplan festzulegen. Da in diesem Projekt der Fokus auf Neuansiedlung von neuen Hauptwohnsitzern bzw. dem halten von bereits in der Gemeinde ansässigen Personen liegt, soll sich der neue Flächenwidmungsplan daran orientieren.

Aus der Bestandsanalyse haben wir erfahren, dass noch immer eine hohe Nachfrage nach Einfamilienhäusern besteht, dennoch sollen keine neuen Flächen dafür ausgewiesen werden. Da die Baulandreserven für die nächsten 30 Jahre gedeckt sind, kommen für Neubauten nur Baulücken in Frage. Diese sollen aber effizient, bodensparend und im Kontext der bestehenden Bebauung bebaut werden. Das einzige Gebiet, das neu als Wohnbauland ausgewiesen werden soll, ist das neue Wohngebiet, welches später noch genauer beschrieben wird. Diese Widmungsänderungen sind wichtig für die zukünftige Siedlungsentwicklung um bei-

spielsweise einer Zersiedelung entgegen zu wirken.

Projektziel und Projektergebnis

Das Projektziel ist es, die Widmungen zu ändern, um die räumlichen und rechtlichen Grundlagen für die zukünftige Entwicklung der Gemeinde Horn im Sinne unseres Leitprojektes zu schaffen. Dabei wird auf effizientere Bodennutzung und Erschließung der Baulücken geachtet. Dies geschieht mittels eines Ausgearbeiteten Plans zur effizienten Bodennutzung. Beispielsweise werden an zwei angrenzenden Grundstücken Doppelhaushälften oder bei mehreren unbebauten Grundstücken nebeneinander Reihenhäuser vorgeschlagen.

Um die Option für Neuwidmungen nach Bürgerwünschen offen zu halten, soll das Instrument der Vertragsraumordnung in den Katastralgemeinden (außer KG Horn) etabliert und angewandt werden.

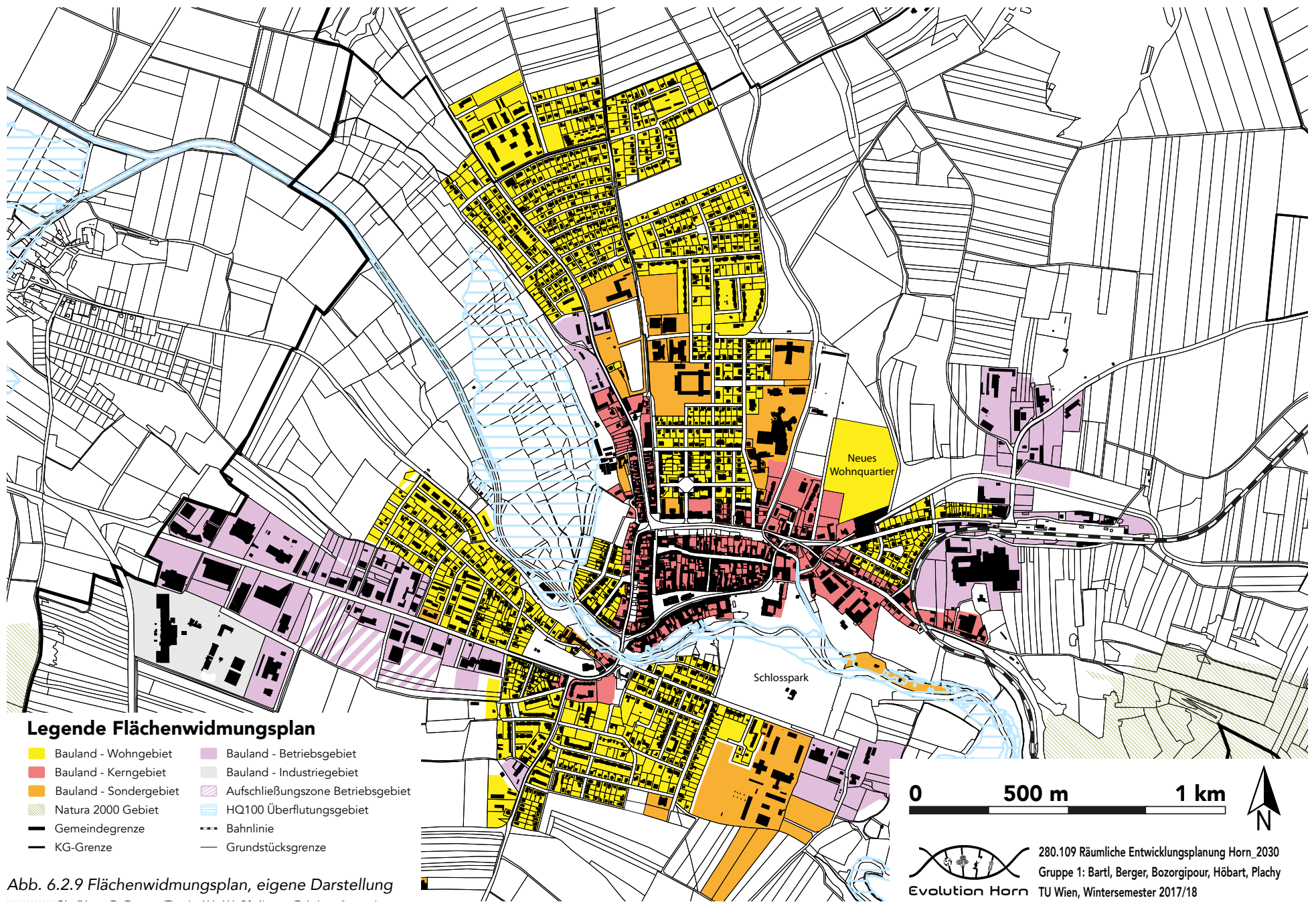


Abb. 6.2.9 Flächenwidmungsplan, eigene Darstellung

Maßnahmen

Nötige Flächenwidmungsplanänderungen werden durchgeführt. Dabei werden auch die Siedlungsgrenzen definiert. Einwände der Bürger können selbstverständlich auch eingearbeitet werden. Der Plan für effiziente Bodennutzung soll dazu beitragen, dass Bauherr*innen sich für effizientere Wohnformen wie Doppelhäuser oder Reihenhäuser entscheiden. Zersiedelung und Flächenfraß wird dadurch minimiert.

Bei Widmungswünschen von Bürger*innen, die grundsätzlich nicht den geltenden Konzepten und Plänen widersprechen, werden Vertragsraumordnungskriterien, wie z.B. befristete Baulandwidmungen, angewandt. Diese soll dazu dienen, eine Frist zur Bebauung festzusetzen. Wird die Frist nicht eingehalten, so wird das Grundstück nach Ablauf zurückgewidmet. Dadurch entstehen keine neuen Baulücken bzw. es kann keine Horung des Baulands erfolgen.

Generell wird es bis auf das neue Wohnquartier keine weiteren Neuwidmungen für Wohnbauland in der KG Horn geben.

Die Widmungsänderungen in den anderen Katastralgemeinden werden nur dann durchgeführt, wenn diese nicht im Konflikt mit der Vertragsraumordnung (Bebauungsfrist, Aufschließung etc.) und den definierten Siedlungsgrenzen stehen, das heißt nur an bestehende Siedlungskörper anschließen und keine sonstigen Gründe dagegen sprechen.



Abb. 6.2.10 Flächenwidmungsplan Mödring, eigene Darstellung



Abb. 6.2.11 Flächenwidmungsplan Mühlfeld, eigene Darstellung

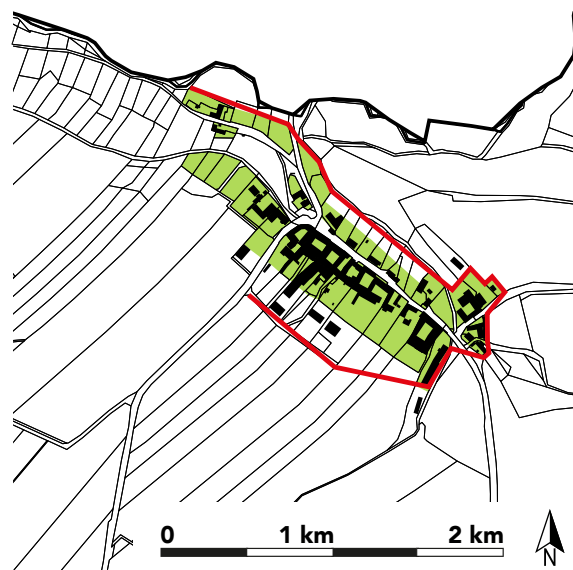


Abb. 6.2.12 Flächenwidmungsplan Doberndorf, eigene Darstellung



Abb. 6.2.13 Flächenwidmungsplan Breiteneich, eigene Darstellung

Legende Flächenwidmungsplan

- | | |
|------------------------|-----------------------------------|
| Bauland - Wohngebiet | BL-Wohngebiet Aufschließungszone |
| Bauland - Agrargebiet | BL-Agrargebiet Aufschließungszone |
| Bauland - Sondergebiet | HQ100 Überflutungsgebiet |
| Natura 2000 Gebiet | Siedlungsgrenze |
| Gemeindegrenze | Bahnlinie |
| KG-Grenze | Grundstücksgrenze |

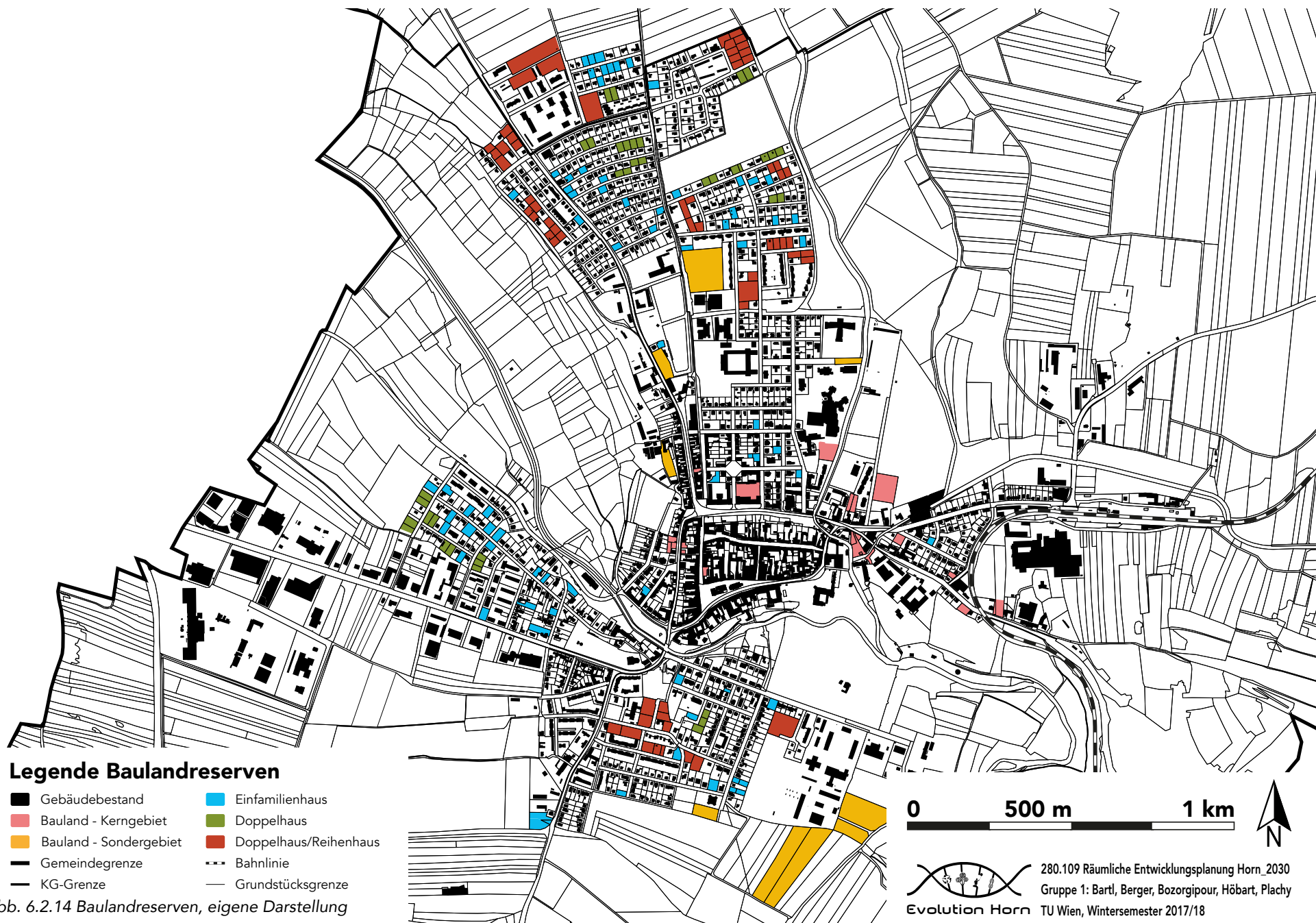


Abb. 6.2.14 Baulandreserven, eigene Darstellung

Wege schaffen und verknüpfen

Wegevernetzung

Ziel

Bestehende Wege besser verknüpfen, Korridore durch die Stadt schaffen und Spazierwege ausweisen

Akteure

Gemeinde Horn

Instrumente

Konzeptpläne, Bauliche Maßnahmen

Finanzierung

Gemeinde Horn

Zeithorizont



Priorität



Investitionskosten



Laufende Kosten



Projektidee / Motivation

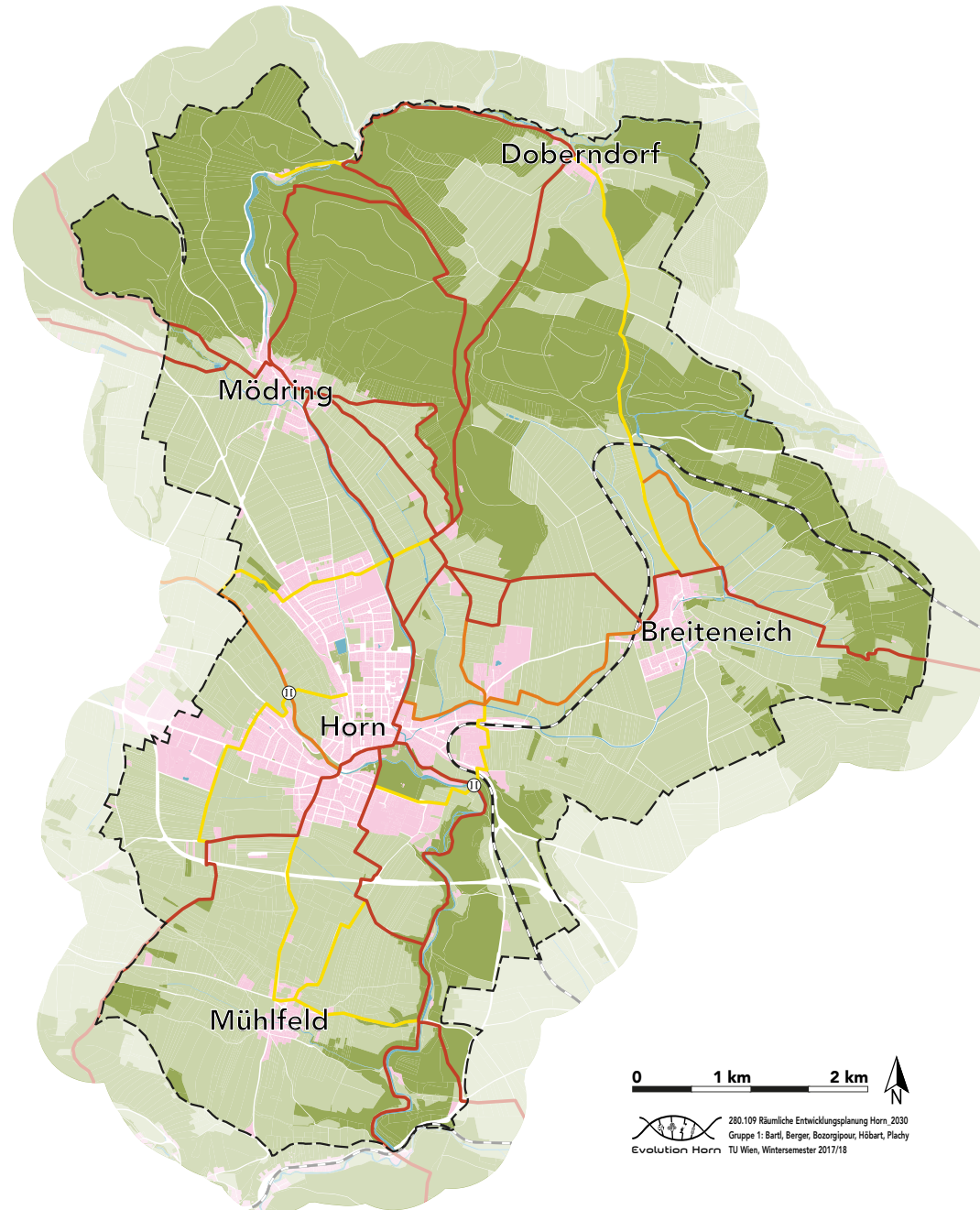
Wie in der Analyse schon aufgezeigt wurde, bietet die Wegevernetzung für nichtmotorisierten Verkehr in der Gemeinde noch einiges an Potential. Wir wollen in einer Gesamtmaßnahme bestehende Wege aufwerten und Lücken im Wegenetz schließen. Zusätzlich dazu sollen Wege ohne Verbindungs- aber mit besonderer Erholungsfunktion eruiert und ausgewiesen werden. Vor allem in urbanen Lagen soll es eine gute Versorgung mit Naherholungsraum geben. Wir wollen hierbei die ländlich-agrarischen Strukturen nutzen und für die Bürger*innen zugänglich machen. Diese Spazierwege sollen mit den Korridoren durch die Stadt und den Verknüpfungen zu den umliegenden Katastralgemeinden eine neue und attraktivere Erholungsmöglichkeit bieten.

Projektziel und Projektergebnis

1. Verbesserung der Wegevernetzung auf dem gesamten Gemeindegebiet
2. Korridore durch die Stadt schaffen
3. Neue Spazierwege ausweisen als zusätzliches Angebot an Erholungsraum

Maßnahmen

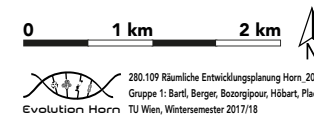
Im Projekt wird auf die Verbesserung der Wege im gesamten Gemeindegebiet Wert gelegt. Dabei werden im Zentrum die Nord-Süd- und Ost-West-Korridore als höchste Priorität gesehen. Diese sollen eine attraktive Verbindung mit Aufenthaltsqualität durch das Zentrum ermöglichen. Wichtige Verbindungen werden mit neuen und bestehenden Wegen durch das Gemeindegebiet verknüpft. Neue Beschilderungen werden aufgestellt und weisen die Wege laut dem Plan in Abbildung ##### aus.



Legende Fußwege

- | | |
|---|---|
| Siedlungsgebiet | Agrarfläche |
| Freizeitfläche, Park | Wald |
| Wasserfläche | Bahnlinie |
| Fußwege bestand | Gemeindegrenze |
| Fußwege neu | Spazierwege neu |
| II Neue Fußgängerbrücke | |

Abb. 6.2.15 Fußwege Horn, eigene Darstellung



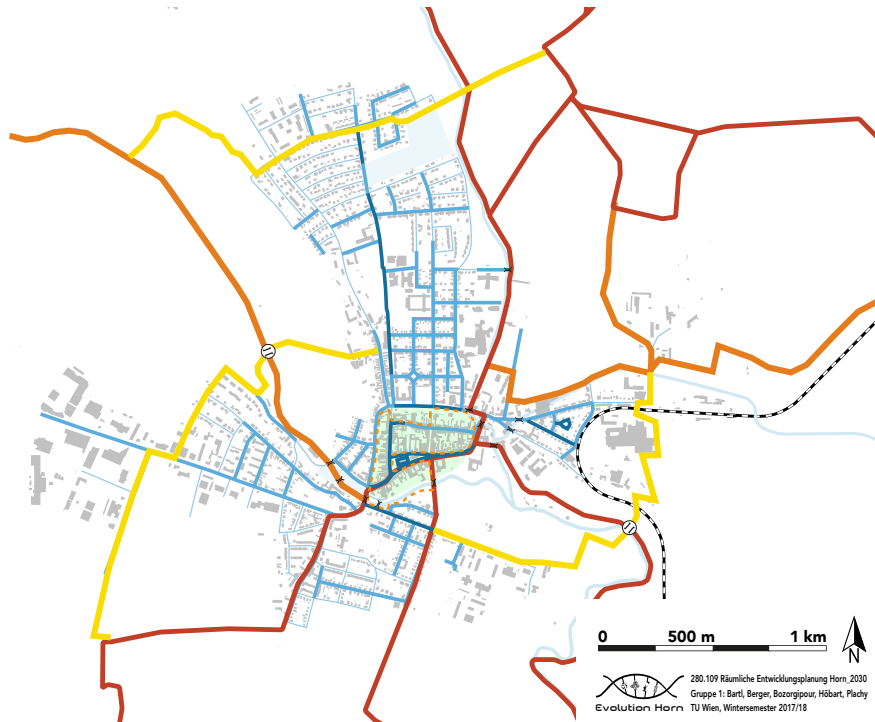


Abb. 6.2.16 Fußwege Horn - Detail, eigene Darstellung

Legende Fußwege

- | | |
|--------------------------------|---------------------|
| Wasserfläche | Bahnlinie |
| Fußwege bestand | Gemeindegrenze |
| Fußwege neu | Spazierwege neu |
| Neue Fußgängerbrücke | Fußgängerbrücke |
| attraktive Gehverbindung | Stadtmauer-Rundgang |
| mäßig attraktive Gehverbindung | |
| unattraktive Gehverbindung | |

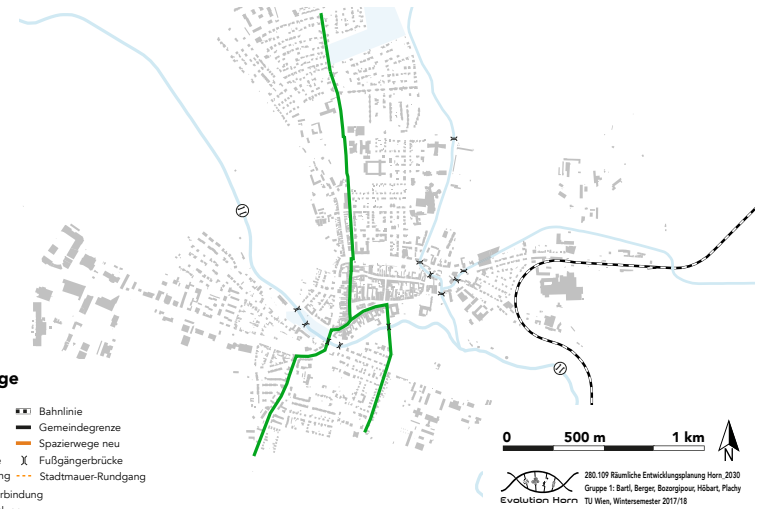


Abb. 6.2.17 Fußwegekorridor Nord-Süd, eigene Darstellung

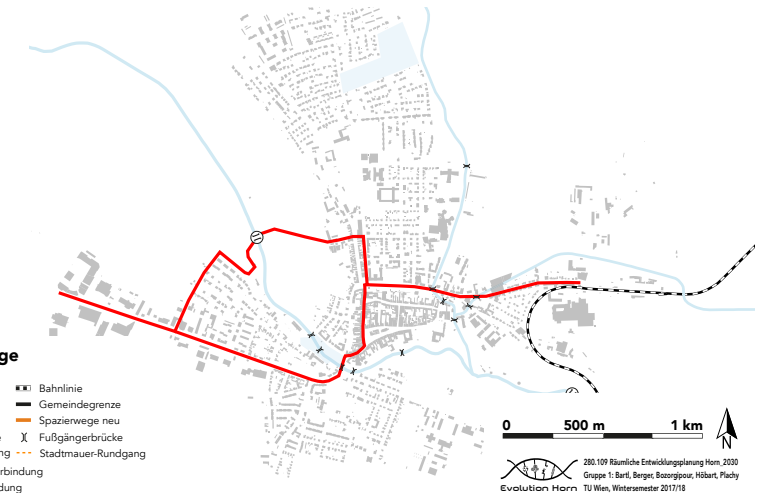


Abb. 6.2.18 Fußwegekorridor Ost-West, eigene Darstellung

Joggingstrecke und Fitnessparkour

JOGGINGSTRECKE

Ziel

Errichtung einer zentrumsnahen Joggingstrecke entlang des Mödringbachs mit einem Fitnessparkour

Akteure

Gemeindeausschuss Sport und Freizeit, Bauamt, Gemeinde Horn

Instrumente

Bautätigkeit

Finanzierung

Gemeinde Horn

Zeithorizont



Priorität



Investitionskosten



Laufende Kosten



Idee & Motivation

Sportliche Aktivität im Alltag ist wichtig. Sport bringt allen Bevölkerungsgruppen mehr Vitalität, ein besseres Lebensgefühl und somit ein gesünderes Leben. In Horn gibt es bereits viele sportliche Angebote, sei es in Vereinen oder Sportstätten. Um das kostenlose und unverbindliche Sportangebot zu ergänzen, möchten wir eine Joggingstrecke mit Outdoor-Sportgeräten errichten und ausweisen. Diese Outdoor-Sportgeräte sollen von Jung und Alt genutzt werden und nebenbei die vielfältige Naturlandschaft einbinden. Deswegen möchten wir die Joggingstrecke entlang des Mödringbaches von Horn nach Mödring forcieren. Somit würde sie sich in der Nähe des neuen Wohnquartiers, des Zentrums und des Seniorenheims befinden.

Projektziel

Errichtung und Ausweisung einer zentrumsnahen Joggingstrecke mit einem Fitnessparkour aus Outdoor-Sportgeräten.

Maßnahmen

Neben dem Mödringbach zwischen Horn und Mödring soll eine ca. 3km lange Joggingstrecke ausgewiesen werden. Entlang dieser werden fünf Fitnessstationen mit Outdoorsportgeräten installiert. Diese Outdoor-Sportgeräte können aus Holz oder aus recycelten Materialien bestehen. Die verschiedenen Geräte sind auf die einzelnen Muskelgruppen abgestimmt und können entweder einzeln oder in vorbestimmten Sets gekauft werden. Diese werden schon fertig zusammengebaut geliefert oder müssen per Selbstmontage zusammengebaut werden. Danach fehlt lediglich noch die Bodenmontage. Außerdem werden auch Standortschilder und Anleitungen für die Geräte angeboten.

Als Beispiel wird ein Anbieter solcher Geräte gezeigt. Die Firma RESORTI bietet umweltfreundliche Outdoorgeräte an, u.a. auch spezielle Geräte für Senioren*innen und Rollstuhlfahrer*innen. Kinder dürfen diese Geräte nur unter Aufsicht von Erwachsenen benutzen. Die Kosten pro Gerät be-



Abb. 6.2.19 Visualisierung Joggingstrecke, eigene Darstellung

tragen ca. zwischen 700,- € und 4.200,- €. Sets bestehend aus mehreren Geräten kosten ca. zwischen 4.700,- € und 13.400,- €. Die „Trimm-Dich-Pfad-Geräte“ dieser Firma werden aus Holz hergestellt. Multifunktionale Geräte kosten hier ca. zwischen 2.100,- € und 4.000,- €. Einzelne Geräte

kann man schon ca. zwischen 300,- € und 1.500,- € erwerben. Für den Anfang kann mit wenigen Geräten begonnen werden und bei reger Nutzung die Fitnessstationen erweitern und ein oder mehrere größere Stationen zusätzlich gestalten.



Abb. 6.2.20 Outdoor-Sportgeräte, RESORTI

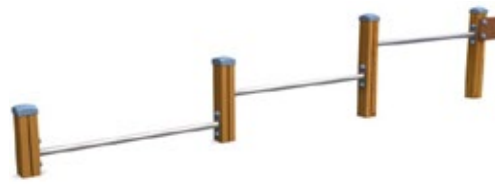


Abb. 6.2.21 Trimm-Dich-Pfad-Geräte, RESORTI



Abb. 6.2.22 Joggingstrecke, eigene Darstellung

Fahrradverleihsystem - nextbike

NEXTBIKE

Ziel

Bewusstseinsbildung schaffen.
Fahrräder als Ergänzung des öffentlichen Verkehrs.

Akteure

Gemeinde, NÖ Landesregierung, NÖ Energie- & Umweltagentur Betriebs

Instrumente

Kooperationsvereinbarung

Finanzierung

Förderung, Werbung, Gemeinde Horn

Zeithorizont



Priorität



Investitionskosten



Laufende Kosten



Idee & Motivation

Mit einem Fahrradverleihsystem kann eine gute alternative zum MIV geschaffen werden und als Ergänzung des ÖV funktionieren. Hier bietet sich nextbike an.

Nextbike wird von der NÖ Energie- & Umweltagentur Betriebs GmbH betrieben.

Die NÖ Energie- & Umweltagentur Betriebs GmbH ist auf die Abwicklung von ökologisch und wirtschaftlich orientierten Projekten in den Bereichen Nachhaltigkeit, Ressourcen und Umweltschutz spezialisiert.

Nextbike versorgt aktuell schon über 73 Standorte in ganz Niederösterreich und bringt damit große Erfahrungswerte mit.

Projektziele

Ziel dieses Projekts ist es, eine Bewusstseinsbildung für die Gemeinde Horn zu schaffen. Die Fahrräder sollen als Ergänzung des ÖV dienen. Wichtige Fahrradverbindungen werden ausgebaut und sicherer gestaltet. Dadurch soll die Attraktivität Horns gesteigert werden.

gert werden.

Maßnahmen

Die Gemeinde Horn wird mit nextbike eine Kooperation vereinbaren. Das Projekt startet mit fünf Stationen. Bei Erfolg werden die Stationen durch mehr Fahrräder und neue Stationen erweitert und auf die Katastralgemeinden Breiteneich und Mödring ausgeweitet.

Wichtige Fahrradverbindungen werden sicherer gestaltet. Der MIV wird angepasst und die Verkehrsgeschwindigkeit dementsprechend reduziert.

Die Sicherheit kann durch Geschwindigkeitsreduktion und verkehrsorganisatorische Maßnahmen erhöht werden. Untersuchungen zeigen, dass in Tempo-30-Zonen weniger Unfälle passieren als in Tempo-50-Bereichen. Bei 50 km/h konzentriert sich der Autofahrende auf das Geschehen weiter vorne und das Gesichtsfeld ist eingengt. Schon bei einer Verringerung der Ge-

schwindigkeit um 20 km/h verbessert sich die Situation für Radfahrende wesentlich. Aus diesem Grunde ist das untergeordnete innerörtliche Straßennetz besonders fürs Radfahren geeignet (vgl. Radfahren im Alltag in Niederösterreich).

Kosten und Finanzierung

Die Investitionskosten einer Standardverleihstation mit 6 Bügeln und 4 Leihrädern belaufen sich auf € 3.950,- (exkl. USt.). Die jährlichen Betriebskosten für die Wartung der Leihräder betragen € 70,- (exkl. USt.) pro Rad und Saison (21. März – 15. November).

Fünf Stationen kosten inkl. USt € 21.725,- pro Jahr

Betriebskosten betragen € 385,-, multipliziert mit 20 Fahrrädern kommt man auf die Gesamtsumme von € 7.700,- inkl USt. pro Jahr.

Förderung

Öffentlichkeitsarbeit für den Alltags-Radverkehr ist ein wichtiger Baustein, um das

LEITPROJEKT I - 6.2 Maßnahmen

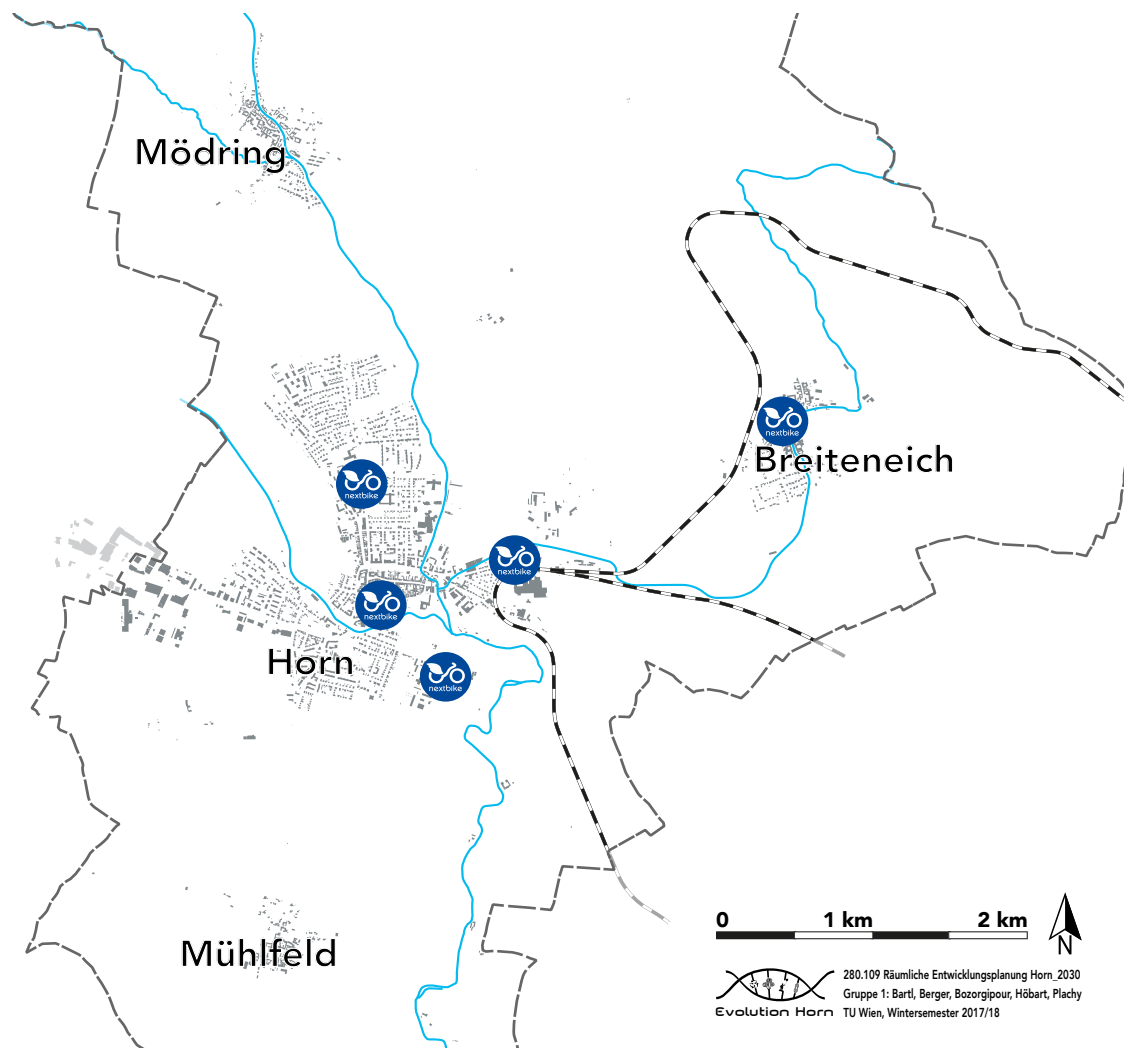


Abb. 6.2.23 Visualisierung nextbike Station - Hauptplatz, eigene Darstellung

Fahrrad ins Bewusstsein der Bürger*innen zu rücken. Zu diesem Zweck können Veranstaltungen, Aussendungen und Aktionen mit 50% aber höchstens € 5.000,- pro Gemeinde und Jahr gefördert werden.

Werbemittel

Die Fahrräder eignen sich ideal als Werbeträger. Die Werbebotschaft ist ständig in Bewegung und ein klimafreundlicher Eye-Catcher.



Legende nextbike

- Gebäude
- Gemeindegrenze
- Gewässer
- Bahnlinie
- nextbike - Station

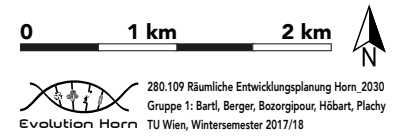


Abb. 6.2.24 nextbike Stationen, eigene Darstellung

Tag der offenen Vereine

VEREINE

Ziel
Rubrik für Vereine auf der neuen Gemeindeforum und Einführung des jährlichen „Tag der offenen Vereine“

Akteure
Gemeinde Horn, Gemeindeforum, Sport und Freizeit, Vereine

Instrumente
Webdesign, Veranstaltungsmanagement

Finanzierung
Gemeinde Horn

Zeithorizont
[Progress bar: 1/3 filled]

Priorität
[Progress bar: 2/3 filled]

Investitionskosten
[Progress bar: 1/3 filled with €]

Laufende Kosten
[Progress bar: 1/3 filled with €]



Projektidee / Motivation

Das Vereinsleben in Horn ist vielfältig wie seine Einwohner*innen und bietet die Möglichkeit, neben den bestehenden Freizeitangeboten, in der Freizeit verschiedenen Tätigkeiten nachzugehen. Die Bandbreite reicht hier von der freiwilligen Feuerwehr über einen Akrobatikverein, eine Big Band Formation bis hin zu den Dorferneuerungsvereinen, um nur einige zu nennen.

Vereine bieten jedoch mehr als nur eine Alternative für die Freizeitgestaltung. Sie bieten den Mitgliedern nicht nur Platz, ihrem Hobby nachzugehen, sondern können auch zu einem gewissen Grad das Bedürfnis nach Gemeinschaft und sozialen Kontakten erfüllen. Darüber hinaus wäre vielerorts ein kreatives und vielseitiges Dorf- und Stadtleben ohne Vereine kaum möglich.

Deswegen möchten wir, dass das aktive Vereinsleben in Horn auch in Zukunft bestehen bleibt und möchten Maßnahmen setzen, um die verschiedenen Vereine bekannter zu

machen und so den Nachschub an neuen Mitgliedern zu sichern.

Projektziele

1. Im Zuge des verbesserten Internetauftritts der Gemeinde Horn, soll es auf der Website (horn.gv.at) eine eigene Rubrik für die Vereine geben. Diese soll zumindest eine Übersicht sowie Links zu Websites und/oder Kontaktdaten einer Ansprechperson beinhalten.

2. Jährlich soll ein „Tag der offenen Vereine“ veranstaltet werden, ähnlich einem „Tag der offenen Tür“, bei dem sich die Vereine in ein oder mehreren zentralen Einrichtungen präsentieren können.

Maßnahmen

Ein Teilprojekt unseres anderen Leitprojektes „HORN:ON“ nimmt sich der etwas unübersichtlichen Website „horn.gv.at“ an. Diese wird modernisiert, übersichtlicher gestaltet und vervollständigt (siehe Kapitel 7). Dabei soll ein eigener Bereich



Abb. 6.2.25 Entwurf Vereinsrubrik, eigene Darstellung

für das Vereinsleben in Horn eingerichtet werden. Während des Erstellungsprozesses können sich Vereine bei der Gemeinde melden und ihre Daten, die auf der neuen Website aufscheinen sollen, bekanntgeben. Diese sollen mindestens einen Link zur Vereinswebsite und/oder Kontaktdaten einer Ansprechperson beinhalten. Bei späteren Datenänderungen ist ebenfalls die Gemeinde die Ansprechperson.

Um die Vereine noch stärker ins Bewusstsein der Horner Bevölkerung zu bringen soll jährlich ein „Tag der offenen Vereine“ veranstaltet werden. An diesem Tag können sich die Vereine mit einem eigenen Stand an einer oder mehrerer zentraler Stellen (z.B. Kunsthaus, Innenstadt, Vereinshaus etc.) in der Stadt präsentieren. Dies ist den eigenen Vereinsräumen vorzuziehen, da die Wege zwischen den Ständen somit verkürzt werden und es die Mobilität und Erreichbarkeit erleichtert. Neben den einzelnen Ständen, wo die Interessenten Vereinsmitglieder vor Ort kennen lernen, Fragen stellen sowie möglicherweise selbst diverse Tätigkeiten

LEITPROJEKT I - 6.2 Maßnahmen



Abb. 6.2.26 Feuerwehr, Sicherheitsfest 2017

ausprobieren können, soll begleitend ein Rahmenprogramm stattfinden, bei dem die Vereine durch Vorführungen in Aktion gezeigt werden (z.B. Feuerwehreinsatz, Tanz-/Musikvorführung etc.). Währenddessen wird natürlich auch für das leibliche Wohl gesorgt. Eine Kooperation mit regionalen Erzeugern und Anbietern ist anzustreben.

Die Anmietung der Räumlichkeiten übernimmt die Gemeinde Horn (in Zusammenarbeit mit möglichen Sponsoren) und koordiniert und vergibt die Standplätze. Dafür kann sie von den Vereinen eine kleine



Abb. 6.2.27 Rettung, Sicherheitsfest 2017

Gebühr verlangen.

Generationenküche

Generationen- küche

Ziel

Vernetzung der Gemeindegänger*innen mittels gemeinsamen Koch-Events in Dorfgemeinschaftshäusern

Akteure

Bürger*innen, Gemeinde Horn

Instrumente

Vereinsförderung

Finanzierung

Vereinsförderung, Mitglieds- und Menübeiträge

Zeithorizont



Priorität



Investitionskosten



Laufende Kosten



Projektidee / Motivation

Dieses Projekt verknüpft die Fäden von verschiedenen Problemstellungen, die sich den Horner*innen auftun. Aus der Analyse ging hervor, dass über ein Drittel der Horner Bevölkerung über 55 Jahre alt ist. Außerdem bestehen 69% der Haushalte aus nur einer oder zwei Personen. Daraus kann man schließen, dass es viele ältere Horner*innen gibt, die allein oder zu zweit leben. Auf der anderen Seite werden sich durch die Maßnahmen im Leitprojekt mehr junge Menschen und Familien in Horn und den Katastralgemeinden ansiedeln. Um die Kluft zwischen den Generationen und Katastralgemeinden zu überschlagen und älteren Mitbürger*innen bessere Vernetzungsmöglichkeiten zu bieten, soll es wöchentliche Koch-Events in den Dorfgemeinschaftshäusern geben.

Die soziale Dynamik im Horner Vereinsleben ist eine durchwegs positive. Wir wollen nun mit dieser Maßnahme einen weiteren Aspekt hinzufügen. Hier steht vor allem die

Verknüpfung der Generationen und der Katastralgemeinden im Vordergrund.

Projektziel und Projektergebnis

1. Gründung der „Generationenküche“
2. Wöchentliche Zusammenkunft von Gemeindegänger*innen zum gemeinsamen Kochen und vernetzen. Dies spricht eher die Zielgruppe 55+ an.
3. Monatlich eine offene Generationenküche, zu der vor allem junge Menschen und Kinder eingeladen sind.

Maßnahmen

Mit Unterstützung des bestehenden Seniorenbezirksverbundes und den Dorferneuerungsvereinen wird ein Treffen veranstaltet, das zum Ziel hat, die „Generationenküche“ zu gründen.

Um die Menschen aus den verschiedenen Katastralgemeinden zusammen zu bringen, soll es jede Woche ein gemeinsames Kochen in einem Dorfgemeinschaftshaus stattfinden. Es kocht immer ein Team aus

der jeweiligen KG. Nach 4 Wochen wird in die nächste Katastralgemeinde gewechselt. Die ersten drei Treffen sind den älteren Mitbürger*innen vorbehalten. Der vierte Termin des Durchgangs ist offen für alle Bürger*innen.

Die Finanzierung der Lebensmittel erfolgt über Menübeiträge der jeweiligen Teilnehmer*innen, die bei jedem Treffen gezahlt werden müssen.

Für alle Personen, die kein Auto besitzen, soll ein Sammeltaxi organisiert werden, das über eine Förderung der Gemeinde oder des Landes finanziert wird.

Nach einjährigem Testbetrieb soll das Projekt evaluiert und bei Erfolg weitergeführt werden. Es soll die Möglichkeit bestehen, bei Bedarf einen Verein zu gründen, um die Finanzierung zu vereinfachen und zu gewährleisten.



Abb. 6.2.28 Dorfgemeinschaftshaus Mühlfeld, KG Mühlfeld

Arbeitsplätze bei Behörden

DEZENTRALISIERUNG

Ziel

Ansiedlung von min. 30 Arbeitsplätzen der NÖ Landesbehörden durch Dezentralisierung bzw. Behördenumsiedlung

Akteure

Gemeinde, Bürger*innen, Landesbedienstete, Landesregierung NÖ

Instrumente

Bürgerinformation, Kooperationsvereinbarung

Finanzierung

Gemeinde, Landesregierung NÖ

Zeithorizont



Priorität



Investitionskosten



Laufende Kosten



Idee & Motivation

Im vergangenen Jahr wurde die vom Ministerium für ein lebenswertes Österreich in Auftrag gegebene Studie mit dem Titel „Dezentralisierungspotenziale in der Bundesverwaltung“ veröffentlicht. Sie soll Möglichkeiten aufzeigen, welche Bundesbehörden in Regionen verlagert werden können. Der ehemalige Minister Rupprechter hatte im Auge, rund 10% der Bundesstellen von Wien in die Länder zu verlagern, dies entspräche in etwa 5000 Arbeitsplätzen. Auch das Land Niederösterreich hat laut LH Johanna Mikl-Leitner vor, von 2018 bis 2022 500 Arbeitsstellen aus St. Pölten in die Regionen zu verlagern.

Horn liegt in der eher strukturschwachen Region Waldviertel und ist somit ein Zielort für diese Überlegungen. Um junge Menschen und vor allem gut ausgebildete Personen in Horn zu halten bzw. nach Horn zu holen benötigt man Arbeitsplätze für diese Zielgruppe. Bundes- und Landesbehörden bieten oftmals derartige Stellen. Die Dezen-

tralisierungsoffensive bietet sich als Chance für Horn, Arbeitsplätze für Junge und Akademiker in die Stadt zu holen und somit noch attraktiver für diesen Personenkreis zu werden. Da die Projektplanungen der NÖ Landesregierung hier weiter fortgeschritten sind, wird vorerst nur diese berücksichtigt, jedoch kann die Erfahrung, die hieraus generiert wird, bei möglichen zukünftigen Projekten mit dem Bund von Nutzen sein.

Projektziele

1. Die Gemeinde Horn soll die Bürgerinnen und Bürger durch Werbemaßnahmen auf den gemeindeeigenen Verbreitungskanälen über diese Arbeitsplatzooptionen informieren und dadurch Arbeitsplätze nach Horn bringen.

2. Die Stadt Horn präsentiert einen Standort für auszulagernde Behörden und/oder Arbeitsplätze. Durch ein Pilotprojekt mit der NÖ Landesregierung soll eine Behörde aus St. Pölten in Horn angesiedelt werden. Dadurch soll die Attraktivität Horns als Wohn-

und Arbeitsort junger Menschen und Akademiker gesteigert werden.

Maßnahmen

Den Landesbediensteten steht es frei, Stunden-, Tage-, oder Wochenweise dezentral zu arbeiten. Die einzige Voraussetzung ist, dass am gewünschten Standort Plätze zur Verfügung stehen und mit dem Mitarbeiter kein Parteienverkehr bzw. dieser weiterhin in St. Pölten stattfindet. Außerdem muss eine Breitbandinternetversorgung gegeben sein. Auf Basis dessen sind folgende Maßnahmen vorzunehmen:

Es sollen durch Bürgerinformation Menschen dazu animiert werden, bei Behörden zu arbeiten, die zum Beispiel Telearbeitsplätze in Horn bereitstellen. Denn die Offensive des Landes NÖ beruht auf Freiwilligkeit seitens der Mitarbeiter*innen (diese müssen bei der Personalabteilung des Landes NÖ um Versetzung bzw. Dezentralisierung ansuchen). Wenn die Gemeinde also eine gute Umgebung für Personenzielgrup-



Abb. 6.2.29 Visualisierung neue Behörde, eigene Darstellung

pen und Behörden schafft, können viele Arbeitsplätze in die Stadt gebracht werden. Da bereits jetzt 13 Landesbedienstete Interesse an einem Arbeitsplatz in Horn gezeigt haben, ist anzunehmen, dass Horn ein attraktiver Standort für dezentrale behördli-

che Arbeitsplätze ist (vgl. Telefoninterview Dr. Christine Pennerstorfer). Aus diesem Grund ist bei weiterem bekanntwerden der Offensive mit noch stärkerem Andrang zu rechnen. Da die BH Horn nur über begrenzte Raumressourcen verfügt (die genaue

Verfügbarkeit ist noch nicht erhoben), ist es naheliegend, dass vielen Personen die Übersiedlung durch Platzmangel nicht ermöglicht werden kann.

Die Stadt Horn hat derzeit eine Leerstandsquote von 11% (Quelle: Eigenerhebung). Somit stehen grundsätzlich Flächen in der Gemeinde zur Verfügung, die man als Behörde nutzen könnte. Hier kommt die Gemeinde Horn ins Spiel. Es soll in Zusammenarbeit mit der NÖ Landesregierung ein Pilotprojekt gestartet werden.

Nach der Informationskampagne wird eine Erhebung gestartet, wie viel Interesse an Arbeitsplätzen am Standort Horn besteht. Im Falle von genügend Interesse (30-40 Personen) wird von der Stadt Horn ein geeigneter Standort gefunden, angemietet und nach den Erfordernissen für Behörden eingerichtet werden. Wichtige Faktoren für diesen Standort sind: Nähe zur BH Horn, Breitbandinternetverbindung, zentrale Lage in der Stadt, leerstehend, barrierefrei, mindestens 200m² groß sowie leistungsfähig be-



Abb. 6.2.30 Standort für neue Behörden, eigene Darstellung

züglich Anmietung und Modernisierung.

Wir rechnen damit, dass die Zielzahl von 40 Personen erreicht wird, weil jetzt schon großes Interesse besteht. Aus diesem Grund kann an dieser Stelle bereits die Empfehlung für einen Standort ausgesprochen werden. Die ehemalige Postfiliale befindet sich in unmittelbarer Nähe des Hauptplatzes und der BH Horn. Durch die Vornutzung von der Ö. Post AG ist die Breitbandinternetverbindung, die benötigt wird, gegeben und die Raumaufteilung für Büros geeignet. In einem ersten Schritt soll bis zum Jahr 2020 das 1. Geschoß, das rund 230m² Nutzfläche bietet, angemietet und modernisiert werden. Die Kosten für die elektronische Ausstattung und die Betriebskosten übernimmt hierbei das Land NÖ. Die Vereinbarung über die Anmietung der Fläche und der Kostenaufteilung läuft auf 5 Jahre und kann bei Bedarf verlängert werden, wobei danach das Land die vollen laufenden Kosten trägt.

Bei guter Auslastung kann der Standort noch um Büros im Erdgeschoß und den oberen Stockwerken erweitert werden. Sollte es sich durch die gute Zusammenarbeit ergeben, dass das Land NÖ eine Behörde von St. Pölten nach Horn verlegen will, stehen ebenfalls genügend Flächen im Postgebäude zur Verfügung, wobei dann das Land NÖ den Großteil der Kosten übernimmt. So kann dieses Gebäude einer langfristigen Nachnutzung zugeführt und Arbeitsplätze in Horn angesiedelt werden.

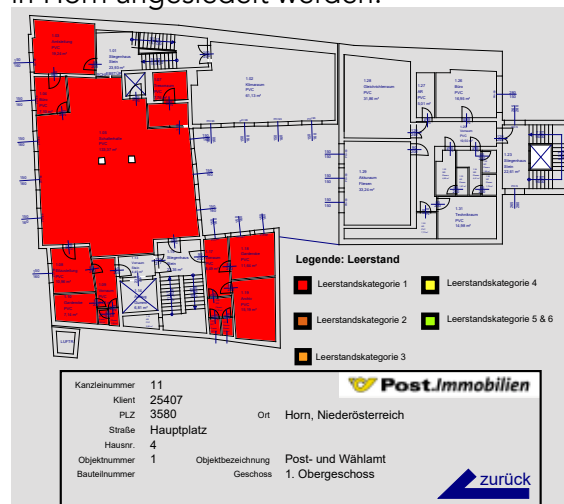


Abb. 6.2.31 Grundrissplan des 1. OG, immmo.at

A street scene at sunset. In the center, a church with a tall, dark steeple and a red roof stands prominently. To its left, a tall, slender column supports a statue of a figure with a halo. The sky is a mix of orange, yellow, and blue, indicating the time is either dawn or dusk. Buildings line both sides of the street, and a few people and a stroller are visible in the foreground.

**„Es hilft nichts, darauf zu warten,
dass sich etwas verändert. Man muss
etwas tun.“**

Janine Weger

7

LEITPROJEKT II

Im zweiten Leitprojekt „HORN:ON“ geht es darum, bestimmte, aus den Leitzielen abgewandelte, Maßnahmen zu bündeln und diese näher zu erläutern. Zu diesem Zweck wurden 17 verschiedene Maßnahmen mithilfe einer Maßnahmenbox, textlichen Erläuterungen, Referenzbeispielen und Grafiken genauer vorgestellt. In diesem Kapitel geht es also in erster Linie darum, das ausgegebene Leitbild mitsamt seinen Zielen konkret auszuarbeiten und Vorschläge zu machen, die schlussendlich umsetzbar sind und Horn in der Zukunft prägen sollen.

Die Schwerpunkte im zweiten Leitprojekt liegen in diesem Fall vor allem in der digitalen Welt, die unzählige Möglichkeiten bietet. So wird die Bürger-

beteiligung gestärkt, indem neue Diskussionsportale geschaffen werden, die agrarischen Strukturen unterstützt und der offizielle online Auftritt Horns grundsätzlich überarbeitet.

Prinzipiell ist es natürlich möglich, nur einzelne Teilmaßnahmen umzusetzen, um ein konkretes Projekt oder eine gezielte Verbesserung in einem gewissen Bereich zu realisieren. Je mehr Ideen jedoch tatsächlich umgesetzt werden, desto umfangreicher und breiter ist der geschaffene positive Effekt. Ein großer Vorteil unserer vorgeschlagenen Maßnahmen ist, dass ohne viel Aufwand oder finanzielle Mittel, relativ viele positive Auswirkungen erzielt werden können, da vorhandene Ressourcen durchdacht genutzt werden .

7.1 HORN:ON

Das Projekt



Idee & Motivation

Die Stadt Horn kann mit einer engagierten Bevölkerung punkten. Wichtig ist es nun, die Marke Horn sowohl innerhalb, als auch nach außen hin zu stärken. Daher haben wir den Blick auf zwei Bereiche gelegt. Einerseits sollen gemeinschaftliche Maßnahmen einen direkten Effekt auf die Horner Bevölkerung haben, währenddessen das verbesserte Marketing und eine Imagekampagne vor allem auf die Außenwirkung der Gemeinde abzielen.

Horn soll sich als moderne, im Zeitalter der Digitalisierung breit aufgestellte Gemeinde

präsentieren, die in vielen Bereichen durch die Nutzung der vielfach gegebenen digitalen Möglichkeiten positive Auswirkungen auf den Alltag der Menschen erzielt.

Unsere vier Grundsätze - Dynamisch, Idyllisch, Jung und Verknüpft - ziehen sich durch die zahlreichen Maßnahmen. So wird unter dem Punkt Idyllisch beispielsweise der innere Zusammenhalt der Gemeinde durch ein online Bürgerbeteiligungsangebot gestärkt. Die vielen engagierten Kräfte in der Gemeinde werden u.a. im Bereich des Marketings gebündelt, um so dynamisch in die Zukunft zu starten. Die Kooperationen, beispielsweise durch ein angedachtes Leerstandsmanagement, verknüpfen die Gemeinde zusätzlich, und vor allem die junge Bevölkerung soll durch einen verbesserten, umfassenden Onlineauftritt stärker angesprochen werden.

Projektziel und Projektergebnis

Unser Ziel ist eine einheitliche Vermarktung Horns und die Schaffung von neuen online Angeboten für die Bevölkerung.

Maßnahmen

1. Einen einheitlichen Internetauftritt durch eine modernisierte Homepage, Social-Media Präsenz und den Miteinbezug von bereits vorhandenen Projekten etablieren.
2. Ein einheitliches Bild nach Außen durch das Erstellen eines Tourismuskonzepts und mehr Präsenz auf Veranstaltungen etc. schaffen.
3. Online Plattformen für Bürgerbeteiligung auf der Gemeindehomepage installieren.
4. Die Innenstadt durch digitale Einrichtungen wie Infosäulen oder WLAN Hotspots aufwerten.
5. Den Handel durch ein Leerstandsmanagement sowie die Einrichtung einer „digitalen Einkaufsstraße“ fördern.

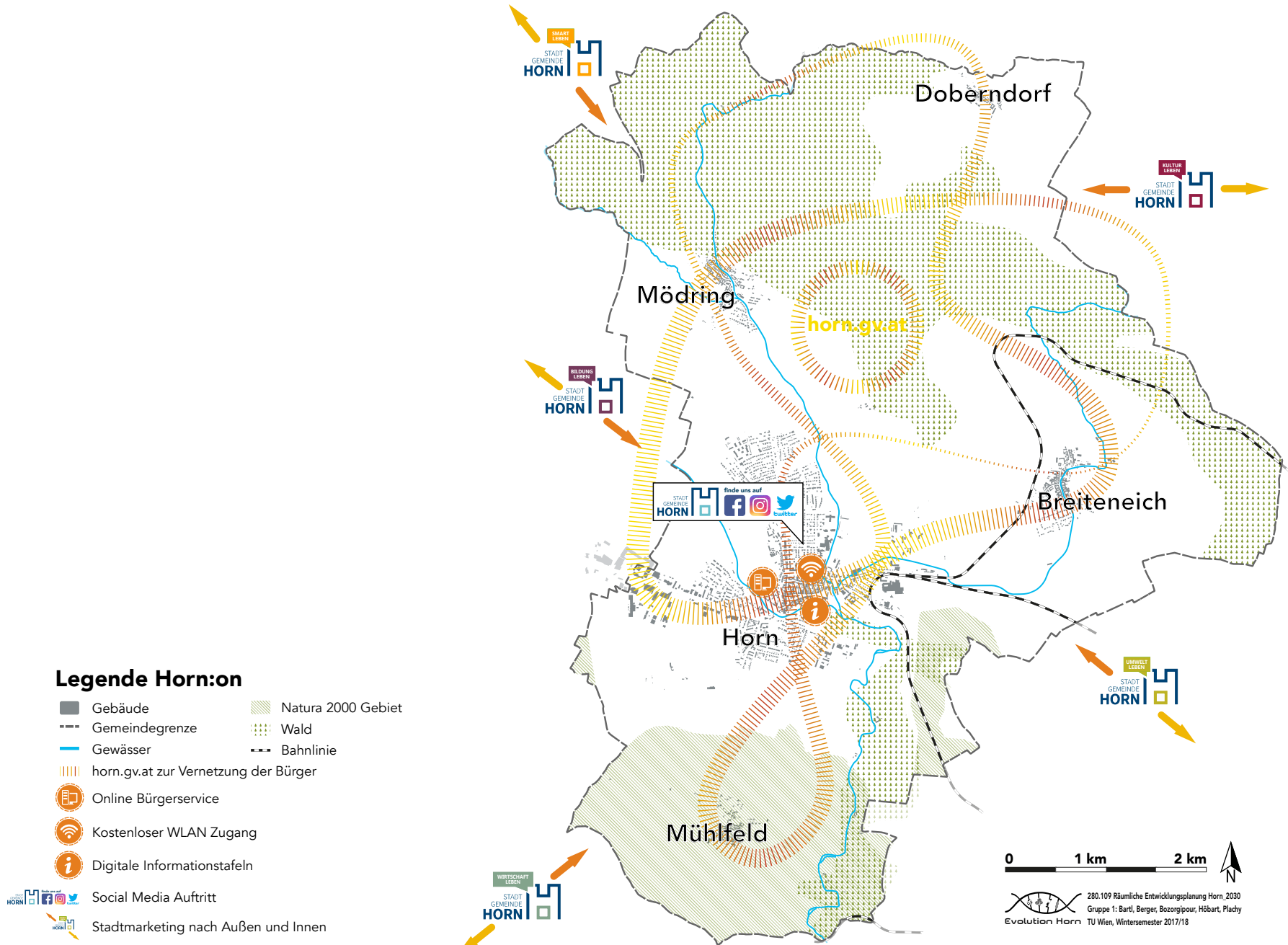


Abb. 7.1.1 Leitprojekt II, eigene Darstellung

LEITPROJEKT II - 7.1 HORN:ON

7.2 Maßnahmen

Neue Homepage

HOMEPAGE

Ziel
Grafische Überarbeitung der Homepage, Neustrukturierung der Inhalte, Installation einer mobilen Version

Akteure
Gemeinde Horn als Medieninhaber

Instrumente
Webdesign

Finanzierung
Kompletpaket: ca 3050 Euro
Fortbildungskosten: ca 450 Euro

Zeithorizont
[Progress bar: 100%]

Priorität
[Progress bar: 100%]

Investitionskosten
[Progress bar: € €€ €€€]

Laufende Kosten
[Progress bar: € €€ €€€]



Idee & Motivation

Die Digitalisierung ist in unserem Alltag kaum noch wegzudenken. Im Jahr 2017 nutzen bereits 86% der österreichischen Bevölkerung regelmäßig das Internet. In der Gruppe der 14 bis 19-Jährigen waren es sogar 98% (vgl. Statista GmbH). Zusätzlich verstärkt sich dieser Effekt durch die immer stärkere Verbreitung von Smartphones, die 24h lang den Einstieg ins Internet ermöglichen. So gaben 82% der Internetnutzer*innen an, mit einem Mobiltelefon im Internet zu surfen (vgl. Statistik Austria 2016). Der Zugang zu diversen Amtswegen und relevanten Informationen für Bürger*innen wird so stark vereinfacht. Im Rahmen der IKT-Erhebung 2016 wurde erhoben, dass 60% der Personen E-Government-Angebote in den letzten 12 Monaten genutzt haben (vgl. Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort). Ein moderner Internetauftritt ist für eine Gemeinde mittlerweile unumgänglich geworden. Das moderne digitale Bild, welches

eine Gemeinde präsentiert, sorgt für ein positives Image gegenüber Außenstehenden sowie für besseren Service für die Bürger*innen in der Gemeinde selbst. So sollen Informationen sowohl für Bewohner*innen als auch Gäste schnell und übersichtlich präsentiert werden. Kompakte, nachvollziehbare, optisch ansprechende Gestaltung ermöglicht es auch internetunerfahreneren Personen, die online Services zu nutzen. Durch eine zusätzliche mobile Version kann auch via Smartphone problemlos das digitale Stadtmarketing Horns genutzt werden.

Projektziele

Eine überarbeitete, moderne Website für die Stadt Horn wird installiert, regelmäßig gewartet und angepasst und mit anderen online Inhalten verknüpft. Ebenso wird ein erleichterter Zugang mit dem Smartphone geschaffen, um möglichst viele Menschen zu erreichen.

Maßnahmen

Für die Erstellung bzw. die Modernisierung der offiziellen Homepage Horns sollte ein Unternehmen damit beauftragt werden, das Design und Layout sowie die Inhalte in Zusammenarbeit mit der Gemeinde zu erstellen. Dafür kommt beispielsweise gemdat Niederösterreich in Frage, der größte kommunale EDV-Dienstleister in Niederösterreich, der bereits den Webauftritt von über 350 Gemeinden in Niederösterreich neu gestaltet hat. Für das „Dienstleistungspaket Mobility“ des Website Tools RISKomunal bekommt die Gemeinde folgende Leistungen:

- Organisationsgespräch vor Ort
- Layoutentwurf in Absprache mit der Gemeinde
- Einrichtung der Navigation und Menüstruktur
- Responsive Design für mobile Endgeräte
- Umsetzung des Responsive Design in der Webseite
- Anlegen der Boxen für das gesamte Erscheinungsbild
- Stammdaten-Schulung vor Ort
- Datenübernahme von der bereits bestehenden Homepage (vgl. gemdat NÖ)

Mit diversen Zusatztools kann die Homepage beliebig erweitert und je nach individuellem Wunsch gestaltet werden. Ebenso werden alle aktuell gängigen Zugangsmöglichkeiten für Desktop, Tablet und Smartphone erfasst.



Abb. 7.2.1 Vorschlag für Gemeinدهomepage, eigene Darstellung



Abb. 7.2.2 mobile Version, eigene Darstellung

Die weitere Betreuung der Homepage kann von den bisherigen Verantwortlichen weitergeführt werden und die Wartungskosten bleiben grundsätzlich relativ gleich. Einzig eine Schulung wird möglicherweise nötig sein, um die grundsätzliche Funktionsweise der neuen Website kennenzulernen, die ebenfalls von gemdat Niederösterreich angeboten wird. In einem zweitägigen Workshop wird der Aufbau und die Gestaltung der Homepage online mittels Redaktionstool ebenso nähergebracht, wie die Anlage der Stammdaten, des Bürgerservice und die Erstellung von Zusatzseiten und Formularen. Die Bearbeitung der Menüverwaltung, der Benutzerverwaltung sowie der Zusatzmodule ist ebenfalls Inhalt dieser Fortbildung.

Kosten und Finanzierung:

Dienstleistungspaket Mobility: 3.050,- €
Zweitägiger Workshop: 448,- € pro Person
(vgl.gemdat NÖ)

Die Teilnahme an der App „Gem2Go“ ist ebenfalls inkludiert.



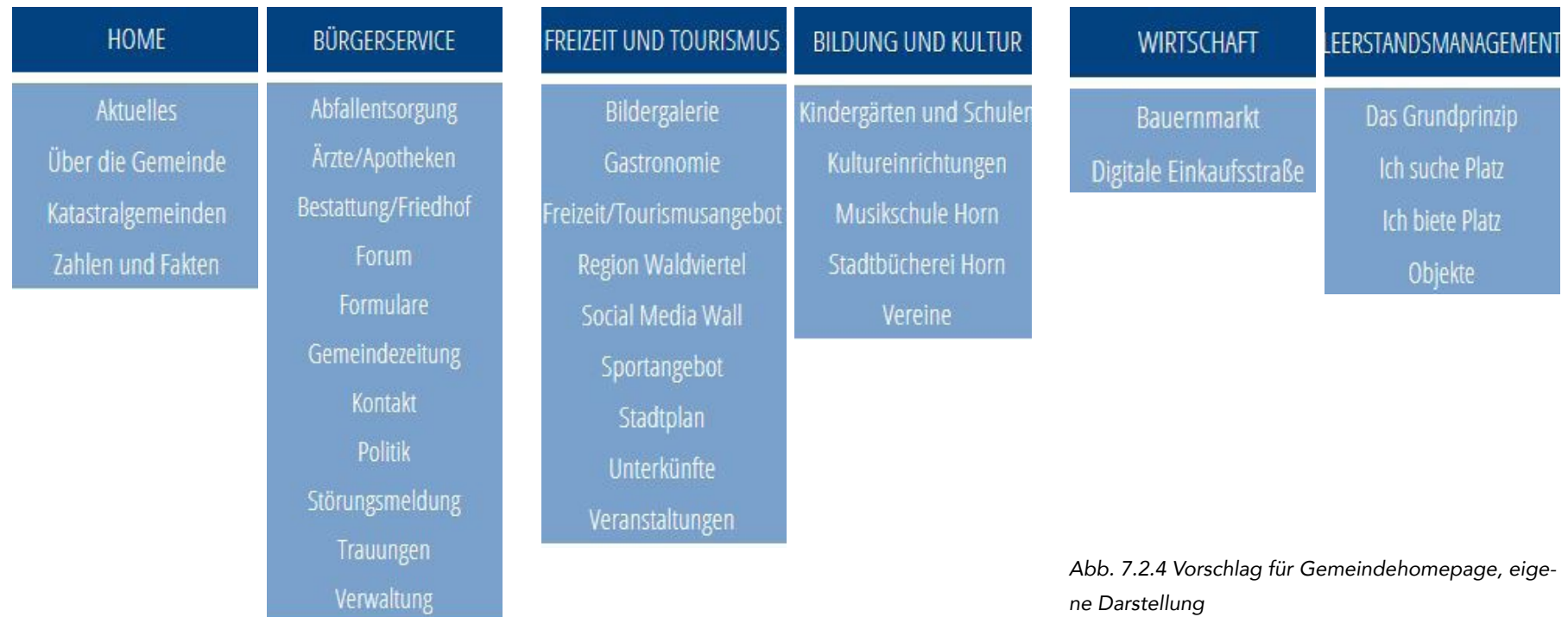
Abb. 7.2.3 Logo Gem2Go, Gem2Go

Gem2Go

Als Ergänzung zum neuen Webauftritt ist der Beitritt zur App Gem2Go eine zusätzliche Möglichkeit, aktuelle Infos über die Gemeinde den Bürger*Innen und Besucher*Innen näherzubringen.

Informationen wie Veranstaltungen, Neuigkeiten, ein Vereinsverzeichnis, Unterkünfte, Gemeindezeitung, Mitarbeiter*innen usw. sind so leicht abrufbar. In Zusammenarbeit mit der Gemeinde kann entschieden werden, welche Funktionen in welcher Reihenfolge zur Verfügung gestellt werden sollen. Die Integration von Horn in dieser App ist durch das RISKommunal Tool, welches zur Erstellung der Homepage benutzt werden kann, bereits inkludiert, es entstehen also keine Zusatzkosten. Die Inhalte der App werden direkt von der Homepage übernommen, wenn diese also überarbeitet werden, aktualisieren sich die Informationen in der App automatisch. Somit ist auch verwaltungstechnisch kein Mehraufwand zu erwarten.

Vorschlag für den Aufbau der Website



Home: Katastralgemeinden werden extra vorgestellt.

Bürgerservice: Der Bestand wird ergänzt durch eine Formularfunktion, die Gemeindezeitung wird prominenter platziert, die Störungsmeldungen ausgebaut und ein Forum installiert.

Freizeit und Tourismus: Tourismus- und Gastronomieangebot wird hinzugefügt, eine Social Media Wall installiert, Unterkünfte beschrieben, der Veranstaltungskalender überarbeitet.

Bildung und Kultur: Vereine bekommen eine Übersichtsseite um sich vorzustellen.

Abb. 7.2.4 Vorschlag für Gemeindehomepage, eigene Darstellung

Wirtschaft: Es gibt eine eigene Plattform für regionale Bauern sowie eine digitale Einkaufsstraße für den Einzelhandel.

Leerstandsmanagement: Das Prinzip wird erklärt, Objekte in einer Datenbank gesammelt und eine Funktion für Angebot und Nachfrage an Leerstand geschaffen.

E-Government

E GOVERNMENT

Ziel
Als HELP-Partner E-Government Gemeinde werden
Formulare online verfügbar machen

Akteure
Gemeinde Horn
IT-Kommunal(Betreiber von HELP.gv.at)

Instrumente
Kooperationsvereinbarung
Webdesign

Finanzierung
keine Anlaufkosten
Betriebskosten: 130 Euro/Jahr

Zeithorizont
[Progress bar: 100%]

Priorität
[Progress bar: 100%]

Investitionskosten
[Progress bar: 100%] € €€ €€€

Laufende Kosten
[Progress bar: 100%] € €€ €€€



Idee & Motivation

Der Ausbau und die Umsetzung der elektronischen Behördendienste gehören zu den Prioritäten der österreichischen Bundesregierung. Grundsätzlich sollen alle Bürger*innen bei jeder Gemeinde Zugang zu allen Formen von E-Government auf Bundes-, Landes- und Gemeindeebene haben. Eines der großen Ziele besteht darin, dass alle Ämter und Behörden elektronisch erreichbar sind. Auch die Kommunikation soll vor allem elektronisch geschehen. Eine Förderung von E-Government bedeutet nicht nur erleichterten Behördenzugang für die Betroffenen, sondern bedeutet auch für die Verwaltung selbst eine enorme Effizienzsteigerung. Die Möglichkeiten und Potentiale sind überaus vielfältig und praktisch alles, was auf traditionelle Art und Weise in einem Amt erledigt wird, kann auch online abgewickelt werden (vgl. Bundeskanzleramt Österreich).

Projektziele

Um dies zu schaffen ist der digitale Amtshelfer help.gv.at die erste Adresse, wenn man mehr über die österreichische Behördenlandschaft wissen möchte. Denn sowohl für Bürger*innen als auch für die Gemeindeverwaltung ist dies eine sehr nützliche Service- und Informationsstelle. Ein hilfreicher erster Schritt für die Gemeinde in Richtung E-Government ist es, ein HELP-Partner zu werden. Mit diesem kostenfreien Angebot können österreichische Gemeinden von den bisherigen Erfahrungen und Erkenntnissen im E-Government-Bereich profitieren und auf Lösungen zurückgreifen, die von Expert*innen entwickelt wurden. Die kostenlose HELP-Partnerschaft bietet Städten, Gemeinden und Bezirksverwaltungsbehörden die Möglichkeit, ihre Präsenz im Internet zu erhöhen, die Servicequalität für Bürger*innen zu verbessern und von Spezialist*innen erarbeitete Inhalte über ihren Internetauftritt anzubieten.

Maßnahmen

Um einen ersten Schritt Richtung E-Government zu machen, kann beispielsweise der Formulareservice von HELP genutzt werden. Im HELP-Basispaket des kommunalen E-Formulareservice „amtsweg.gv.at“ werden ca. 40 elektronische Formulare als Gesamtpaket zusammengeführt und den Gemeinden zur Verfügung gestellt und sind mit keinen Anlaufkosten verbunden (vgl. BM f. Digitalisierung und Wirtschaftsstandort). Nach Übermittlung der ausgefüllten Teilnahmeerklärung für die neue HELP-Basisformularsammlung an IT-Kommunal, den Betreiber von „amtsweg.gv.at“, erhält die Gemeinde eine Liste mit Formularlinks zum Einbetten auf der Website sowie die Zugangsdaten zum „amtsweg.gv.at“-Antragsdaten-Postfach.

Falls die Maßnahme der neuen Homepage von RiSKommunal umgesetzt wird, dann reicht es, dies auf der Teilnahmeerklärung anzukreuzen und die neuen Formularlinks werden automatisch weitergegeben

Kosten und Finanzierung

Jährlicher Betriebskostenbeitrag: Sockelbeitrag von 60,- € zuzüglich 10,- € pro angefangene 1.000 Einwohner
(Für Horn: 60,- € + 70,- € = 130,- €/Jahr)
(vgl. BM f. Digitalisierung und Wirtschaftsstandort)

▪  Ansuchen Förderung für Solaranlage, Wärmepumpe und Photovoltaikanlage (124 KB)	PDF
▪  Ansuchen um Abstellbewilligung für KFZ (19 KB)	PDF
▪  Ansuchen Vermessungsamt Grundstückszusammenlegung (15 KB)	PDF
▪  Antrag auf Ausstellung einer Strafregisterbescheinigung	HTML
▪  BAU-Antrag auf Abänderung (141 KB)	PDF
▪  BAU-Antrag auf Benützung von öffentlichem Gut (142 KB)	PDF
▪  BAU-Antrag Kanalanschluss (150 KB)	PDF
▪  BAU-Bauansuchen 2015 (128 KB)	PDF
▪  BAU-Bauanzeige 2014 (26 KB)	PDF
▪  BAU-Bauführerbescheinigung (24 KB)	PDF
▪  BAU-Bestätigung der Lagerichtigkeit (62 KB)	PDF
▪  BAU-BF Abänderungen (24 KB)	PDF
▪  BAU-BF Baufirma (25 KB)	PDF
▪  BAU-Fertigstellungsmeldung Bauwerber (24 KB)	PDF
▪  BAU-Heizung Vorprojekt (130 KB)	PDF
▪  BAU-meldepflichtiges Vorhaben - NÖ BO 2014 (117 KB)	PDF
▪  Baustatistik Datenblatt (491 KB)	PDF
▪  Bestätigung des Dienstgebers für die Strafregisterbescheinigung Kinder- und Jugendfürsorge	HTML
▪  BU - Abbuchungsauftrag (73 KB)	PDF
▪  BU - Einverständniserklärung für die elektronische Zustellung kommunaler Sendungen (81 KB)	PDF
▪  Hunde - Anmeldung (68 KB)	PDF
▪  Meldezettel (1,52 MB)	PDF
▪  Richtlinien für die Durchführung von Veranstaltungen und Ausleihen von Veranstaltungsequipment (1,42 MB)	PDF
---	---

Abb. 7.2.5 Referenz Formulare, kottingbrunn.gv.at

Diskussionsforum

DISKUSSIONSFORUM

Ziel
Installation eines Diskussionsforums auf der Gemeindehomepage zur Stärkung des Bürgerservices

Akteure
Gemeinde Horn

Instrumente
Webdesign

Finanzierung
keine zusätzlichen Kosten

Zeithorizont
[Progress bar: 100%]

Priorität
[Progress bar: 100%]

Investitionskosten
[Progress bar: 100%]

Laufende Kosten
[Progress bar: 100%]



Idee & Motivation

Bürgerservice ist ein wichtiges Instrument um den Kontakt und den Austausch mit der Bevölkerung aufrechtzuerhalten und er sollte mehrgleisig erfolgen. Mithilfe eines Onlineforums kann schnell und unkompliziert eine Möglichkeit realisiert werden, um möglichst rasch Feedback zu erhalten, welches nicht prinzipiell nur mit einer Schadensmeldung zu tun hat. Durch die Diskussion mit Verantwortlichen, aber auch der Bürger*innen untereinander, wird es leichter, Stimmungsbilder einzufangen und Rückmeldungen zu Projekten, Aktivitäten und Änderungen zu erhalten.

Zusätzlich fördert eine gemeinsame Plattform für Nachbarschaftshilfen sowie die Integration der schon bisher bestehenden Kleinanzeigen-Funktion die soziale Interaktion der Bewohner*innen untereinander.

Projektziele

Ein Diskussionsforum wird auf der Homepage unter der Rubrik Bürgerservice integriert. Im Diskussionsforum können Meinungen und Beiträge über verschiedenste Themen eingetragen und ausgetauscht werden. Ergebnis ist eine Bürgerplattform, auf der gebündelt Ideen gesammelt, Feedback bearbeitet und Austausch zwischen der Gemeinde und den Bewohner*innen stattfinden kann.

Maßnahmen

Das Forum kann entweder als offenes, geschlossenes oder registriertes Forum angelegt werden. Üblicherweise kann jede*r nach einer kurzen Registrierung Beiträge verfassen oder kommentieren. Ein zuständiger Administrator kann Fragen beantworten, Diskussionen leiten und darauf achten, dass die Forumsregeln eingehalten werden. Das Diskussionsforum kann somit auch als Bürgerplattform verwendet werden. Bürger*innen können Anliegen online

einbringen und den Status ihres Anliegens online einsehen. Vor allem kann auch untereinander diskutiert werden, um allgemein Meinungen zu sammeln und um Verbesserungsvorschläge oder generelles Feedback zu Projekten und Veranstaltungen zu erhalten. Dies ist ein weiterer Schritt zu einem leicht erreichbaren, transparenten Bürgerservice.

Dieses Feature ist im RISKommunal Paket inkludiert und Teil der Website, erfordert also keinerlei Anlaufkosten (vgl.gemdat NÖ).

Die Betreuung kann leicht von den für die Homepage Zuständigen übernommen werden, die sich um die administrative Organisation kümmern.

Kosten und Finanzierung

keine

Übersicht	Themen	Beiträge	Letzter Beitrag
Allgemeines Alles in und rund um Horn, Meinungen, Anregungen, Vorschläge, Fragen usw...	7	123	Re: Wie soll sich Horn ent.. Von: Horner123 Am: 9.2.2018 15:44
Veranstaltungen Diskussionen über stattgefundene Veranstaltungen, Vorschläge für zukünftige Events, ihre Eindrücke und Fotos usw...	5	89	Re: Allegro Vivo 2018 Von: MrsHorn23 Am: 8.2.2018 19:03
Tauschplattform Sie benötigen dringend dieses oder jenes oder haben Gegenstände, die sie an den Mann/die Frau bringen möchten? Hier sind sie richtig...	9	179	Re: Werkzeugverleih Von: HobbyGärtner1 Am: 4.2.2018 10:21
Hilfestellungen Nachbarn helfen Nachbarn, Möglichkeit zum Austausch von Dienstleistungen, Hilfeleistungen, und Vermittlung Arbeiten aller Art...	6	101	Re: Babysitter gesucht Von: JungMama Am: 11.2.2018 20:46
Sonstiges			Re: Wie kann ich Fotos ho..

Abb. 7.2.6 Vorschlag für Forum, eigene Darstellung

Bauernplattform

Bauernplattform

Ziel
Bessere Vermarktung der regionalen, landwirtschaftlichen Produkte durch eine online Plattform

Akteure
Gemeinde Horn, regionale Produzenten, Slow Food Waldviertel

Instrumente
Kooperationsvereinbarung
Webdesign

Finanzierung
keine Kosten

Zeithorizont
[Progress bar: 1/3 filled]

Priorität
[Progress bar: 1/3 filled]

Investitionskosten
[Progress bar: 1/3 filled with € symbols]

Laufende Kosten
[Progress bar: 1/3 filled with € symbols]



Idee & Motivation

Die landwirtschaftlich genutzten Flächen machen ca. die Hälfte der Gemeindefläche aus (20 km²). Insbesondere die Katastralgemeinden sind von Landwirtschaft geprägt. In den vergangenen Jahren war der allgemeine Rückgang der landwirtschaftlichen Arbeitsplätze, das sogenannte „Bauernsterben“, auch in Horn zu spüren. Es gibt daher relativ wenige Haupterwerbsbauern, die dafür durchschnittlich sehr große Flächen besitzen. Der Trend zu weniger Bauern mit größeren Flächen ist gut zu erkennen. Um nun alle, auch die nebenerwerbstätigen, Bauern zu stärken, ist es wichtig, die regionalen Vorzüge und Produkte, die zweifellos vorhanden sind, noch stärker zu präsentieren.

Slow-Food Waldviertel, der Organisator des beliebten Regional- und des Bauernmarkts, setzt sich schon jetzt stark dafür ein, regionalen Produkten eine Plattform zu bieten. Ergänzt wird dieses Angebot auch mit dem Bauernschäftl im Ölknechtshof, wo

von regionalen Betrieben produzierte Waren wie Fleisch, Fisch, Milchprodukte, Brot, Gemüse und Getreide angeboten werden. Zusätzlich gibt es auch einen Stand im Landesklinikum, bei dem sich die Menschen mit den regionalen Produkten eindecken können.


Prinzipiell sollen die bäuerlichen Betriebe stärker als nachbarschaftliche Nahversorger fungieren, gerade auch für die Katastralgemeinden. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Menschen aber auf dieses Angebot aufmerksam gemacht werden. Die Digitalisierung kann man daher nutzen, um das Angebot zu stärken, mehr Aufmerksamkeit zu erreichen und das vorhandene Potential sichtbarer zu machen.



Abb. 7.2.7 Logo Slow Food Waldviertel, slowfoodwaldviertel.at

Projektziele

Die regionale Vermarktung bäuerlicher Produkte soll gestärkt und bereits vorhandene Angebote, wie das Bauerngschäftl, im Internet präsenter gemacht werden. Dieses soll der zentrale Sammelpunkt werden, wobei jede/r Gastwirt*in zusätzlich die Möglichkeit haben soll, sich in diesem Rahmen online zu präsentieren. Wichtige inhaltliche Punkte betreffen die Öffnungszeiten, angebotene Produkte, wo diese erworben werden können und etwaige besondere Angebote wie beispielsweise Kategorien wie „heute frisch“. Das Hauptaugenmerk der Arbeit für Slow Food liegt in der Vernetzung der Produzenten, Gasthäuser und Konsumenten und diese Vernetzung soll online spürbar präsenter werden.



Suche

Nach Produkten, Händler, Adresse suchen

Karte anzeigen saisonaler Kalender

Abb. 7.2.8 Suchleiste Bauernplattform, eigene Darstellung

Maßnahmen

Das bereits vorhandene Potential durch das Engagement der Slow-Food Waldviertel Organisation soll enger mit der Gemeindeführung verknüpft werden. Es soll eine Kooperation eingegangen werden, die beispielsweise die Verlinkung auf die Homepage <http://www.slowfoodwaldviertel.at> von der offiziellen Gemeindeforum enthält. Zusätzlich kann auf den neuinstallierten Social-Media-Kanälen Werbung für die Plattform gemacht werden, um so einerseits mehr teilnehmende Bauern und Bäuerinnen und andererseits mehr Kund*innen auch von außerhalb der Gemeinde zu erreichen. Im Gegenzug kümmert sich die Slow-Food Bewegung um die verwaltungstechnischen Maßnahmen und darum, die Inserate aktuell und übersichtlich zu gestalten.

Kosten und Finanzierung

Keine

Horner Bauern-Gschäftl

Ölknechtshof-Prager Straße 5/2
3580 Horn

Telefon:02982/20562
Fax: 02982/ 20562

Produkte:

Kekse-Weihnachtsbäckerei
Mehlspeisen
Karpfen-Karpfenfilet
Schwein-Surfleisch,Karree,Rohschinken
Geflügel-Putenfleisch, Minipute
Rind
Frischgemüse-Bio-Gemüse
Geschenke-Geschenkskörbe
Zusammenstellungen aller Art
Kuh-Käse
Frischobst

Öffnungszeiten:

Montag-Freitag:
8:00 bis 12:30 und 14:30-18:00 Uhr
Samstag:
8:00 bis 12:30

Abb. 7.2.9 Steckbrief Bauern-Gschäftl, eigene Darstellung

Meldeplattform

MELDEPLATTFORM

Ziel

Schaffung einer umfassenden, leicht bedienbaren Meldeplattform für Schäden im öffentlichen Raum

Akteure

Gemeinde Horn
GemDat NÖ(bürgermeldungen.com)

Instrumente

Webdesign

Finanzierung

Schulungskosten: ca 200 Euro
Betriebskosten: ca 640 Euro/Jahr

Zeithorizont



Priorität



Investitionskosten



Laufende Kosten



Idee & Motivation

Es ist wichtig für eine Gemeinde, dass möglichst bürgernah und transparent Austausch darüber gehalten wird, wenn es darum geht, den öffentlichen Raum zu stärken bzw. zu verbessern. Ein Teilaspekt davon ist es, eine Plattform zu schaffen, auf der die Mängel, die den Bürger*innen auffallen, gemeldet werden können. Zwar gibt es bereits einen Störungsmelder auf Horn.gv.at, dieser wird allerdings von EVN betrieben und beschränkt sich auf die von ihnen betriebene Straßenbeleuchtung. Mängel können aber vielseitig sein: Schlaglöcher, behindertenfeindliche Gehsteigkanten, Schäden an öffentlichen Einrichtungen oder sonstige Anliegen können bisher nur sehr umständlich gemeldet werden, was meistens dazu führt, dass lange nichts geschieht.

Der Einsatz von buergermeldungen.com wäre eine Möglichkeit für die Gemeinde, die Kommunikation mit den Bürgern zu vereinfachen und die Mängelbehebung und das Anliegen- und Beschwerdemanage-

ment im öffentlichen Raum zu beschleunigen. Bürgeranliegen werden automatisch dokumentiert und gleichzeitig wird der Erledigungsstatus im Internet publiziert. Eine transparente und offene Dialogfunktion wird somit erreicht, denn alle registrierten Benutzer*innen haben die Möglichkeit, die Bürgermeldung zu kommentieren. So entsteht ein echter Dialog zwischen Bürger*innen und Verwaltung, der transparent und für alle einsehbar ist.

Projektziele

Das Ziel ist die Verbesserung des Stadtbildes im öffentlichen Raum, die durch eine vereinfachte Meldemöglichkeit für Mängel, Schäden und Feedback aller Art geschaffen werden soll. Der Link zu buergermeldungen.com wird direkt in die Homepage integriert und ist von allen mobilen Geräten und per App abrufbar. Es handelt sich dabei um ein zentrales System für alle Bürgeranliegen, da unabhängig von der Anwendung auch alle anderen Beschwerden

intern mit dem System bearbeitet und verwaltet werden. Mit der Erweiterung „bürgermeldungen intern“ können nämlich sogar Briefe, Telefonate oder auch persönlich vorgebrachte Anliegen über ein zentrales Online-Tool abgewickelt werden (vgl. styleflasher GmbH).

Maßnahmen

Praktisch kann man sich die Nutzung der Dienstleistung so vorstellen: Bürger*innen stellen Schäden oder Auffälligkeiten in ihrem Wohnort fest. Sie möchten die Verantwortlichen in der Gemeinde davon in Kenntnis setzen und verfassen mit dem Handy oder über den PC eine neue Bürgermeldung. Auf Wunsch wird der Ort über GPS lokalisiert. Eine kurze Beschreibung wird eingegeben und einer Kategorie zugeordnet, damit sie automatisch an die Zuständigen in der Gemeinde weitergeleitet wird. Die Meldungen sind für jeden öffentlich einsehbar und können von anderen Nutzer*innen und den Zuständigen kommentiert werden.

Dornbirn buergermeldungen.com

Bereits registriert? [Anmelden](#) | [Registrieren](#)

Suchbegriff

Meldungen sortieren nach: **Kategorie** | Status | Datum | Distanz

NR.	MELDUNG	DISTANZ (?)	STATUS
22/2018	Schutzweg Erstellt am: 27.01.2018 um 15:45 Uhr Verfasst von: Torsten Steinbach	270.4 km	● ● ● Neu 0 Kommentare
21/2018	Beschilderung Erstellt am: 27.01.2018 um 10:20 Uhr Verfasst von: Peter Gstir	270.4 km	● ● ● Neu 0 Kommentare
20/2018	30 km/h Haldengasse Erstellt am: 26.01.2018 um 17:26 Uhr Verfasst von: Julia Jochum	269.83 km	● ● ● Neu 0 Kommentare
19/2018	Defekte Straßenlaterne Erstellt am: 25.01.2018 um 14:20 Uhr Verfasst von: Walter Stoppel	270.27 km	● ● ● Neu 0 Kommentare
18/2018	defekte Strassenlaterne Erstellt am: 22.01.2018 um 18:41 Uhr Verfasst von: Thomas Anwander	271.11 km	● ● ● Angenommen 1 Kommentar

SEITEN: 1 2 3 4 5 6 7 ... 239

ZEIGE: 5 Meldungen pro Seite

MELDUNGEN IM ÜBERBLICK

HOL DIR DIE MOBILE APP

IPHONE ANDROID WINPHONE

Direkt von Deinem Smartphone Meldungen versenden, Rückmeldungen verfolgen und Fortschritte prüfen. Das Mängelmelder-System von Bürgermeldungen.com

Abb. 7.2.10 Referenz schadensmeldung, buergermeldungen.com

Zuständige Gemeindemitarbeiter*innen erhalten eine E-Mail-Benachrichtigung und können so den Eintrag kommentieren. Ebenfalls möglich ist es, dass Städte auch eigene Apps und eine eigene Domain mit der Technologie von buergermeldungen.com verwenden können, um so eine individuelle Übersicht zu gewährleisten. Die dafür nötige Einschulung kann direkt mit der Firma Gemdat NÖ vereinbart werden, da diese mit der Plattform buergermeldungen.com zusammenarbeitet. Innerhalb eines Tages wird anschließend Horns Beitrag freigeschalten.

Kosten und Finanzierung

640,- €/Jahr

Schulungskosten

(vgl.styleflasher GmbH)

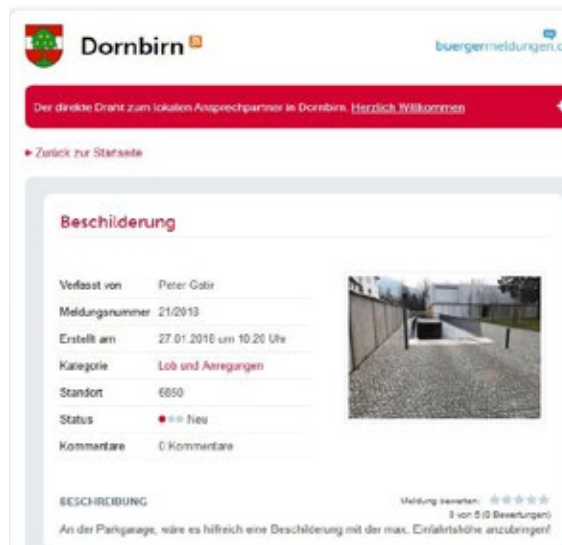


Abb. 7.2.11 Referenz schadensmeldung, buergermeldungen.com



Abb. 7.2.12 Referenz schadensmeldung, buergermeldungen.com

Digitale Einkaufsstraße

EINKAUFSTRASSE

Ziel
Schaffung einer Plattform, wo sich Geschäfte online präsentieren können.

Akteure
Gemeinde Horn
Händler*innen

Instrumente
Kooperationsvereinbarung
Webdesign

Finanzierung
Werbekosten

Zeithorizont
[Progress bar: 1/3 filled]

Priorität
[Progress bar: 2/3 filled]

Investitionskosten
[Progress bar: 1/3 filled with € symbols]

Laufende Kosten
[Progress bar: 1/3 filled with € symbols]



Idee & Motivation

Der Einzelhandel in Innenstädten hat mit verschiedenen negativen Effekten zu kämpfen, vor allem durch Einkaufszentren am Stadtrand, wie das in Horn der Fall ist, oder mit dem Onlinehandel, der ein aktives Betreten von Geschäften oft überflüssig macht. Die Horner Innenstadt leidet ebenfalls unter diesen Umständen, da die Kund*innen entweder von zuhause aus einkaufen oder in das Einkaufszentrum fahren. Die Digitalisierung kann aber auch eine Chance sein, indem man das klassische Prinzip eines Einkaufsbummels, also das spontane Entdecken und Besuchen von Geschäften, gewissermaßen in die Online-Welt überträgt. Damit dies funktioniert, muss das normalerweise im Internet vorherrschende „Pull-Prinzip“, bei dem der Kunde etwas eingibt und danach dementsprechende Informationen erhält, umgekehrt werden. In einer Einkaufsstraße reihen sich nämlich Schaufenster an Schaufenster, die etwas anzubieten haben und zu einem Besuch einladen. Würde man

eine Einkaufsstraße als Medium einordnen, dann mit Sicherheit als Push-Medium, da die erste Botschaft vom Geschäft ausgeht und nicht von den Kunden*innen (vgl. geschaeft-meiner-stadt.de).

Oberstes Ziel einer geschaffenen Shoppingplattform ist es, Interesse zu wecken. Denn jedes Geschäft kann sich so präsentieren und Anreize schaffen, sodass die Menschen es tatsächlich betreten wollen. Eine digitale Einkaufsstraße sollte also vor allem Nutzer*innen für lokales Shopping inspirieren und die Geschäfte und Lokale stärken, um so auch dem Leerstand entgegen zu wirken.

Projektziele

Das Ziel ist es, eine Online-Plattform zu erstellen, auf der sich Geschäfte und Lokale individuell präsentieren können. Eine Art digitale Shoppingstraße soll entstehen, die die lokalen Geschäfte bündelt und diese wie in einem sozialen Netzwerk, einfach durch „scrollen“ präsentiert. Vorgesehen

ist diese Einrichtung für alle Geschäfte der Innenstadt, der Katastralgemeinde Horn sowie der umliegenden Katastralgemeinden, sofern welche vorhanden sind. Nicht vorgesehen ist das Angebot für das Einkaufszentrum Richtung Frauenhofen, da das Ziel des Projekts vor allem in der Stärkung des Handels abseits von Einkaufszentren liegt. Nutzer*innen werden demnach Geschäfte, Produkte, Angebote und Events angeboten, ohne eine Rangordnung oder Gewichtung vorzunehmen. Als zusätzliche Motivation könnten Aktionen, Rabatte und Gewinnspiele dienen, die bereits vorab digital entdeckt werden können. Wichtig ist, auch die Händler*innen vor Ort davon zu überzeugen, dass sie von dieser Einrichtung

profitieren können, was aber nur funktioniert, wenn möglichst viele davon teilnehmen und kreativ und engagiert ihr Geschäft präsentieren.

Wie das Prinzip genauer funktionieren kann, zeigt die Internetplattform *geschaefte-meiner-stadt.de*, die ein solches Konzept in den Städten Berlin, München, Hamburg und Leipzig installiert hat.

Maßnahmen

Auf einer Subsite, die über die Website *Horn.gv.at* aufrufbar ist, soll diese Plattform angeboten werden, die ohne Mehrkosten als Teil des Webpakets von *gemdat* Niederösterreich erstellt werden kann. Für die Inhalte der einzelnen Seiten sind die Händ-

ler*Innen selbst verantwortlich, für das umfassende Betreuen der Seite an sich und das Anwerben bzw. den Umgang mit neuen Projektpartnern braucht es eine zuständige Person, die auch beispielsweise für das Leerstandsmanagement verantwortlich sein kann. Um eine gewisse Vereinheitlichung und faire Umstände zu gewährleisten, gilt es für die Geschäfte, gewisse Richtlinien zu beachten. Gewisse Inhalte müssen vorhanden sein; darunter fällt eine Vorstellung des Teams, einige der angebotenen Produkte, Öffnungszeiten und Kontaktmöglichkeiten. Um die Fairness für kleinere Betriebe zu erhöhen, gibt es allerdings keine Premiumservices oder Bevorzugung bei der Sichtbarkeit.



Abb. 7.2.13 Referenzbeispiel, *geschaefte-meiner-Stadt.de*

Das Einbinden möglichst vieler Akteur*innen ist sehr bedeutend, daher sollte auf mehreren Ebenen versucht werden, die Menschen zu erreichen, um ein möglichst umfassendes Angebot für die digitale Einkaufsstraße zu schaffen.

Sowohl online auf der offiziellen Website als auch auf den Social-Media Kanälen muss öfter auf diese neu geschaffene Möglichkeit hingewiesen werden. Zusätzlich können Flyer, Newsletter oder Inserate in Zeitungen möglichst viele Geschäfte mit ins Boot holen.

Kosten und Finanzierung

Werbekosten für Flyer, Newsletter oder Inserate ca. 200-300,- €.

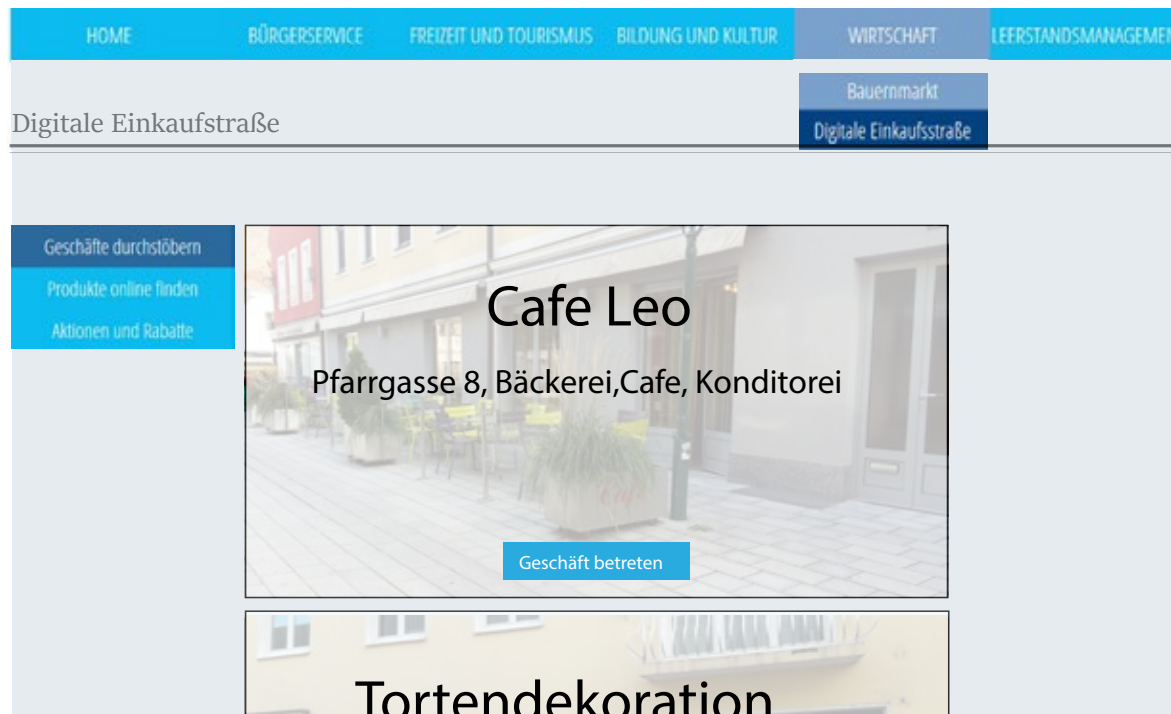


Abb. 7.2.14 Übersicht digitale Einkaufsstraße, eigene Darstellung



Abb. 1.1.1 Referenz digitale Einkaufsstraße, geschaefte-meiner-stadt.de



Abb. 7.2.15 Referenz digitale Einkaufsstraße, geschaefte-meiner-stadt.de

Social Media Auftritt

SOCIAL MEDIA

Ziel

Einheitlicher Social-Media Auftritt auf Facebook, Twitter und Instagram

Akteure

Gemeinde Horn

Instrumente

Webdesign

Finanzierung

Personalkosten durch geringfügig angestellte Arbeitskraft

Zeithorizont



Priorität



Investitionskosten



Laufende Kosten



Idee & Motivation

Der Anteil der Bevölkerung, der das Internet täglich nutzt, stieg die letzten Jahre stark an. Einen immer wichtigeren Status nehmen dabei die diversen Social Media Plattformen ein. 71% der österreichischen online-Bevölkerung nutzen diese bereits regelmäßig, knapp 52% davon sogar intensiver (vgl.gfk). Vor allem die jungen Bevölkerungsschichten können durch solche Netzwerke besser erreicht werden. Auffallend ist jedoch, dass sehr wenige Gemeinden eine aktive Rolle in diesen Medien einnehmen, denn oftmals fehlt es ein wenig an Strategien und Ideen, um das Thema Social Media anzugehen. Dabei handelt es sich um ein großes ungenutztes Potential, da viele Möglichkeiten vorhanden sind, die Bekanntheit eines Ortes zu steigern. Neben den allgemeinen Nachrichten können Veranstaltungen, Bilder oder Filmclips mit einem ganzen Netzwerk an Nutzer*innen geteilt werden. So wird die Verbundenheit der Bürger*innen mit ihrer Heimatstadt gestärkt

und zusätzlich der Tourismus gefördert.

Projektziele

Ein verknüpfter, einheitlicher Social-Media Auftritt auf den Plattformen Facebook, Twitter und Instagram wird geschaffen, welcher auch auf der offiziellen Homepage verlinkt wird. Bereits vorhandene Kampagnen wie die Facebookseite „Horn ist vorn“ sollen miteingebunden und die Inhalte aufeinander abgestimmt werden.

Maßnahmen

Für die Erstellung bzw. die Modernisierung wird die Stadtgemeinde Horn, die bisher als Medieninhaber der offiziellen Homepage fungiert, auch mit der Betreuung der Social-Media Kanäle betraut. Eine fest beauftragte Person ist für die regelmäßigen Postings und Inhalte zuständig, so wird ein einheitlicher und abgestimmter Auftritt garantiert. Um für Interaktionen mit der Bevölkerung zu sorgen, sollen aktivierende Inhalte, wie Fotowettbewerbe oder Ge-

winnspiele, mit eingebaut werden. Ebenso soll immer wieder auf die Homepage verwiesen werden, die weitere Informationen zu gewissen Themen bereithält. Auch sollen die Kanäle gut und ersichtlich mit der Gemeindehomepage verknüpft werden. So können beispielsweise einfache Links auf



Abb. 7.2.16 Social Media Kanäle, eigene Darstellung

der Startseite platziert werden.

Zusätzlich bündelt eine „Social Wall“ alle Beiträge auf den Plattformen, die sich mit Horn beschäftigen. So sieht jede*r auf einen Blick unter der Kategorie „Freizeit und Tourismus“ was in und rund um Horn gerade Thema ist.

Es gibt verschiedene Firmen, die dieses Tool anbieten, die Preisspanne ist dabei beachtlich, für den Anfang reicht aber wohl eine simple Variante, die in die Homepage

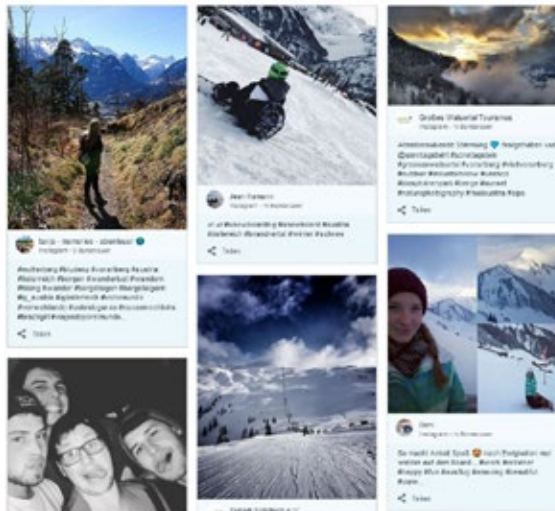


Abb. 7.2.17 Referenzbeispiel Social Wall, vorarlberg-alpenregion.at

integriert werden kann.

Generell ist die Regelmäßigkeit ebenso wichtig wie der Inhalt, denn nur dadurch bleiben die Seiten aktuell und das Interesse der Benutzer*Innen bleibt erhalten. Neben der Regelmäßigkeit spielt auch die Häufigkeit der Postings eine Rolle, auch wenn klarerweise keine fixe Frequenz an Postings vorgegeben werden kann, da natürlich nicht

immer etwas Wissenswertes geschieht.

Eine Frequenz von zumindest einem Posting pro Woche sollte dennoch möglich sein.

Um den Wiedererkennungswert zu gewährleisten und die Sichtbarkeit der Beiträge zu erhöhen, sollte ein einheitlicher Slogan bzw. ein Kürzel am Ende eines Beitrags die Assoziation der Lesenden stärken. Dieser sollte kurz und prägnant, sowie universell einsetzbar sein, beispielsweise #UnserHorn.

Kosten und Finanzierung

Personalaufwand, Stadt Horn

Beispielsweise geringfügig Angestellte/r

Social Wall: ab 30,- €/Monat

(vgl.Schuster,Clemens)

Beispiel Twitter:



Abb. 7.2.18 Twitter Logo, eigene Darstellung

Inhalte u.a.:

Vor allem Kurznachrichten

Wettervorhersage

Kurze Informationen über Ereignisse

Veränderte Öffnungszeiten

Neueröffnungen

Verweise auf Homepage für weitere Infos

Impressionen

Fun Facts



Abb. 7.2.19 Beispiel Twitter Beitrag, eigene Darstellung

Beispiel Facebook



Abb. 7.2.20 Facebook Logo, eigene Darstellung

Inhalte u.a.:

Mischung aus Unterhaltung und Informationen

Interaktiver Austausch mit Bevölkerung

Veranstaltungshinweise

Gewinnspiele

Kurzvideos

Vorstellung von Betrieben und Lokalen

Impressionen

Ankündigungen

Diskussionsanregungen

Quizfragen

LEITPROJEKT II - 7.2 Maßnahmen



Abb. 7.2.21 Beispiel Facebook Beitrag, eigene Darstellung



Abb. 7.2.22 Beispiel Facebook Beitrag, eigene Darstellung



Abb. 7.2.23 Beispiel Facebook Beitrag, eigene Darstellung

Beispiel Instagram



Abb. 7.2.24 Instagram Logo, eigene Darstellung

Inhalte u.a:

Vor allem Impressionen und Bilder der Stadt
von Veranstaltungen
von regionalen Spezialitäten
von Landschaft und Natur
von Wetterereignissen (Schneefall etc.)

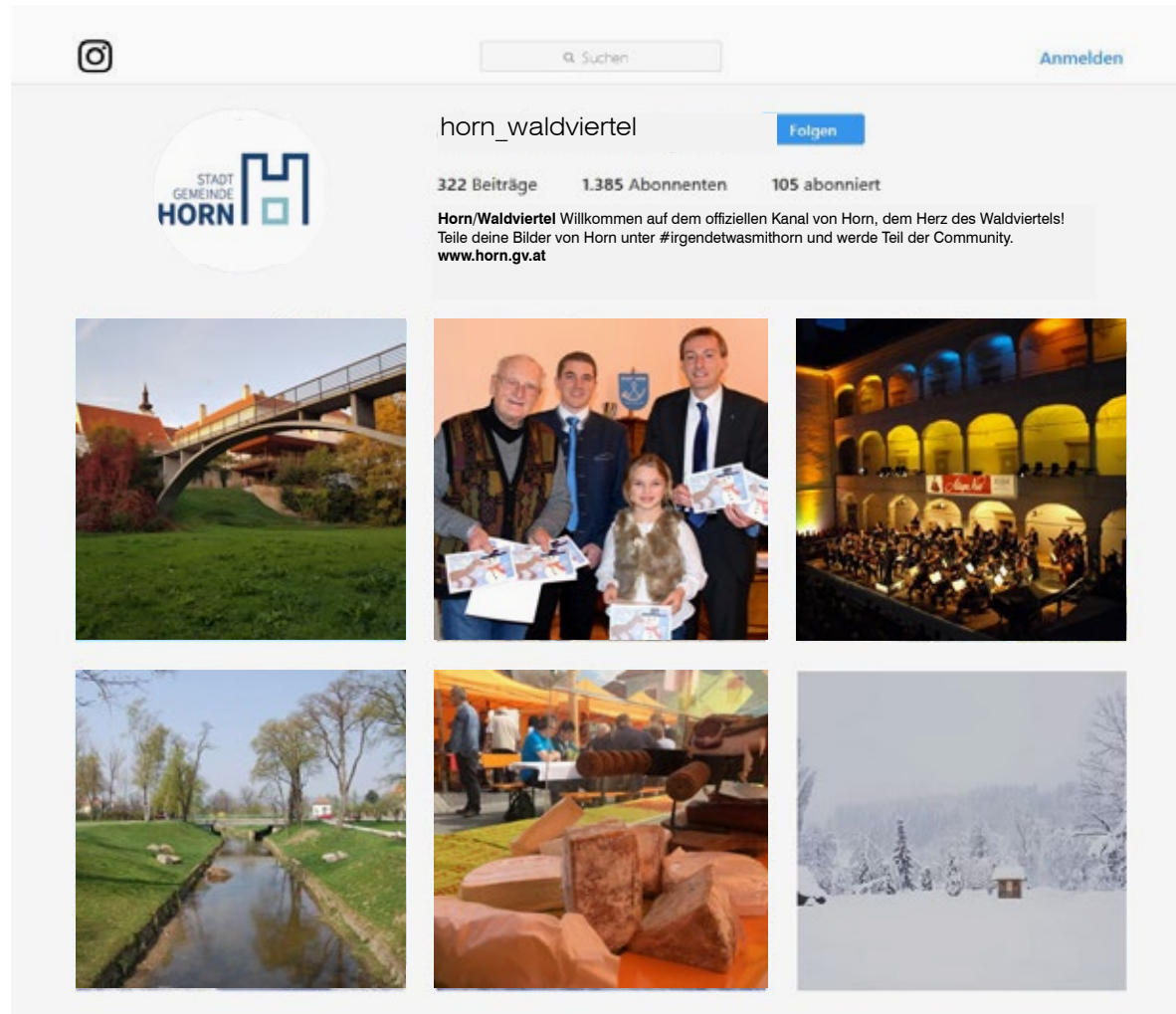


Abb. 7.2.25 Beispiel Instagramseite, eigene Darstellung

Übersicht Internetauftritt

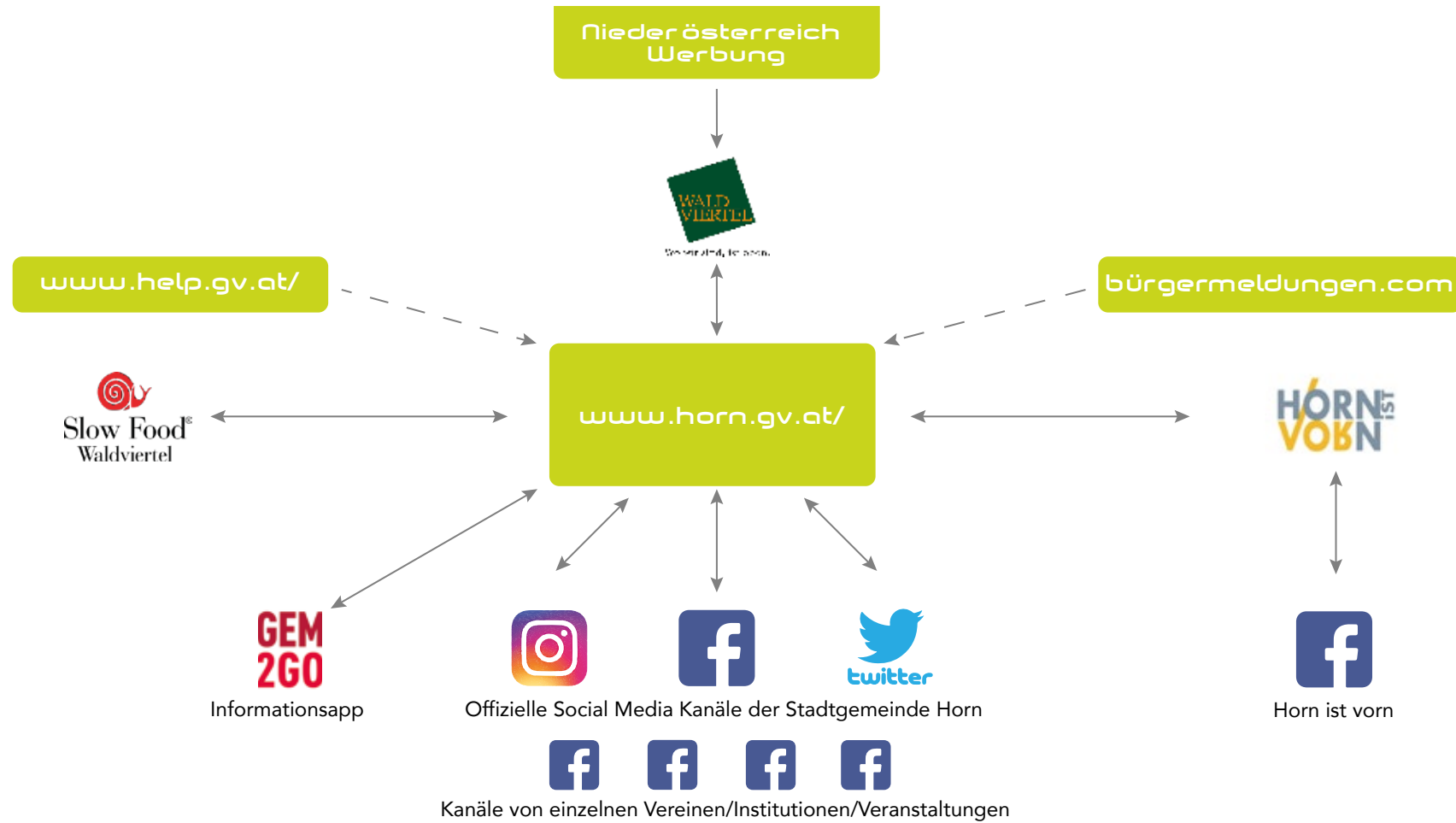


Abb. 7.2.26 Übersicht Internetauftritt, eigene Darstellung

Influencer

Influencer

Ziel
Bekanntheit der Social-Media Kanälen und der Homepage steigern

Akteure
Gemeinde Horn
Blogger*innen, Influencer

Instrumente
Kooperationsvereinbarung
Werbung

Finanzierung
Finanzielle Gegenleistungen für Werbedienste

Zeithorizont
[Progress bar: 1/3 filled]

Priorität
[Progress bar: 1/3 filled]

Investitionskosten
[Progress bar: € / €€ / €€€]

Laufende Kosten
[Progress bar: € / €€ / €€€]



Idee & Motivation

Ein Social-Media-Auftritt einer Gemeinde steht und fällt mit der Anzahl der Nutzer*Innen, die mit den Kanälen interagieren. Guter Inhalt und Regelmäßigkeit der Postings sowie das Aktivieren der Follower mit Gewinnspielen, Wettbewerben etc. sind vor allem wichtig, um die Fangemeinde zu halten, doch zu Beginn ist vor allem die Aktivierung von Nutzer*Innen von Bedeutung. Um die Aufmerksamkeit der Menschen auf die Kanäle zu lenken, muss auch digital bemerkbar werden, dass diese überhaupt existieren und interessante Inhalte bieten. Eine große Internetgemeinde verstärkt die Identifikation mit der Gemeinde. Das generelle Bild von Horn, welches in der digitalen Welt existiert, wird verbessert und verstärkte Interaktion sorgt für eine stetige Verbesserung des online Auftritts.

Projektziele

Erreichen einer Grundbasis an Followern im Ausmaß von 5000 Personen auf Facebook, sowie eine möglichst hohe Zahl an Twitter- bzw Instagramfollowern.

Maßnahmen

Eine Möglichkeit ist es, Personen die aktiv in sozialen Plattformen sind, insbesondere jene, die bereits eine große Zahl an Followern besitzen, gewissermaßen als Werbeplattform zu nützen. So können beispielsweise Postings, die einen unmittelbaren Horn-Bezug haben, gefördert und hervorgehoben werden. Die Leute sollen animiert werden, Horn explizit zu erwähnen. Insbesondere bei sogenannten „Influencern“, also Social-Media Usern mit hoher Reichweite, hat dies große Effekte auf die Zugriffszahlen der offiziellen Kanäle. Diverse Blogger*Innen, die über verschiedene Themen berichten, können ebenso ihre Publicity nutzen, um alles rund um Horn bekannter zu machen.

Über Seiten wie www.blogheim.at/ oder www.reiseblogger.at/ können gezielt Blogger*innen beispielsweise aus Niederösterreich angeschrieben und Vorschläge gemacht werden, was oder wie sie Horn und seine Umgebung in ihrem Blog erwähnen können. So können sie unter anderem auf bestimmte Events eingeladen werden, worüber sie danach berichten. Gewisse Gegenleistungen vorausgesetzt, seien es finanzielle oder in Form von Gutscheinen,



Abb. 7.2.27 Beispiel Instagram Beitrag, Regionalmarkt Horn

kann die Wirkung der Influencer als positives Gemeindemarketing genutzt werden. Um auch im alltäglichen Raum auf die neue Webpräsenz hinzuweisen, stehen verschiedene Möglichkeiten zur Auswahl. Durch Plakate, die auf etwas hinweisen und die Menschen animieren, die Seiten zu besuchen, steigert sich die Bekanntheit vor allem bei den Bewohner*Innen selbst.



Abb. 7.2.28 Plakat, eigene Darstellung

Marketing allgemein

Präsenz auf Veranstaltungen Ziel

Stetige Präsenz der Stadtgemeinde auf
Veranstaltungen und touristischen
Zielen, zur Steigerung der Bekanntheit

Akteure

Gemeinde, Inhaber*innen von touristi-
schen Zielen & Veranstaltungen

Instrumente

Beschilderung, Flyer, Freecards,
Werbeposter, Projektionen

Finanzierung

Gemeinde

Zeithorizont



Priorität



Investitionskosten



Laufende Kosten



Projektidee / Motivation

Das Image der Stadt Horn soll mittels direkter Präsenz auf Veranstaltungen aktiv verbessert werden. Damit sollen die Bürger*innen von einer aktiven Gemeinde überzeugt werden und die Bürger*innen-nähe von Vertreter*innen gezeigt werden. Die Volksvertreter*innen sollen verstärkt als Botschafter*innen ihrer Stadt auftreten. Neben den Bürger*innen sollen aber auch vermehrt Tourist*innen angesprochen werden die Stadtgemeinde Horn zu besuchen und zu besichtigen. Dies soll in Abstimmung mit lokalen und regionalen Attraktionen erfolgen.

Projektziel und Projektergebnis

Mit einer stetigen Präsenz auf Veranstaltungen und an touristischen Anziehungspunkten zB durch das Logo soll das Gefühl eines aktiven Gemeindelebens geschaffen werden, welches die Bevölkerung an die Gemeinde bindet. Zudem sollen Außenstehende schnell darauf aufmerksam gemacht

werden, in welcher Gemeinde Veranstaltungen und Aktivitäten angeboten werden. Neben Besucher*innen werden durch den verbesserten Werbeauftritt auch Tourist*innen auf die Gemeinde aufmerksam gemacht.

Maßnahmen

Die Stadtgemeinde soll die Kleinregion Kamp-Taffa-Tal aktivieren, um bei Veranstaltungen in der Umgebung Werbung schalten zu können, speziell für die Stadtgemeinde Horn. Darüber hinaus können über die Kleinregion-Wege beschildert werden, die die einzelnen Attraktionen verbinden und in die Bezirksstadt Horn führen. Zudem kann die Stadtgemeinde eine Kooperation mit der Druckerei Berger abschließen, welche für Druckaufträge von Werbepostern, Prospekten und Ansichtskarten der Stadt herangezogen werden soll, die dann bei touristischen Attraktionen, wie der Rosenberg oder dem Stift Altenburg, aufgelegt werden. Neben den touristischen Aktivitä-



Abb. 7.2.29 Postkarten, eigene Darstellung

ten soll die Stadtgemeinde als Sponsor bei Veranstaltungen von Vereinen oder Schulen auftreten und mittels Banner, Projektionen oder findigen Ideen Werbung für die Stadt machen. Diese Ideen können sowohl aus dem Gemeinderat kommen als auch über einen Schulwettbewerb aggregiert. Neben dem Sponsoring zeigt die Stadt auch mittels Bereitstellung von Werbeatikeln und Vergünstigungen von gemeindeeigenen Betrieben, wie dem Freibad, bei Ver-



Abb. 7.2.30 Kleinkunstfestival, Szene Bunte Wähne

losungen oder Tombolas Präsenz. Bei den Eintrittskarten des Museums oder des Freibades kann zudem die Stadt mehr Präsenz zeigen, indem das Logo gut sichtbar positioniert wird. Zudem soll das städtische Logo bei Veranstaltungen, die in der Stadt stattfinden, auf den Eintrittskarten abgebildet sein

Kosten & Finanzierung

Die Kosten trägt die Gemeinde

Tourismuskonzept

Ziel

Erstellung eines Tourismuskonzeptes zur thematischen Ausrichtung der Gemeinde Horn

Akteure

Gemeinde, Destination Waldviertel

Instrumente

Bürger*innenbeteiligung und Expert*innengespräche

Finanzierung

Gemeinde und durch Förderungen der EU und des Bundes

Zeithorizont



Priorität



Investitionskosten



Laufende Kosten



Projektidee / Motivation

Das Fehlen eines Tourismuskonzeptes trägt viel zur Effizienzminderung bei Fragen zu Veranstaltungen, kulturellen Thematiken und baulichen Tätigkeiten bei. Dies soll durch das neue Tourismuskonzept der Stadt Horn ausgebessert werden. Die Stadt kann weiterhin den Part des Verteilers in der Region Waldviertel übernehmen (vgl. Analyse), sollte sich jedoch bewusst sein, dass auch die Position als Verteiler mit einer strategischen Organisation verknüpft ist, welche im neuen Tourismuskonzept beschrieben sein soll. Aber auch kulturelle Veranstaltungen werden mit dem neuen Tourismuskonzept kategorisiert und strategisch verwaltet. Bautätigkeiten, besonders Sanierungen im historischen Stadtkern, können durch ein neues Tourismuskonzept verwaltet und organisiert werden, um das Stadtbild zu verschönern und ein einheitliches Arbeiten zu gewährleisten.

Projektziel und Projektergebnis

Das Ziel eines Tourismuskonzeptes ist die strategische Ausrichtung der Gemeinde bei Fragen des Tourismus und wie sich die Gemeinde in der Region positioniert. Das wiederum soll der Gemeinde helfen, sich in die bestehenden Tourismusstrukturen einzufügen und mehr Menschen auf sich aufmerksam zu machen und in die Stadtgemeinde zu ziehen.

Maßnahmen

Die Gemeinde soll mithilfe von Expert*innen, wie zum Beispiel der Tourismusregion Waldviertel GmbH, die kulturellen und historischen Potentiale der Stadt ausschöpfen und diese strukturieren. Danach soll mittels Bürgerbeteiligungsprozessen wie Workshops und Podiumsdiskussionen aber auch durch aktive Beteiligung der Gewerbetreibenden in der Stadtgemeinde Horn eine touristische Richtungsentwicklung gefunden werden und neue Projekte, welche den Tourismus in Horn ankurbeln könnten, ohne

dass dabei die Bevölkerung zu Schaden kommt. Danach wird wieder das Expert*in-
nenteam herangezogen, um die bei den
Bürgerbeteiligungsprozess gewonnenen
Erkenntnisse zu sortieren und in die vor-
handene Tourismusstruktur einzuordnen.
Wenn dieser Vorgang beendet ist, sollen
die neuen Punkte des Tourismuskonzeptes
in Kooperation mit der Bevölkerung aus-
gearbeitet und diese dann für Einwände den
umliegende Gemeinden und der Gemein-
deverwaltung vorgelegt werden. Die Ein-
wände sollen eingearbeitet und bei einer
Präsentation der Bevölkerung Horns vorge-
stellt werden.

Kosten und Finanzierung

Ca. 20.000,- € (vgl. Sassenberg)

Finanzierung durch Gemeinde und Förder-
töpfen von EU und Bund

Tourismuskonzept Horn 2020-2050



Abb. 7.2.31 Tourismuskonzept-Visualisierung, eigene Darstellung

Aussenwerbung

Ziel

Freundliche und ästhetische Werbung am Stadtrand, welcher Besucher*innen in die innere Stadt locken soll

Akteure

Gemeinde, Marketingbüro
Schulen

Instrumente

Anmieten von Werbeflächen
Ausgestaltung von Ortsein-/ausfahrten

Finanzierung

Gemeinde

Zeithorizont



Priorität



Investitionskosten



Laufende Kosten



Projektidee / Motivation

Neben dem verstärkten Online-Auftritt einer Gemeinde ist es immer noch wichtig, den Bürger*innen zu zeigen, in welcher Gemeinde sie sich befinden bzw. durch welche sie fahren. Dies mag zwar für Einheimische klar sein, jedoch sollte die Gemeinde besonders Tourist*innen auf sich aufmerksam machen. Bei den Einfahrten und bei besonderen Punkten, wie etwa dem Bahnhof, sollten freundliche Akzente der Gemeinde gesetzt werden, um Tourist*innen und Besucher*innen zu begrüßen.

Projektziel und Projektergebnis

Die Maßnahme soll darauf abzielen, Durchfahrende und Vorbeifahrende sowie Personen mit dem Ziel Horn an den Stadträndern freundlich zu Grüßen oder auf die Stadtgemeinde Horn und ihren vielfältigen Seiten aufmerksam zu machen. Zudem sollen die vorbeifahrenden Fahrzeuge durch eine auffällige Begrüßung auf die Stadt aufmerksam gemacht werden.

Maßnahmen

Aufstellen von Mauern, welche wie in Abbildung 7.3.32 zu sehen an die Stadtmauer angelehnt sind, die mit ansprechender Beschriftung die einfahrenden Personen begrüßen und die ausfahrenden Personen verabschieden. Dies soll zudem auf die Bedeutung Horns als Stadtmauernstadt aufmerksam machen. Auch beim Bahnhof sollen die Bahnfahrenden schnell erkennen, in welcher Stadtgemeinde sie sich befinden, weshalb der Bahnhof, falls er nicht neu gebaut wird, restauriert und mit dem Logo der



Abb. 7.2.32 Bahnhof-Visualisierung, eigene Darstellung

Stadt versehen werden sollte. Neben den Ein- und Ausfahrten und dem Bahnhof, können zusätzlich Flächen angemietet werden, auf denen Werbetafeln aufgestellt werden, wie auf Abbildung 7.2.33 und 7.2.34 u sehen ist.

Kosten und Finanzierung

Anmietung von Werbeflächen ca. 100,- € pro Werbefläche (vgl. Gewista)

Aufstellen der Mauer durch die Schule, Kostenbeitrag 200-300,- €



Abb. 7.2.33 Werbetafel, eigene Darstellung



Abb. 7.2.34 Werbetafel an Ortsausfahrt, eigene Darstellung

Einheitlicher Werbeauftritt

Ziel

Leerstände und Immobilien sollen mithilfe des Leerstandsmanagement ein einheitliches Aussehen bekommen.

Akteure

Leerstandsmanagement, ImmobilienmarklerInnen, Private

Instrumente

Einheitliche und digitale Vermarktungsstrategie für Immobilien erstellen

Finanzierung

ImmobilienmarklerInnen, Gemeinde

Zeithorizont



Priorität



Investitionskosten



Laufende Kosten



Projektidee / Motivation

Durch Werbung wird die Aufmerksamkeit der Bevölkerung auf das Projekt gezogen. Denn das installierte Leerstandsmanagement kann nur dann funktionieren, wenn es der breiten Bevölkerung bekannt ist. Denn nur bei einer möglichst umfassenden Datenbank können die Vorteile zur Geltung kommen und auch sichtliche Ergebnisse eingefahren werden. Um die ohnehin schon sehr überfüllte Werbelandschaft jedoch nicht mit noch mehr Werbeflächen zu füllen, soll Werbung an Leerständen oder öffentlichen Gebäuden in ästhetischer Form erfolgen. Eine Methode ist der QR-Code oder Werbeeinschaltungen in Newslettern.

Der QR-Code wurde zur schnellen Ansicht von Informationen entwickelt und ist heute weltweit etabliert. Er ermöglicht eine komfortable Schnittstelle zwischen der analogen und der digitalen Welt und ist dank weiter Verbreitung von Smartphones und anderen Geräten mit Kameras für die breite Masse zugänglich.

Viele Interessenten vergessen nachdem sie an den Objekten vorbeigegangen sind oft, die Objekte im Internet auch tatsächlich zu suchen. Wenn allerdings zu viel analoge Information am Leerstand angebracht ist, wirkt dies unter Umständen abschreckend, da man die Informationen möglichst kurz und prägnant haben möchte. Der QR-Code verbindet die kurzen Informationen, welche Analog angebracht wurden, und die erweiterten Informationen, welche man digital am Smartphone anschauen und speichern kann. Somit kann volle Information für einen längeren Zeitraum von Interessenten gespeichert werden.



Abb. 7.2.35 QR-Code für Leerstände, eigene Darstellung

Projektziel und Projektergebnis

Bekanntmachung von Leerständen in einer ästhetischen Form an stark frequentierten Punkten, ohne zu aufdringlich zu wirken. Um für den Menschen auf der Straße den Suchvorgang zu verkürzen und/oder den Blick auf die weiteren Informationen zu lenken, sollen am Gebäude sichtbar QR-Codes angebracht werden. Diese können spezifische Daten enthalten, wie etwa den Kaufpreis, oder eine Verknüpfung mit der Website, wo der Leerstand genauestens beschrieben ist.

Maßnahmen

Einrichtung von QR-Codes für Leerstände, die Links enthalten. Ausdruck und sichtbares Anbringen der QR-Codes am Leerstand sowie Aufmerksamkeit auf die angebrachten QR-Codes richten. Um auch Interessenten ohne Smartphone anzusprechen, soll die Adresse der Homepage gut sichtbar angebracht werden und grobe Details, wie Größe, Stockwerke usw., dezent im Ein-



Abb. 7.2.36 Werbung für Leerstand, eigene Darstellung

gangsbereich ästhetisch ansprechend platziert werden.

Gebäude sollen eingekleidet oder beleuchtet werden, um temporär Aufmerksamkeit zu bekommen und auf die Problematik und

die neue Chancen hinzuweisen. Dazu soll das Leerstandsmanagement einmal im Jahr die Leerstände in der Stadt für alle sichtbar und greifbar machen.

Leerstandsmanagement

Leerstandsmanagement

Ziel
Verringerung von Leerstand und Belebung des öffentlichen Raumes durch Zwischennutzungen

Akteure
Gemeinde, ImmobilienmarklerInnen, Gewerbetreibende & VeranstalterInnen

Instrumente
Einrichten eines Teams zur Verwaltung von Leerständen

Finanzierung
Personalkosten trägt die Gemeinde, Verwaltungskosten die NutzerInnen

Zeithorizont

--	--	--

Priorität

--	--	--

Investitionskosten

€	€€	€€€
---	----	-----

Laufende Kosten

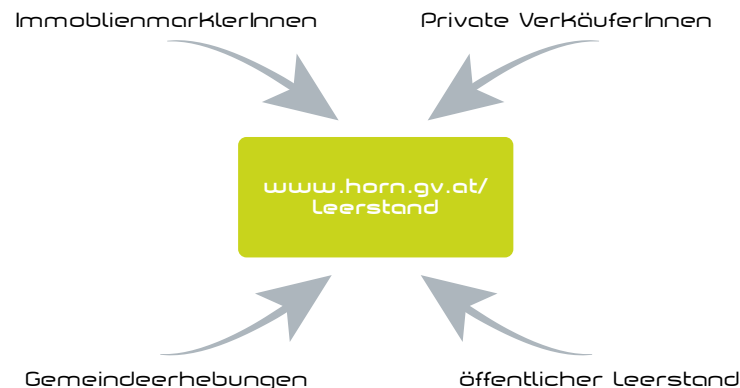
€	€€	€€€
---	----	-----

Projektidee / Motivation

Leerstand ist auch in Horn ein großes Thema, weshalb ein eigenes Management etabliert werden soll, dass sich mit dem Problemthema Leerstand beschäftigt. Es soll als Teil der Gemeinde gemeinnützig agieren und Leerstände in einer gemeinsamen Plattform vereinen.

Um eine Plattform zu schaffen, die allen Beteiligten und Interessenten eine Übersicht bietet, müssen alle Informationen gesammelt werden. Das Leerstandsmanagement soll Anreize setzen und Immobilienmakler*Innen und Privatpersonen davon überzeugen, ein Inserat im neuen Leerstands-

register zu schalten. Dieser bietet einen schnellen Überblick über Leerstände im Gemeindegebiet, der es für Interessierte leichter macht, ein Objekt zu finden. Die Immobilien können dazu über Makler*innen oder privat von zu Hause aus in das Leerstandsregister eingetragen werden. Neben dem Aufbereiten von Informationen, soll das Leerstandsmanagement in der Gemeinde für mehr Bewusstseinsbildung mittels Informationskampagnen oder Bürger*Innengesprächen sorgen. Darüber hinaus dient es der Koordination von Zwischennutzungen, die den Leerstand kurzfristig beleben sollen.



Projektziel und Projektergebnis

Projektziel ist die Verringerung von Leerstandsflächen in Horn und die einheitliche Vermarktung und Informationsweitergabe von diesen. Zudem soll das Leerstandsmanagement präventiv gegen Leerstand in der Gemeinde vorgehen.

Eine Öffnung und Belebung der Leerstände, um den öffentlichen Raum zu beleben und damit die Gemeindeentwicklung im Inneren zu forcieren und den Verbau der Landschaft am Stadtrand abzumildern.

Maßnahmen

Die Gemeinde soll einen Verein errichten, welcher sich um die Verwaltung des Leerstands und die Betreuung der Website kümmert. Dies wird zusammen mit den Schulungen der neuen Homepage geschehen, da das online Leerstandsregister ein Teil der neuen Homepage ist. Das neue Team des Leerstandsmanagements kümmert sich des Weiteren um die Vermittlung von Leerständen für temporäre Zwischennutzungen und

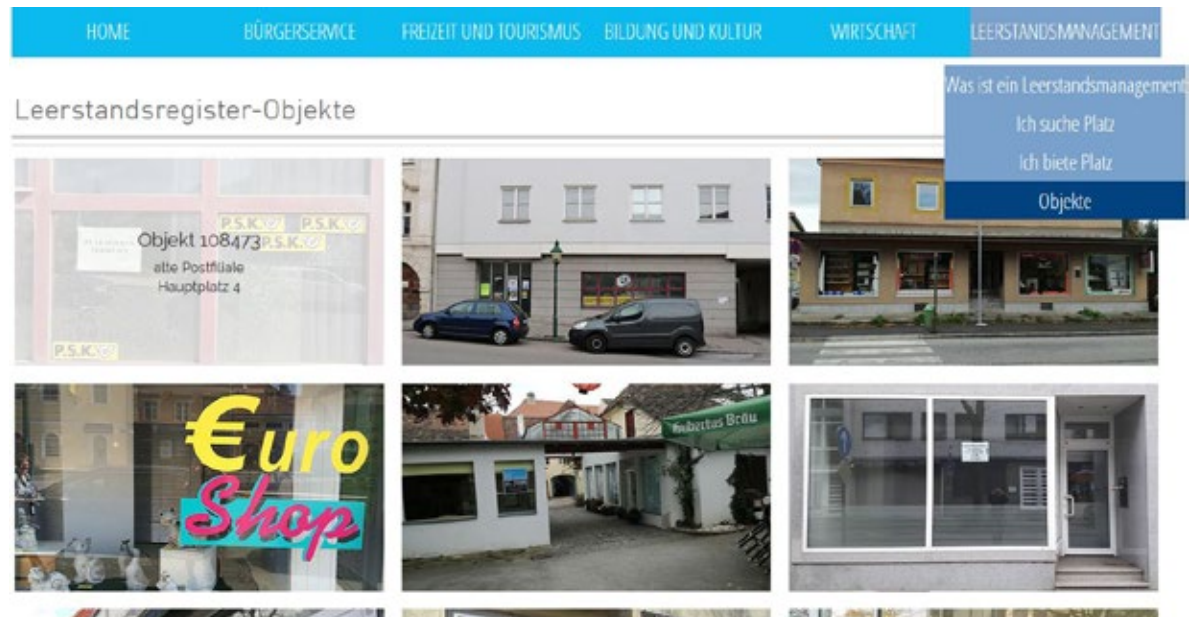


Abb. 7.2.37 Online-Leerstandsplattform, eigene Darstellung

dient als Informations- und Anlaufstelle für kaufwillige Bevölkerung und Besitzer*innen, die ihre Immobilien veräußern möchten. Dazu soll das Gebäude an der Ecke Prager Straße und Stadtgraben angemietet oder gekauft und das Leerstandsmanagement untergebracht werden. Auch der Verein der Innenstadtgewerbetreibenden soll sich im gleichen Bürohaus befinden.

Kosten und Finanzierung

Gering, da mittels Werbeeinschaltungen auf der Onlineplattform von unterschiedlichen Immobilienfirmen oder sonstigen die laufenden Kosten gering gehalten werden sollen. Die restlichen Verwaltungskosten werden von den Nutzer*innen getragen. Die Gemeinde soll die Personalkosten übernehmen.

Datenbank & Erhebungsbogen

Ziel

Einheitliche Datenbank erstellen, die mithilfe von Fragebogen erhoben werden.

Akteure

Leerstandsmanagement

Instrumente

Erhebungsbogen erstellen, Lobbying bei Immobilienmakler & Private

Finanzierung

Gemeinde

Zeithorizont



Priorität



Investitionskosten



Laufende Kosten



Projektidee / Motivation

Um eine Plattform zu schaffen, die allen Beteiligten und Interessenten eine Übersicht bringt, müssen alle Informationen eingesammelt werden. Dies soll jedoch nicht durch Druck entstehen, sondern durch Anreize, die eigenen Objekte möglichst schnell verkaufen zu können. Dadurch soll es den Immobilienmakler*Innen und Privatpersonen leicht ermöglicht werden, ihre Objekte in die Plattform zu integrieren.

Ein Erhebungsbogen, sowohl in digitaler als auch in analoger Form, ermöglicht es schnell und standardisiert, Daten eines Gebäudes zu erfassen und diese dann in automatisierter Form in eine Werbeanzeige freizuschalten. Diese werden dann auf der Webseite der Stadtgemeinde Horn unter der Rubrik Leerstandsmanagement gesammelt. Durch die einheitliche Beschreibung ist eine bessere Vergleichbarkeit und ein schnellerer Überblick möglich. Auch andere Städte verwenden Erhebungsbögen zum

Erfassen des Leerstands und von Immobilien in ihrem Gemeindegebiet. Der Erhebungsbogen soll einfach formuliert sein, damit ihn jeder Gemeindegänger und jede Gemeindegängerin selbstständig ausfüllen kann. Dies erspart der Erhebungsgemeinde einen Großteil der Arbeit bei gleichbleibendem Datenbestand.

Projektziel und Projektergebnis

Um einen einheitlichen und übersichtlichen Vergleich des Angebotes in Horn zu bekommen, sollen alle Informationen über Leerstände und die zu verkaufenden Objekte in das Leerstandsmanagement integriert werden. Darüber hinaus soll ein Fragebogen, welcher die genauen Daten jeder Immobilie erfasst, erstellt werden. Dieser Fragebogen soll dann automatisiert eine Immobilienbeschreibung auf der Webseite des Leerstandsmanagements erstellen. Dieser Fragebogen, kann sowohl offline im Gemeindeamt bestellt und abgegeben werden als auch online ausgefüllt werden. Es sollen

mehrere Fragebögen erstellt werden, welche sich auf die verschiedenen Nutzungsarten spezialisieren und sich in den Schwerpunktsetzungen der Fragen unterscheiden, da eine Gewerbeimmobilie andere thematische Inhalte hat, als beispielsweise ein Einfamilienhaus (Miete, Nebenkosten, Umfeld, etc.).

Maßnahmen

Die Erstellung und Aktualisierung des Erhebungsbogens soll von einem der Mitarbeiter*innen des Leerstandsmanagements übernommen werden. Dabei sollen Erhebungsbögen für Immobilien von anderen Gemeinden und Organisationen, wie zum Beispiel Immobilienmakler*innen oder Immobilienbörsen, als Vorbild dienen. Diese werden mithilfe eines Onlinetools und durch Bereitstellung von Wissen eines Experten, zum Beispiel dem größten EDV-Dienstleister gemat Niederösterreich, erstellt und von der in der Gemeinde zuständigen Stelle abgesegnet werden. Eine

Erklärung des Erhebungsbogens, welche an die Datei angehängt werden soll oder interaktiv online zur Verfügung steht, soll ebenfalls erstellt werden. Diese zwei Dokumente sollen in digitaler Form in die neue Webseite eingebaut und dort anschließend, nach vollständiger Dateneingabe, automatisiert in eine Anzeige umgewandelt werden. Um Missbrauch vorzubeugen, muss ein Account erstellt werden, der das Ausfüllen des Erhebungsbogens und die anschließende Bearbeitung ermöglicht. Neben der Onlinevariante werden in der Gemeinde und/oder im Leerstandsmanagementbüro analoge Erhebungsbögen aufgelegt, welche dann mithilfe der Mitarbeiter*innen digitalisiert werden können. Gleichzeitig können die Mitarbeiter*innen die Daten direkt im Büro in den Erhebungsbogen eingeben und somit eine Anzeige auf der Webseite schalten.

Um die Immobilienmakler*innen auch von der Idee zu überzeugen, ihre Immobilien auf der Webseite zu präsentieren, soll eine Informationsveranstaltung abgehalten wer-

den, welche ihnen die Vorzüge der Webseite und wie sie Informationen eingeben und bearbeiten können, zeigt. Zudem sollte eine aktive Verbindung zwischen Makler*innen und dem Leerstandsmanagement geschaffen werden.

An
 Stadtmarketing und Leerstands-
 managment Horn GmbH
 Stadtgraben 2
 3580 Horn

LEERSTANDSERHEBUNGSBOGEN

LAGE- | OBJEKTADRESSE

INFORMATIONEN ZUM OBJEKT

Objektart: Büroräume Geschäftslokal
 Gastronomielokal Sonstiges

Nutzfläche: _____

Bezugstermin: _____

Kurzbeschreibung der Mietfläche:

Barrierefreiheit gegeben: Ja Nein

Sanitäranlagen: Toiletten vorhanden: Ja Nein

Badezimmer vorhanden: Ja Nein

Heizungsart: _____

Baujahr: _____

Objektzustand: _____

Seite -1-

KONTAKT | Stadtmarketing und Leerstandsmanagement Horn GmbH | Max Musterfrau | Tel: +43 2982 2656 | leerstand@horn.gv.at

Abb. 7.2.38 Leerstandsformular, eigene Darstellung

KOSTEN

Nettomiete: _____

Nebenkosten: _____

Heizkosten: _____

Energieausweis vorhanden: Ja Nein

Bruttokosten: _____

Kautions: _____

Ablöse: _____

SONSTIGES

KONTAKT

Seite -2-

KONTAKT | Stadtmarketing und Leerstandsmanagement Horn GmbH | Max Musterfrau | Tel: +43 2982 2656 | leerstand@horn.gv.at

Zwischennutzung

Ziel

Leerstände beleben, durch Veranstaltungen und kurzzeitigen Nutzungen

Akteure

Leerstandsmanagement

Instrumente

Vermittlung und einholen von Benützungsbewilligungen der BesitzerInnen

Finanzierung

Gemeinde und Teil der Einnahmen aus Veranstaltungen

Zeithorizont



Priorität



Investitionskosten



Laufende Kosten



Projektidee / Motivation

Um dem dauerhaften Leerstand und den daraus resultierenden Auswirkungen in der unmittelbaren Umgebung entgegen zu wirken, soll das Leerstandsmanagement als Vermittler zwischen Leerständen und Veranstaltungen agieren. Dabei können im Leerstand Workshops, Theaterstücke, Auftritte von Bands, Komikern usw stattfinden. Diese Veranstaltungen sollen dem Raum und dessen unmittelbarer Umgebung wieder Leben einhauchen und somit das weitere Anwachsen von Abwanderung und Leerständen verhindern.

Projektziel und Projektergebnis

Leerstand soll nicht als Schandfleck einer Gemeinde wahrgenommen werden, sondern als Raum für Ideen. Diesen Raum für Ideen kann man mit Hilfe des Leerstandsmanagements mobilisieren und für Veranstaltungen und Workshops heranziehen. Dabei soll in dem Leerstand temporäres Mobiliar aufgestellt werden, welches den Leerstand

attraktiver machen soll und seine Vorzüge betont. Zudem sollen neue Gewerbe und Firmenbranchen günstig Platz bekommen, der ihnen in kurzer Zeit zur Verfügung steht.

Maßnahmen

Organisation von Leerständen mittels Datenbank und Einholung von Bewilligungen für Veranstaltungen und zwischenzeitlicher Nutzung bei den Besitzer*innen. Temporäre Möblierung bei Veranstaltungen und Sicherheitsüberprüfungen, ob die Leerstände überhaupt für Veranstaltungen genutzt werden können, sollen vom Leerstandsmanagement organisiert werden.



Abb. 7.2.39 Leerstandsnutzung, eigene Darstellung

Infosäulen

INFOSÄULEN

Ziel
Aufstellen von je einer Informations-
säule am Bahnhof und am Hauptplatz

Akteure
Gemeinde Horn

Instrumente
Bautätigkeit

Finanzierung
Kauf, Installation und Betriebskosten-
durch Gemeinde

Zeithorizont
[Progress bar: 1/3 filled]

Priorität
[Progress bar: 2/3 filled]

Investitionskosten
[Progress bar: 3/3 filled with € symbols]

Laufende Kosten
[Progress bar: 2/3 filled with € symbols]



Idee & Motivation

Um die Digitalisierung auch auf räumlicher Ebene voranzutreiben und den Zugang zu Informationen auch ohne Smartphone oder Laptop möglich zu machen, sollen zwei Informationssäulen an bedeutenden Knotenpunkten aufgestellt werden. Eine Säule am Bahnhof sowie eine am Hauptplatz sollen Besucher*innen im öffentlichen Raum Informationen leicht zugänglich machen. Einfach und intuitiv kann man sich via Touchscreen durch verschiedene Kategorien tippen und so den Aufenthalt in Horn informativer gestalten.

Projektziele

Die Inhalte orientieren sich an den Inhalten der Homepage, so sollen grundsätzliche Fakten zur Gemeinde, über Veranstaltungen sowie ein digitaler Stadtplan dargestellt werden. Zusätzlicher Informationsgewinn auch im räumlichen Kontext soll somit die Orientierung in Horn und Umgebung erleichtern.

Maßnahmen

Zunächst werden zwei Säulen am Bahnhof und am Hauptplatz aufgestellt. Die Säule am Bahnhof jedoch erst, nachdem Horn an die Franz-Josefs-Bahn angeschlossen und der Bahnhof dementsprechend neu gestaltet wird.

Die nötigen Geräte sowie die Installation derselben wird von einer externen Firma übernommen. Am Standort muss nur Internet- und Stromzugang gewährleistet sein sowie generell ein kleiner Minserver installiert werden. Die Inhalte an sich werden über RISKommunal automatisch aktualisiert, da die Bedienung und Bespielung dieser Säulen im Gesamtpaket der Homepage integriert ist (vgl. gemdat Nö). Die Säulen müssen witterungsfest und geschützt gegen Vandalismus sein, um eine lange Lebensdauer zu gewährleisten, da sie sich im Freien befinden.

Kosten und Finanzierung

Installation und Lieferung von zwei outdoorgereinigten 55 Zoll Säulen ca. 36.000,- € (vgl. ekiosk.de)



Abb. 7.2.40 Infosäule, eigene Darstellung

Öffentliches W-Lan

ÖFFENTL. W-LAN

Ziel

Installation von 10 Hotspots, um kostenlosen Zugang ins Internet zu ermöglichen

Akteure

Stadtgemeinde Horn
Europäische Union

Instrumente

Online Bewerbung

Finanzierung

Installationskosten durch EU
Betriebskosten durch Gemeinde

Zeithorizont



Priorität



Investitionskosten



Laufende Kosten



Idee & Motivation

Um die Qualität des öffentlichen Raums weiter zu stärken, sollen auch die digitalen Möglichkeiten ausgeschöpft werden, um den Alltag der Einheimischen und der Besucher*innen aufzuwerten. So soll der freie kabellose Zugang zu leistungsfähigem Internet in wichtigen Zentren des gemeinschaftlichen Lebens ermöglicht werden. Als ergänzende Installation soll die digitale Aufrüstung nicht nur virtuell, sondern auch räumlich erkennbar werden.

Projektziele

In Horn werden 10 W-Lan-Hotspots für kostenfreien Internetzugang im Zentrum sowie am Bahnhof installiert. Vor allem an öffentlichen Orten wie dem Rathausplatz, Hauptplatz, der Wienerstraße, Pfarrgasse oder dem Stadtpark werden in einem ersten Schritt Hotspots in bereits bestehende Infrastruktur (Ampelanlagen, Lichtmasten etc.) integriert.

Maßnahmen

Horn bewirbt sich für das EU Projekt WiFi4EU, durch das der Ausbau von kostenfreien W-Lan-Hotspots in den kommenden zwei Jahren mit 120 Millionen Euro unterstützt wird. Dieses Projekt startet 2018 und übernimmt die Kosten für Ausrüstung und Installation des W-Lan-Zugangs. Für den eigentlichen Netzzugang und die Instandhaltung ist die Gemeinde verantwortlich. Bewerben kann sich jede Gemeinde in der gesamten EU, in der bisher kein kostenloser privater oder öffentlicher W-Lan-Hotspot vorhanden ist. Nach erfolgter Onlineanmeldung wird nach dem sogenannten Windhundverfahren entschieden, was bedeutet, dass die ersten 6000-8000 Gemeinden den Zuschuss in Form eines Gutscheins erhalten, bis das dafür geplante Budget aufgebraucht ist (vgl. Europäische Kommission).

Kosten und Finanzierung

Pro Hotspot 5,- € / pro Hotspot / Monat (vgl. Kommunalnet Solutions GmbH)

Verortung W-Lan Hotspots und Infosäulen

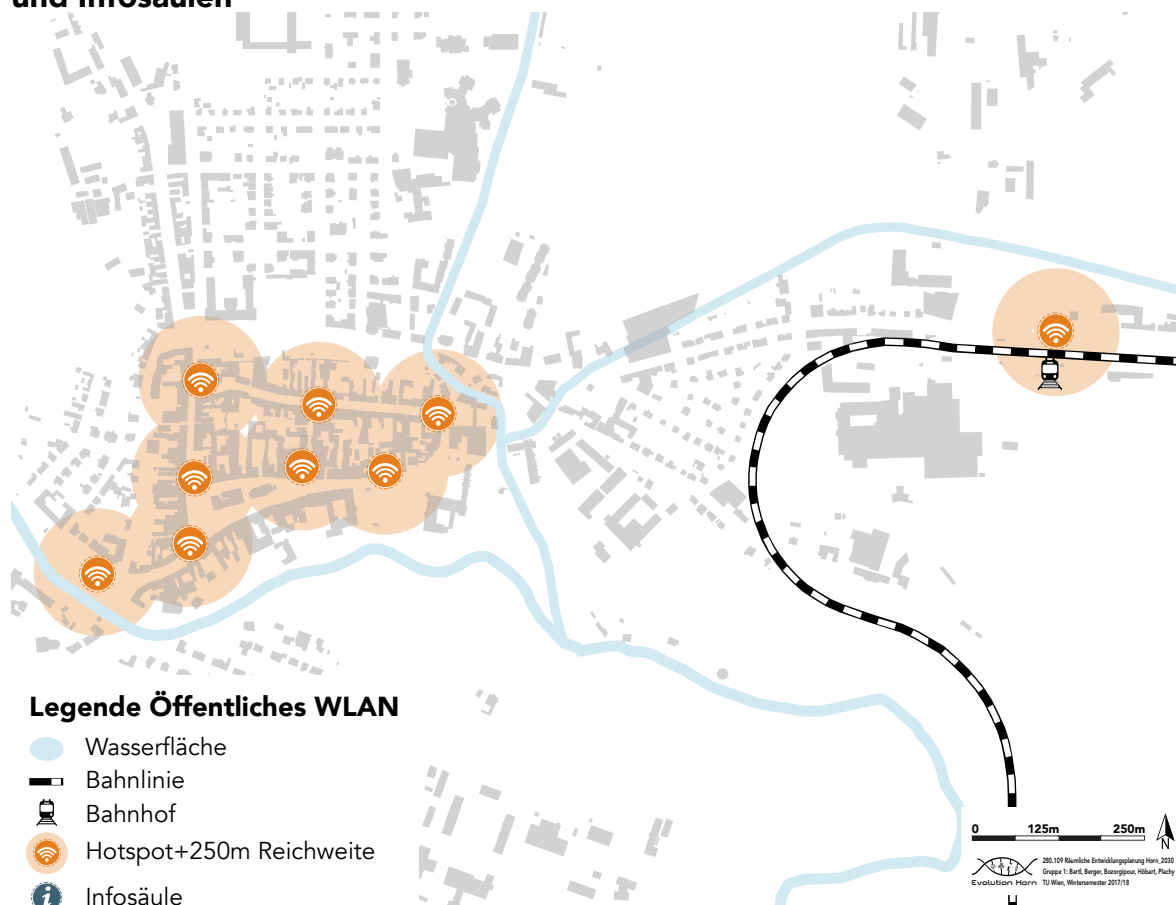


Abb. 7.2.41 Verortung W-Lan/Infosäulen, eigene Darstellung



„Das ist der Anfang vom Ende.“

William Shakespeare

8

EPILOG

Der Weg bis zum fertigen Entwicklungskonzept war sehr mühsam, aber durch die Motivation und das Engagement der Gruppe konnten wir diese Aufgabe meistern. Das Projekt hat unsere raumplanerischen Fertigkeiten im Laufe des Semesters deutlich weiterentwickelt und jeder Einzelne unserer Gruppe konnte seine oder ihre Stärken mit in das Projekt einfließen lassen.

Besonders bei den Zukunftsszenarien konnten wir unserer Kreativität freien Lauf lassen. Konstruktive Diskussionen machten es möglich, uns schlussendlich auf nur drei Szenarien zu einigen.

Aus diesen Szenarien haben wir gelernt, was möglich ist und was an die Grenzen des Möglichen stößt. Das Leitbild,

welches hier im Bericht vorgestellt wurde, weist den Weg in eine Zukunft der Möglichkeiten. Wir haben uns von Visionen leiten lassen, sind aber immer realistisch vorgegangen, um der Gemeinde ein innovatives, umsetzbares und vor allem leistbares Konzept zu bieten.

Abschließend gilt es, den Blick auf die Zukunft nach unserem Zeitrahmen zu richten. Was werden wohl die Raumplaner sagen, die 2030 nach Horn kommen und mit dem arbeiten, was wir hinterlassen haben?

Bereiten wir den Boden bestmöglich vor, damit unsere Nachfolger weiter darauf aufbauen können und Horn seine Evolution fortsetzen kann?

8.1 Schlusswort

Unsere zwei Leitprojekte beinhalten zahlreiche Maßnahmen, die auf eine Stärkung der Gemeinde auf verschiedenen Ebenen abzielen.

Das Projekt „HORN:AKTIV“ spielt sich direkt im Raum ab und dient dazu, junge Menschen nach Horn zu bringen und sie dauerhaft anzusiedeln. Im Gegensatz ist „HORN:ON“ ein organisatorisches Projekt, welches dazu dient, das Image von Horn sowohl innerhalb als auch außerhalb in der Region zu verbessern.

Uns ist bewusst, dass die Leitprojekte mit ihren diversen Maßnahmen nur Vorschläge für Horn sind, dennoch würden wir uns freuen, wenn eine unserer Ideen eine Inspiration für die Horner Bevölkerung darstellen könnte. Für uns war es auf jeden Fall ein spannendes Semester, da wir uns so intensiv mit einer niederösterreichischen Stadt beschäftigen. Man hat uns in der Gemeinde trotz Gipsbein sehr freundlich empfangen und wir haben uns von Anfang an wohl gefühlt.

Wir haben gleich gemerkt, dass die Bevölkerung sehr daran interessiert ist, mit uns zusammenzuarbeiten. Dies gilt vor allem für das Engagement des Bürgermeisters.

Wir bedanken uns deshalb recht herzlich bei der Gemeinde Horn für die Möglichkeit, an unserem räumlichen Entwicklungskonzept arbeiten zu dürfen.

Vielen Dank auch an das Kunsthaus für die Beherbergung und für die Möglichkeit, unseren ersten Workshop dort veranstalten zu können.

Zum Schluss auch ein Dank an die Horner Bevölkerung für die Beantwortung unserer zahlreichen Fragen.

Die unterschiedlichen Projekte zeigen, dass die Besonderheiten verstärkt und das Potential in Horn ausgeschöpft werden kann und in kleinen Schritten eine Entwicklung zu einer nachhaltig lebenswerten Stadt realisierbar ist.

8.2 Bild der Stadt

Das P2 Gedicht von Raphael Höbart

In den letzten Ferientagen wurde mir klar,
dass nur mehr wenig Sommer übrig war.
Mein IQ war niedrig - nach eigenem Ermessen
ich glaubt ich hätt alles über Raumplanung vergessen.
Und so schrieb ich Raphi in meinem Kummer
doch vergessen hatte ich auch seine Nummer.
Da fiels mir ein - ach miese Hirnkiste!
Die Nummer steht ja eh in der Kontaktliste!
So schrieb ich ihm dann mit voller Inbrunst
Und ich war froh - auch er hatte keinen Dunst.
Auch die anderen waren Ahnungsfrei -
kein blasser Schimmer vom Projekt zwei.

So kam der September und der Nebel wurd nicht lichter
auch beim P2 Auftakt fragende Gesichter.
Doch wir behielten Mut und unser Lachen.
Auch wenn wir uns fragten, was wir eigentlich in Horn machen.
Denn nachdem wir in der Stadt angekommen waren,
war nicht einmal die Zimmereinteilung im Klaren.
Doch so kompliziert ging es nicht weiter
unsere Laune wurde langsam wieder heiter.
Die Begrüßung haben wir sehr nett gefunden,
danach gings für uns ans Stadt erkunden.
Der Ali war zwar gehandycapt,
doch er hat sich überall mitgeschleppt.

Durch die Straßen zogen wir unsre Runden
dann haben wir einen Spielplatz gefunden.
Und ich sags euch, einen Spaß hatten wir.
Doch wir fragten uns: Warum ist sonst niemand hier?
Eine nette Kleinstadt mit süßen Gassen,
doch es wirkte alles ein bissl verlassen.
Dann gingen wir auf den Berg über die Stufen,
da hörten wir eine Frau ihren Hund rufen.
Der Hund, ja wie sichs halt so ergibt,
hatte sich in Alis Gipsfuß verliebt.
Was wir hier machen haben wir der Dame erklärt,
Sie sagt': "Stadtentwicklung - das ist nicht verkehrt!"

Später wurde mit den anderen Gruppen diskutiert -
da machten wir mit - denn wer schweigt verliert.
Wie die Stadt so ist, war noch schwer beschreiblich
Woher sollen wir denn wissen obs ist männlich oder weiblich?
Beim Abendrundgang erschien Horn in anderem Lichte,
nämlich vom Standpunkt der langen Geschichte.
Man hat uns gezeigt was ist und was war,
wir machen die Zukunft, das wurde uns klar.
Des Nachts hat die Heizung in den Wahnsinn getrieben,
ich glaub nur deshalb sind viele aufgeblieben.

Am nächsten Tag wurde wieder diskutiert,

wir mussten zeigen was uns hat interessiert.
Auch wenn ich gerne mehr Fußgänger säh,
die Stadt gehört weithin den PKW.
Wie der Hauptplatz, der hätte viel Potenzial,
denn als Fußgänger spazieren ist dort eine Qual.
Ein riesiger Park, das ist auch nicht dumm,
nur leider steht eine Mauer drumherum.
Doch so schnell gaben wir uns nicht geschlagen,
mussten ja nur den Bürgermeister fragen:
Ist der Besitzer bereit den Park freizugeben?
"Mal sehen, ob wir das jemals erleben."
"Bietet ihm doch was an das er nicht ausschlagen kann"
Sagt er und wir bleiben da sicher noch dran.

Mit vollem Elan können wir noch mehr berichten,
über Horn und all seine Geschichten.
Riedl Lasertechnik ist hier auch situiert,
dessen Zentrale haben wir näher studiert.
An Geschäften und Betrieben mangelt es hier nicht,
das EKZ fällt da stark ins Gewicht.
Fußgänger und Planer kriegen da ne Gänsehaut,
wenn man auf die Gehwegvernetzung schaut.
Doch so schlecht kann es gar nicht sein,
die Leute kaufen dort ja massenweise ein.

Ruhiger gehts in den Katastralgemeinden zu,
dort trifft man Menschen und auch ne Kuh.
Landwirtschaft ist wichtig in dem Gebiet,
Äcker und Felder, soweit das Auge sieht.
Aber auch Straßen die fast menschenleer,
mit dem Wohlfühlen tu ich mir da schon schwer.
In der Innenstadt sieht man abends auch kaum Leute,
niemand draußen - nur unsre Meute.
Ein Lokal zum Essen, das allen passt,
wir machten uns auf eine lange Suche gefasst.
Am Ende gabs aber ein gutes Mahl,
vergessen der langen Suche Qual.

Letztendlich kann man sagen was man will,
in Horn ists laut und auch mal Still.
Das steht nicht nur für den Verkehr,
der ist Nachts wenig und des Tages mehr.
Kultur und Kunst sind im Sommer groß,
im Winter fragt man "Was mach ich bloß?"
Horn ist wirklich dies und das,
und der Trip dorthin machte echt viel Spaß.
Die Motivation ist da und der Wille groß,
der Nebel ist licht und die Ahnung nicht los.
Nicht zurück, nur weiter nach vorn,
für ein cooles P2 mit uns in Horn.



Abb. 8.2.1 Unser Bild von Horn, eigene Darstellung

8.3 Quellenverzeichnis

Bundeskanzleramt Österreich, Plattform Digitales Österreich-Behörden im Netz.
Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort
URL: <https://www.digitales.oesterreich.gv.at/statistik-austria> (letzter Aufruf 17.1.2017)

Bundesministerium für Digitalisierung und Wirtschaftsstandort-Online-Formular-Angebot auf amtsweg.gv.at URL: <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/partner/HELP-Online-Amtswege.html> (letzter Aufruf 2.2.2018)

Das österreichische E-Government ABC URL: <https://www.digitales.oesterreich.gv.at/documents/22124/30428/E-Government-ABC.pdf/b552f453-7ae9-4d12-9608-30da166d710b> (letzter Aufruf 2.2.2018)

eKiosk GmbH- Robuste Outdoorterminals URL: <https://ekiosk.com/outdoorterminals/> (letzter Aufruf 16.1.2018)

Europäische Kommission-WiFi4EU | Free Wi-Fi for Europeans
URL: <https://ec.europa.eu/digital-single-market/en/policies/wifi-4eu-free-wi-fi-europeans> (letzter Aufruf 5.2.2018)

Freisport URL: <https://www.freisport.de/trimm-dich-pfad-geraete/> (letzter Aufruf 2.1.2018)

GfK-Nutzung von sozialen Medien in Österreich URL: http://www.gfk.com/fileadmin/user_upload/dyna_content/AT/PM_2016/GfK_Soziale_Medien_Folien_04022016.pdf (letzter Aufruf 21.1.2018)

Helmut Hundlinger-Allgemeine Informationen URL: <http://www.slowfoodwaldviertel.at> (letzter Aufruf 3.2.2018)

http://www.noe.gv.at/noe/Dezentralisierung_schafft_hochwertige_Arbeitsplaetze_in_d.html (letzter Aufruf 1.12.2017)

<https://www.bmlfuw.gv.at/land/masterplan-laendlicher-raum/masterplan-verwaltung/s-1-dezentrale-verwaltung.html> (letzter Aufruf 1.12.2017)

<https://www.bmlfuw.gv.at/lebenswerte-regionen/Behoerdenverlagerung-PK-Muenchen.html> (letzter Aufruf 1.12.2017)

<https://www.bmlfuw.gv.at/service/presse/land/2017/170223JahresschwerpunktSalzburg.html> (letzter Aufruf 1.12.2017)

Jürgen Koller-Die Heimat der österreichischen Bloggersezone URL: <https://www.blogheim.at/> (letzter Aufruf 28.1.2018)

Kommunalnet Solutions GmbH-Kommunalnet WLAN URL: <https://www.kommunalnet.at/marktplatz/angebote/kommunalnet-wlan.html> (letzter Aufruf 5.2.2018)

Mag. Clemens Maria Schuster- Social Media Walls und Twitter Walls URL: <http://hofrat.ch/2013/10/social-media-walls-und-twitter-walls-tools-und-anbieter/> (letzter Aufruf 28.1.2018)

Maximilian Fleschhut- Die beliebtesten Kooperationsformen im Influencer Marketing URL: <http://www.ommax-marketing.com/blog/>

influencer-marketing-teil-2-kooperationen-kosten/(letzter Aufruf 28.1.2018)

Nextbike - Partner URL: <http://www.radland.at/partner-werden> (letzter Aufruf 16.1.2018)

Nextbike Bild: http://www.radland.at/images/gross/Foto_nextbike_Korneuburg.JPG (letzter Aufruf 10.1.2018)

Nextbike URL: <https://www.nextbike.at/de/niederoesterreich/about/> (letzter Aufruf 16.1.2018)

Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice GesmbH URL: https://www.gemdatnoe.at/Loesungen/Kommunalsektor/RIS_Kommunal/Fuer_Gemeinden (letzter Aufruf 7.1.2017)

Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice GesmbH URL: https://www.gemdatnoe.at/Loesungen/Kommunalsektor/RIS_Kommunal/Fuer_Gemeinden (letzter Aufruf 7.1.2017)

Radfahren im Alltag URL: https://www.noel.gv.at/noe/Radfahren_im_Alltag.pdf (letzter Aufruf 16.1.2018)

RESORTI URL: <https://www.resorti.de/outdoor-fitnessgeraete/?p=1&o=1&n=24> (letzter Aufruf 1.1.2018)

Roitner.net GmbH-Netzwerk Reiseblogger Österreich URL: <http://www.reiseblogger.at/> (letzter Aufruf 28.1.2018)

Sicherheitsfest Wien 2017 URL: www.sicherheitsfest.at/?page_id=49 (letzter Aufruf 2.2.2018)

Statista GmbH URL: <https://de.statista.com/statistik/daten/studie/298276/umfrage/internetnutzer-in-oesterreich-nach-zielgruppen/> (letzter Aufruf 9.12.2017)

Statistik Austria – Blick auf die Gemeinde Horn URL: <http://www.statistik.at/blickgem/gemDetail.do?gemnr=31109> (letzter Aufruf 8.2.2018)

Statistik Austria-Internetnutzung URL: http://www.statistik.at/web_de/presse/110355.html (letzter Aufruf 7.12.2017)

Stefan Arnold-Geschäfte meiner Stadt URL: <https://geschaefte-meiner-stadt.de/zusammenarbeit/> (letzter Aufruf 16.1.2018)

styleflasher GmbH-Direkte & transparente Bürgerkommunikation URL: <https://www.buergermeldungen.com/Loesungen> (letzter Aufruf 15.1.2018)

URL: <http://c8.alamy.com/comp/DFF0TF/family-trip-on-bike-people-biking-through-nature-reserve-the-schammer-DFF0TF.jpg> (letzter Aufruf 20.1.)

URL: <http://clipart-library.com/clipart/rcnrarpdi.htm> (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: http://dmcmallorca.com/assets/Uploads/_resampled/Fill-WyIxNDQwliwiODAwll0/Mallorca-Wakeboard.jpg (letzter Aufruf

6.12.2017)

URL: <http://specialprojects.pressherald.com/aging/wp-content/themes/twentytwelve-child/images/part8-main-lg1.jpg> (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: http://ubm.at/typo3temp/fl_realurl_image/c-2016-zoomvp-strauss-qbc3-c32-dd.jpg (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: <http://waldrapp.eu/images/phocagallery/Media2015/29092015.JPG> (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: <http://www.bahnbilder.de/1200/5022-038-lassnitzhoehe-am-3032017-1000008.jpg> (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: http://www.cal.msu.edu/application/files/8114/6340/5415/CAL_website_undergrad2.jpg (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: <http://www.dimcar.it/immagini/articoli/big/1121.png> (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: <http://www.flugzeug-bild.de/1200/heissluftballon-d-othc-wershofeneifel-edrv-03092016-93982.jpg> (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: <http://www.gardeningwithangus.com.au/wp-content/>

[uploads/2015/12/syzygium-australe_lilly-pilly_bush-christmas-2.jpg](http://www.gardeningwithangus.com.au/wp-content/uploads/2015/12/syzygium-australe_lilly-pilly_bush-christmas-2.jpg) (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: <http://www.landferien.at/wp-content/gallery/sport-sommer/Paragleiter.jpg> (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: http://www.mobilaro.de/wp-content/uploads/2012/09/Radfahrer_Rennsteig_Saaleland.jpg (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: http://www.modellbahndiskont.at/modellbahn/prodpic/JC47500-Cityjet-Desiro-ML-zweite-Betriebsnummer-Ep-VI-high-end-JC47500_b_0.JPG# (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: http://www.salzi.at/wp-content/uploads/2012/10/Bahnhofsgebaeude_attnang_puchheim.jpg (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: http://www.schneider-schumacher.de/fileadmin/projekte/A_1143_Parkhaus-Bad-Soden_wbw/parkhaus-bad-soden-1.jpg (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: http://www.sr1.at/wp-content/uploads/Radstation_straight-2.png (letzter Aufruf 20.1.)

URL: https://blog.oebb.at/backend/wp-content/uploads/2013/11/OeBB_NV_EXT_Front01.jpg (letzter Aufruf 6.2.2017)

URL: https://d2gg9evh47fn9z.cloudfront.net/800px_COLOUR-BOX3207011.jpg (letzter Aufruf 21.1.)

URL: https://gregfallisdotcom.files.wordpress.com/2012/06/dsc_0030b.jpg (letzter Aufruf 20.1.)

URL: <https://outgym.de/shop/trimm-dich-pfad-artikel/woody-serie/hangelparcours-mit-schlaufen-station/> (letzter Aufruf 20.1.)

URL: https://pixabay.com/p-1495843/?no_redirect (letzter Aufruf 20.1.)

URL: <https://sc01.alicdn.com/kf/HTB1SV28IFXXXXcwXFXX-q6xXFXXT/222329410/HTB1SV28IFXXXXcwXFXXq6xXFXXT.jpg> (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: <https://squashskills.com/images/sized/1400x660/1063618794-poi824.290-qx100.png> (letzter Aufruf 20.1.)

URL: <https://sturmimwaldev.files.wordpress.com/2012/12/baumsturm-im-wald.jpg> (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: https://t3.ftcdn.net/jpg/01/23/45/16/500_F_123451693_hB6vNFcTzD8fRQEBMxleQgNXkNrcIwKp.jpg (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/5/57/Newly_developed_single-family_home_in_northern_Germany.jpg/1200px-Newly_developed_single-family_home_in_northern_Germany.jpg (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: https://www.google.at/search?biw=1536&bih=770&tbs=isz%3A&tbm=isch&sa=1&ei=nAcoWoWwE82P0gW-uZyQB-w&q=tree+&oq=tree+&gs_l=psy-ab.3..0i67k1j0l6j0i67k1j0l2.3514.3514.0.3639.1.1.0.0.0.85.85.1.1.0...0...1c.1.64.psy-ab..0.1.84...0.ngTlqcm7F4#imgrc=MvVu-ZkoVsGS5M: (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: <https://www.kitzbueheler-alpen.com/media/animation/paragleiter-grossglocknerastnerstefan-1.jpg> (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: <https://www.momooze.com/wp-content/uploads/o-SCREEN-FREE-WEEK-facebook.jpg> (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: <https://www.rosenheim24.de/bilder/2016/01/13/6030090/1933100442-park-and-ride-2zSdOuCMtef.jpg> (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: https://www.umweltbundesamt.de/sites/default/files/medien/bilder/Boden_Flaeche_Hausbau_Baumaterial_Kaarsten-Fotolia_a_804073_M.jpg (letzter Aufruf 6.12.2017)

URL: https://www.zillertal.at/fileadmin/_processed_/csm_zillertal-radweg_c_zillertaltourismus_blickfang_photographie__6__8925dc6fd4.jpg (letzter Aufruf 6.12.2017)

Sassenberg Tourismuskonzept URL: https://www.sassenberg.de/sessionnet/bi/vo0050.php?__kvonr=1820 (letzter Aufruf 11.2.2018)

Werbescheibe Raumgestaltungen URL: <https://shop.werbescheibe.de> (letzter Aufruf 8.2.2018)

Preisliste GEWISTA URL: <http://www.gewista.at/DE/Produkte/Preisliste/Preisliste.aspx> (letzter Aufruf 11.2.2018)

Wohnberatung Wien URL: <https://www.wohnberatung-wien.at/information/geofoerderte-wohnung/smart/> (letzter Aufruf 6.2.2018)

Kartengrundlagen

Land Niederösterreich URL: <http://www.noel.gv.at/noel/Karten-Geoinformationen/DownloadGeodatenKarten.html> - Aufruf vom 18.10.2017

bereitgestellte GIS-Daten (TU Wien, 2017)

Openstreetmap URL: https://www.openstreetmap.org/search?query=horn#m_ap=13/48.6637/15.6563 - Aufruf vom 20.10.2017
maps.google.com

Literatur/Publicationen

Niederösterreichisches Raumordnungsgesetz URL: <https://www.ris.bka.gv.at/GeltendeFassung.wxe?Abfrage=LrNO&Gesetzesnummer=20001080> (letzter Aufruf 8.2.2018)

Amt der Niederösterreichischen Landesregierung: Mobilität in Niederösterreich. Amt der NÖ Landesregierung, 2016

Stadt Wien; Hauptstadt der SR Bratislava: Siedlungsformen für die Stadterweiterung. Stadt Wien; Hauptstadt der SR Bratislava, 2011

Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice GesmbH: RIS KOMMUNAL/DIENSTLEISTUNGSPAKETE. Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice GesmbH, 2016

Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice GesmbH: RIS-Kommunal NEWS. Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice GesmbH, 2017

Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice GesmbH: RIS KOMMUNAL/DIENSTLEISTUNGSPAKETE. Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice GesmbH, 2016

Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice GesmbH: Digitale Amtstafel. Niederösterreichische Gemeinde-Datenservice GesmbH, 2016

Interview

Dezentralisierung, Dr. Christine Pennerstorfer, NÖ Landesregierung, 4. 1. 2018

8.4 Abbildungsverzeichnis

- Abb. 1.1.1 Arbeitsablauf, eigene Darstellung
- Abb. 1.2.1 Lage in Niederösterreich, eigene Darstellung
- Abb. 1.2.2 Karte Gemeinde Horn, eigene Darstellung
- Abb. 1.2.3 Steckbrief Horn, Statistik Austria, eigene Darstellung
- Abb. 2.1.1 Analyse Regionaler Kontext, Bestandsanalyse, eigene Darstellung
- Abb. 2.1.2 Analyse Naturraum, Bestandsanalyse, eigene Darstellung
- Abb. 2.1.3 Analyse Katastralgemeinden und Landwirtschaft, Bestandsanalyse, eigene Darstellung
- Abb. 2.1.4 Analyse Bevölkerung, Bestandsanalyse, eigene Darstellung
- Abb. 2.1.5 Analyse Bebauung, Bestandsanalyse, eigene Darstellung
- Abb. 2.1.5 Analyse Flächenwidmung und Baubilanz, Bestandsanalyse, eigene Darstellung
- Abb. 2.1.6 Analyse Finanzen, Bestandsanalyse, eigene Darstellung
- Abb. 2.1.7 Analyse Gewerbe, Bestandsanalyse, eigene Darstellung
- Abb. 2.1.8 Analyse MIV, Bestandsanalyse, eigene Darstellung
- Abb. 2.1.9 Analyse Fußwegenetz, Bestandsanalyse, eigene Darstellung
- Abb. 2.1.10 Analyse Tourismus, Bestandsanalyse, eigene Darstellung
- Abb. 2.1.11 Analyse Freiräume, Bestandsanalyse, eigene Darstellung
- Abb. 3.1.1 Aktives Horn, eigene Darstellung
- Abb. 3.1.2 Erholsames Horn, eigene Darstellung
- Abb. 3.1.3 Horn bei Wien, eigene Darstellung
- Abb. 3.1.4 Szenarienregler, eigene Darstellung
- Abb. 3.2.1 Aktives Horn, eigene Darstellung
- Abb. 3.3.1 Erholsames Horn, eigene Darstellung
- Abb. 3.4.1 Horn bei Wien, eigene Darstellung
- Abb. 4.1.1 Mind-Mapping, eigene Aufnahme
- Abb. 4.1.2 Ideenentwurf, eigene Aufnahme
- Abb. 4.1.3 Ausarbeitung Leitprojekt, eigene Aufnahme
- Abb. 4.5.1 Leitbild Karte, eigene Darstellung
- Abb. 5.5.1 Maßnahmenbox, eigene Darstellung
- Abb. 6.1.1 Leitprojekt I, eigene Darstellung
- Abb. 6.2.1 Karte Wohnquartier Umwidmung, eigene Darstellung
- Abb. 6.2.2 Karte Wohnquartier Leitbild, eigene Darstellung
- Abb. 6.2.3 Das Lichtenhain, <https://www.daslichtenhain.de/eigentumswohnungen/> (letzter Aufruf 25.1.)
- Abb. 6.2.4 Siedlung Ruggächern, https://www.abz.ch/home/Wohnen-Bauen/Siedlungen/64_Ruggaechern.html (letzter Aufruf 7.2.)
- Abb. 6.2.5 Verortung Verkehrsknotenpunkt, eigene Darstellung
- Abb. 6.2.6 Modal Split im Waldviertel, Mobilität in Niederösterreich, eigene Darstellung
- Abb. 6.2.7 Verortung Verkehrsknotenpunkt, Google Maps, eigene Darstellung
- Abb. 6.2.8 Skizze Verkehrsknotenpunkt, Eigene Darstellung

Abb. 6.2.9 Flächenwidmungsplan, eigene Darstellung
Abb. 6.2.10 Flächenwidmungsplan Mödring, eigene Darstellung
Abb. 6.2.11 Flächenwidmungsplan Mühlfeld, eigene Darstellung
Abb. 6.2.12 Flächenwidmungsplan Doberndorf, eigene Darstellung
Abb. 6.2.13 Flächenwidmungsplan Breiteneich, eigene Darstellung
Abb. 6.2.14 Baulandreserven, eigene Darstellung
Abb. 6.2.15 Fußwege Horn, eigene Darstellung
Abb. 6.2.16 Fußwege Horn - Detail, eigene Darstellung
Abb. 6.2.17 Fußwegekorridor Nord-Süd, eigene Darstellung
Abb. 6.2.18 Fußwegekorridor Ost-West, eigene Darstellung
Abb. 6.2.19 Visualisierung Joggingstrecke, eigene Darstellung
Abb. 6.2.20 Outdoor-Sportgeräte, <https://www.freisport.de/trimm-dich-pfad-geraete/>
Abb. 6.2.21 Trimm-Dich-Pfad-Geräte, <https://www.freisport.de/trimm-dich-pfad-geraete/>
Abb. 6.2.22 Joggingstrecke, eigene Darstellung
Abb. 6.2.23 Visualisierung nextbike Station - Hauptplatz, eigene Darstellung
Abb. 6.2.24 nextbike Stationen, eigene Darstellung
Abb. 6.2.25 Entwurf Vereinsrubrik, eigene Darstellung
Abb. 6.2.26 Feuerwehr, Sicherheitsfest 2017
Abb. 6.2.27 Rettung, Sicherheitsfest 2017
Abb. 6.2.28 Dorfgemeinschaftshaus Mühlfeld, <https://muehl-feld-horn.at/wp-content/uploads/2015/02> (letzter Aufruf 21.1.)
Abb. 6.2.29 Visualisierung neue Behörde, eigene Darstellung

Abb. 6.2.30 Standort für neue Behörden, eigene Darstellung
Abb. 6.2.31 Grundrissplan des 1. OG, <https://immo.kurier.at/immobilien/buero-6C7TFP?t=commercial%3Arental&pf=&pt=&rf=&rt=&sf=&st=&ff=&ft=&yf=&yt=&r=0km&s=relevance&u=&l=Horn+%28Gemeinde%29&a=at.horn&page=1&serpPage=1> (letzter Aufruf 1.12.2017)
Abb. 7.1.1 Leitprojekt II, eigene Darstellung
Abb. 7.2.1 Vorschlag für Gemeindehomepage, eigene Darstellung
Abb. 7.2.2 mobile Version, eigene Darstellung
Abb. 7.2.3 Logo Gem2Go, Gem2Go
Abb. 7.2.4 Vorschlag für Gemeindehomepage, eigene Darstellung
Abb. 7.2.5 Referenz Formulare, www.kottingbrunn.gv.at
Abb. 7.2.6 Vorschlag für Forum, eigene Darstellung
Abb. 7.2.7 Logo Slow Food Waldviertel, www.slowfoodwaldviertel.at
Abb. 7.2.8 Suchleiste Bauernplattform, eigene Darstellung
Abb. 7.2.9 Steckbrief Bauern-Gschäftl, eigene Darstellung
Abb. 7.2.10 Referenz schadensmeldung, www.buergermeldungen.com
Abb. 7.2.11 Referenz schadensmeldung, www.buergermeldungen.com
Abb. 7.2.12 Referenz schadensmeldung, www.buergermeldungen.com
Abb. 7.2.13 Referenzbeispiel, www.geschaefte-meiner-Stadt.de

Abb. 7.2.14 Übersicht digitale Einkaufsstraße, eigene Darstellung
Abb. 7.2.15 Referenz digitale Einkaufsstraße, www.geschaefte-meiner-stadt.de
Abb. 7.2.16 Social Media Kanäle, eigene Darstellung
Abb. 7.2.17 Referenzbeispiel Social Wall, www.vorarlberg-alpenregion.at
Abb. 7.2.18 Twitter Logo, eigene Darstellung
Abb. 7.2.19 Beispiel Twitter Beitrag, eigene Darstellung
Abb. 7.2.20 Facebook Logo, eigene Darstellung
Abb. 7.2.21 Beispiel Facebook Beitrag, eigene Darstellung
Abb. 7.2.22 Beispiel Facebook Beitrag, eigene Darstellung
Abb. 7.2.23 Beispiel Facebook Beitrag, eigene Darstellung
Abb. 7.2.24 Instagram Logo, eigene Darstellung
Abb. 7.2.25 Beispiel Instagramseite, eigene Darstellung
Abb. 7.2.26 Übersicht Internetauftritt, eigene Darstellung
Abb. 7.2.27 Beispiel Instagram Beitrag, Regionalmarkt Horn
Abb. 7.2.28 Plakat, eigene Darstellung
Abb. 7.2.29 Postkarten, eigene Darstellung, Hintergrundbild http://www.foto360.at/index.php?load=ecards&ecard_schreiben=28 (letzter Aufruf 10.2.2018)
Abb. 7.2.30 Kleinkunstfestival, eigene Darstellung, Hintergrundbild <https://horn-ist-vorn.at/event-detail/familientage-horn.html> (letzter Aufruf 6.2.2018)
Abb. 7.2.31 Tourismuskonzept-Visualisierung, eigene Darstellung, verwendete Bilder <http://mapio.net/s/59463705> & [\[er.at/location/796/kunsthaut-horn\]\(http://www.fal/er.at/location/796/kunsthaut-horn\)\(letzter Aufruf 10.2.2018\)
Abb. 7.2.32 Bahnhof-Visualisierung, eigene Darstellung
Abb. 7.2.33 Werbetafel, eigene Darstellung
Abb. 7.2.34 Werbetafel an Ortsausfahrt, eigene Darstellung
Abb. 7.2.35 QR-Code für Leerstände, eigene Darstellung
Abb. 7.2.36 Werbung für Leerstand, eigene Darstellung
Abb. 7.2.37 Online-Leerstandsplattform, eigene Darstellung
Abb. 7.2.38 Leerstandsformular, eigene Darstellung, Grundlage STAMA-Veranstaltungen und Stadtmarketing GmbH St. Veit Leerstandsmeldung
Abb. 7.2.39 Leerstandsnutzung, eigene Darstellung, Hintergrundbild <http://www.gat.st/news/leerstandsagentur-wien> \(letzter Aufruf 10.2.2018\)
Abb. 7.2.40 Infosäule, eigene Darstellung
Abb. 7.2.41 Verortung W-Lan/Infosäulen, eigene Darstellung
Abb. 8.2.1 Unser Bild von Horn, eigene Darstellung
Abb. 8.4.1 Gruppenmitglieder, eigene Darstellung](https://www.fal/</p></div><div data-bbox=)

8.4 Wir stellen uns vor

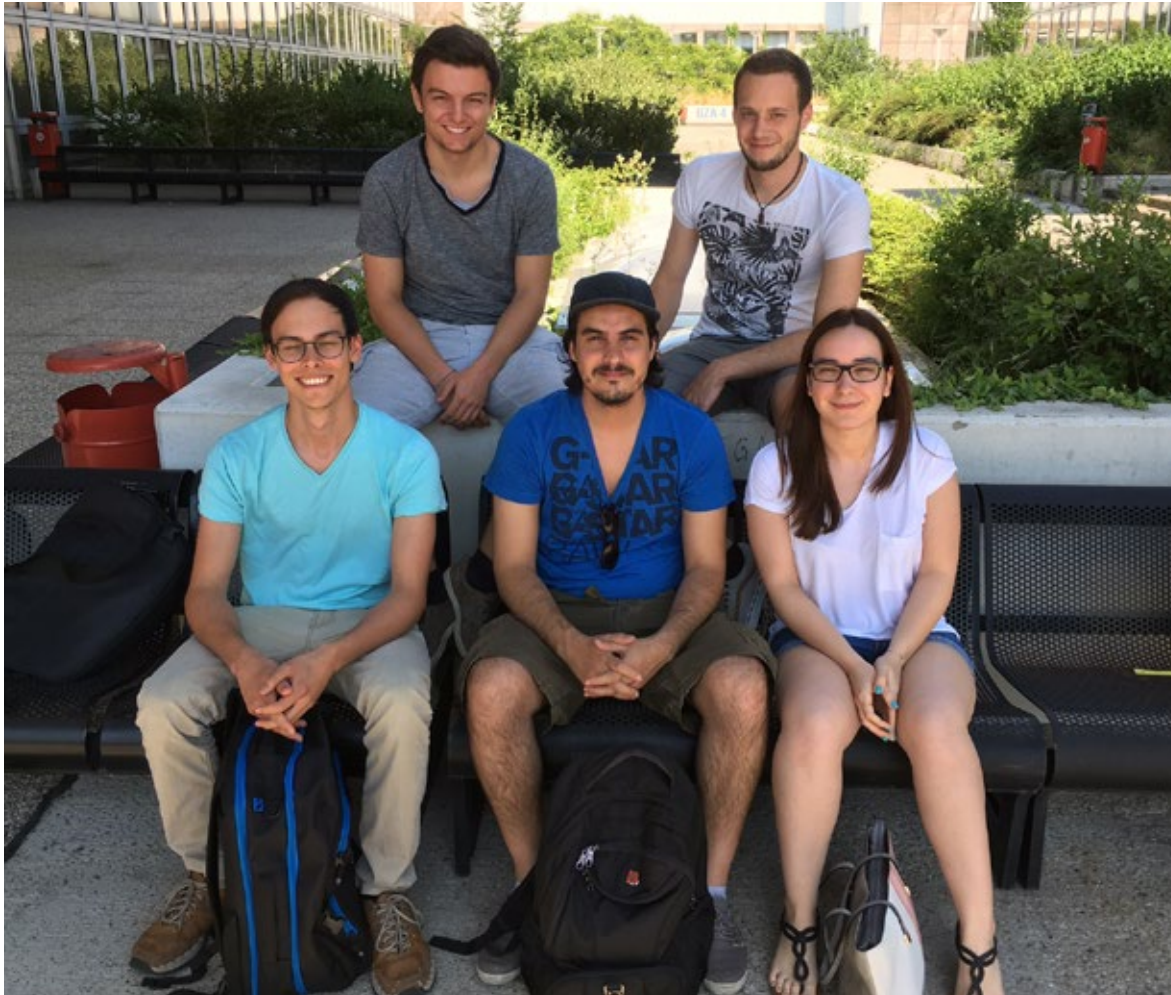


Abb. 8.1.1 Gruppenmitglieder von links nach rechts; oben: Simon Berger, Raphael Höbart
unten: Stefan M. Plachy, Alireza Bozorgipour, Nicole Bartl

Wir sind eine Gruppe aus fünf Student*innen der Raumplanung und Raumordnung an der TU Wien. Wir haben uns im Laufe des Studiums kennengelernt und beschlossen, das Projekt 2 gemeinsam zu bestreiten.

Nach einem spannenden Semester sind wir nun am Ende der Lehrveranstaltung „Räumliche Entwicklungsplanung Horn_2030“ angekommen. Es lässt sich mit Gewissheit sagen, dass das Projekt eine der wichtigsten Etappen unseres Studiums dargestellt hat. Da wir zum ersten Mal in einem so großen Rahmen agiert haben, konnten wir viele neue und wertvolle Erfahrungen sammeln.

Zum Abschluss möchten wir uns bei allen beteiligten Personen bedanken, welche uns bei unserem „Projekt Evolution Horn – DNA für die Zukunft“ unterstützt haben. Ein ganz besonderer Dank gilt der Gemeinde Horn, die uns tatkräftig mit Informationen und Gastfreundschaft zur Seite stand, sowie unseren Betreuer*innen.

IMPRESSUM

Verfasser*innen

Nicole Bartl | 01125219

Simon Berger | 01526994

Alireza Bozorgipour | 01527602

Raphael Höbart | 01203454

Stefan M. Plachy | 01525076

Betreuungsteam TU Wien, Dep. für Raumplanung

Arnold Faller, Digital Architecture and Planning

Bardo Hörl, Verkehrssystemplanung

Helena Linzer, Örtliche Raumplanung

Julia Pechhacker, Örtliche Raumplanung

Arthur Schindelegger, Bodenpolitik und Bodenmanagement

Werner Tschirk, Örtliche Raumplanung

Februar 2018



Technische Universität Wien
Department für Raumplanung
Örtliche Raumplanung

raum ifoer



Der Hase aus Alice im Wunderland symbolisiert vor allem eines: der Zeit hinterherlaufen. Wir aber dürfen nicht zu spät kommen und müssen darauf achten, einen Blick auf zukünftige Entwicklungen zu haben. Nur **Wann? Jetzt.**